

# Dies Ai

Von abgemeldet

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Arrival in Germany</b> .....	2
<b>Kapitel 2: First meeting with Dies new Angel</b> .....	5
<b>Kapitel 3: Be brave, Die!</b> .....	11
<b>Kapitel 4: Play hot with cold ice ^^</b> .....	19
<b>Kapitel 5: Cooking with the sexy Die</b> .....	25
<b>Kapitel 6: Snake and silent tears</b> .....	30
<b>Kapitel 7: Aishiteru</b> .....	34
<b>Kapitel 8: Kiss with tongue</b> .....	39
<b>Kapitel 9: Shopping with Toshiya</b> .....	44
<b>Kapitel 10: soft touches on damp skin</b> .....	49
<b>Kapitel 11: present and kyo, the trouble-animal</b> .....	62
<b>Kapitel 12: The last night</b> .....	69
<b>Kapitel 13: ni hitorie</b> .....	76
<b>Kapitel 14: Snow on the tears and the pale skin</b> .....	77

# Kapitel 1: Arrival in Germany

Dies Ai

Kleine Einführung der Zeichensetzung. Alle Sätze die in = eingeklammert wurden, sind japanische Sätze. Einzelne japanische Wörter in einem deutschen oder japanischen Satz, werden nicht mit einem = eingeklammert.

Es war ein kühler Novembermorgen, als Toshiya die Wohnung von Die betrat, die nicht weit von seiner entfernt lag. In einem luftigen Shirt kletterte er vier Stockwerke nach oben, um schließlich an einer weißen Pressholztür zu klopfen, wo auch gleich darauf Die mit verschlafenden Augen und nacktem Oberkörper öffnete.

"= Ah, Totchi, was gibt's?=", fragte er verschlafen, die im Gesicht stehenden und zerzausten Haare nach hinten streichend.

"=Ich habe die Tickets gerade abgeholt. Die für Kyo, Shinya und Kao-san habe ich auch dabei. Na, freust du dich?=", sagte er leicht aufgeregt und Die guckte angestrengt, um den Satz in seinem Gehirn weiterverarbeiten zu können.

"=Ah, die Flugtickets nach Deutschland \*gähn\* meinst du, ne?="

"=Boah, Junge, du stinkst aus dem Maul nach Alk. Meine Herren. Ja, die Tickets nach Germany.="

Die nickte leicht, das Kommentar von eben verdrängend und bat Totchi mit einer Handbewegung in seine Wohnung.

Die Küche und das Wohnzimmer wurden nur durch eine Theke abgetrennt, auf der noch einige Bacardi-Flaschen standen, die Die, Kyo und Kaoru am Vorabend entleert haben. Dies Bad war winzig für deutsche Verhältnisse. Es hatte trotzdem genug Platz für eine Dusche, eine große Badewanne, eine Toilette und natürlich ein Waschbecken. Sein Schlafzimmer bot auch nicht viel mehr Platz. Ein Doppelbett, das nur zur Hälfte bezogen war, und ein größerer Eichenkleiderschrank hatten hier Platz gefunden.

Im Wohnzimmer, in das man gleich kam, nachdem man die Wohnung betreten hatte, setzte sich Totchi aufs schwarze Stoffsofa und griff nach den Minischokoladetafeln, die in einem kleinen Schälchen auf dem Tisch aufbewahrt wurden.

"=Eigentlich zieht man sich die Schuhe aus, Totchi=", grinste Die ihn an, als er gerade etwas kaltes Eis aus dem Kühlschrank nahm und sich schließlich neben Totchi setzte.

"=Wann fliegen wir noch mal?=", fragte Die mampfend und Totchi antwortete viel schmatzender.

"=Am Sonntag, den 11.12. um etwa 17.00 Uhr am Tokioter Flughafen \*schmatz\* und wir sind ungefähr um 23.00 Uhr in Hannover. Von da aus können wir gleich ins Hotel gehen und uns besser erst am nächsten Tag in der Stadt umschaun. Will doch ausschlafen^^. Man, das wird Entspannung. Keine Fans, keine hysterischen Weiber.="

"=Ich dachte, du magst gerade die von allen am meisten.="", fragte Die, die ordentlich gezupften Brauen vorwurfsvoll hochgezogen.

"=Na ja, nur wenn sie ihr Hemd hochziehen \*leichterröt\* aber ein bisschen Relaxing wird uns gut tun.="", flüsterte er fast, etwas peinlich berührt.

Die grinste ihm noch zu, dann ging er ins Schlafzimmer und zog sich schnell ein T-Shirt mit der Aufschrift "Doctor" und eine Adidas-Jacke drüber an.

"=Hat im Hotel jeder eigentlich ein Einzelbett?=", spuckte er beim Zähneputzen im Badezimmer hervor. Totchi sah zu ihm, abgelenkt von dem Gundam Wing Anime, der

gerade im Fernsehen lief.

"=Wir haben zwei Zimmer, jeweils mit einem Doppelbett und in einem steht noch ein Sofa. Ich schlaf mit Shinya in einem, dann kommt es mir wenigstens nicht so vor, als ob ich schwul wäre \*grins\* Kaoru schläft mit Kyo in einem Bett und du darfst auf dem Sofa schlafen. Hast ja bald Geburtstag.="

"=Hast du das etwa schon alles mit den anderen abgesprochen? Aber ich bin mit dem Sofa einverstanden, aber wenn es zu klein ist, dann schläft Kyo drauf und ich geh zu Kaoru, OK?=", gurgelte er jetzt mit Wasser im Mund zu Totchi.

"=Jo, wir machen das=", antwortete Totchi, wieder total auf den Anime konzentriert, wo die White Fang mal wieder überlegen war.

Am 11.12. hat die Band eingecheckt und alle hatten große Sonnenbrillen und Hüte auf, damit man sie bloß nicht erkannte. Als sie in die Maschine einstiegen und Kyo sich zwischen Die und Kaoru setzte, fing er an, Angst zu bekommen.

"=Mir ist ganz furchtbar schlecht. Die Maschine stürzt doch nicht ab, oder? Ich meine, wir fliegen über ganz viel Wasser und was ist wenn die Rettungswesten nicht funktionieren und keiner kommt, um uns aus dem kalten Wasser zu holen? Dann ertrinken oder erfrieren wir oder sind schon vorher durch irgendwas gestorben. Die, ich habe Angst.="

Die sah von seiner Teeniezeitschrift hoch und lugte durch seine Sonnenbrille auf Kyos runde Kulleräuglein, die nicht mehr durch eine Brille verdeckt waren. Eigentlich war es gar nicht seine Art, Schwäche zu zeigen, eher lag das Kaoru, der sich nicht mal Horrorfilme ab 16 angucken konnte, ohne schweißgebadet zu werden.

"=Es wird uns nichts passieren. Diese Maschine wird ordnungsgemäß von der Erde abheben und wir werden pünktlich in Deutschland ankommen und dann gehen wir am Dienstag schön was essen und du bekommst ein Schnitzel. Na, was sagst du dazu?="

"=Spielst du mit Totchi auch die ganze Zeit Dolmetscher?="

"=Ja, mache ich.="", kam butterweich von Die hervor und sah wie Kaoru ihn angrinste. Kyo grinste zufrieden wie ein kleines Kind, dem soeben sein Lieblingsspielzeug versprochen wurde. Er lehnte sich zurück, faltete die Hände über sich zusammen und hatte wohl doch noch ein bisschen Angst.

Beim Starten hatte wie erwartet auch Kaoru ein flaes Gefühl und hielt sich an den Armlehnen fest, im Gegensatz zu Kyo. Der krallte sich daran fest und zerriss schon leicht die Oberbekleidung der Gummilehne. Die las in aller Ruhe gerade was über Gackt durch, Totchi eine Banzai! um sich an deutsches Weiterbildungsmittel zu informieren und Shinya feilte sich wie so oft seine Nägel und hatte auf den Knien einen Basler-Katalog liegen, in dem er schon so gut wie alles angekreuzt hatte.

Dann nach einem kurzen Schuckeln war alles vorbei. Kaoru ließ seinen Griff locker, fasste über sich in seine Tasche und holte seinen iPod raus und ein Magazin über die hundert schönsten Männer der Welt 2005 (er hoffte natürlich sich darin zu finden) Kyo sah noch dankend nach oben und dann holte auch er seine Magazine aus den Taschen.

Pünktlich um etwa 23.15 Uhr saßen die fünf Bandmembers vor dem Flughafen und sahen sich ungewiss an.

"=Hieß es nicht, dass wir mit der S-Bahn zum Hotel kommen könnten? Wo ist denn die nächste Station?=", fragte Kyo verunsichert.

"=Also, da hinten ist eine.="", sagte Kaoru und zeigte auf das weiße S auf grünen Hintergrund und auf einen Pfeil, der nach unten zeigte, weil es dort eine Treppe für

die untergrundfahrende S-Bahn gab.

Nach kurzem Gerede, die meisten mussten bereits von ihren Zigaretten Gebrauch machen, gingen sie mit ihren großen Taschen und Rucksäcken hinunter zu der Bahn, wo trotz so später Stunde immer noch reichlich Menschen umherirrten, insbesondere Jugendliche, die hier in der Gegend wohnten und nicht wussten, wie sie sonst ihre Zeit vertreiben konnten. Manche sahen die Deg-Leute staunend an. Einige vor Abscheu (wegen Kyo, obwohl er seinen abschreckenden Schmuck nicht anhatte), die meisten Mädchen aber wohl wegen ihres guten Aussehens. Shinya und Totchi studierten den Plan, während die anderen hungrig wurden und mit Die, der mit Toshiya als einziger Deutsch sprechen konnte, zu einem gerade schließenden Obst- und Gemüsehändler gingen, wo sie sich Äpfel kauften.

"=Hier brauchen wir uns wenigstens nicht für unsere Benimmregeln zu schämen.="", ächzte Kaoru, erleichtert darüber endlich in der Öffentlichkeit etwas essen zu können, ohne von einer Kamera begleitet zu werden. Die und Kyo nickten und knabberten an ihrem Apfel rum.

Wieder bei Shinya und Totchi klärten die beiden Kyo, Die und Kao-san in das Bahnsystem ein.

"=Wir müssen Linie 8 nehmen, dann bis zum Döhrener Tor fahren, und dann sind wir nur noch hundert Meter vom Hotel entfernt.="", weihte Shinya sie ein und bekam wie Totchi einen Apfel von Kaoru zugeworfen.

Und so geschah es. Sie waren bereits müde und deswegen dankbar, endlich beim Hotel zu sein. Bei ihren Aufenthalten in Berlin wurde für sie alles organisiert und sie waren nie ohne eine Begleitperson, die grundsätzlich immer eine Kamera dabei hatte. Die beiden wollten aber auch einmal in ihrem Leben wenigstens versuchen, richtigen Urlaub zu machen und so haben sie sich kräftig dafür eingesetzt, dass niemand sie begleiten soll. Auch wenn es dann nicht mehr so gemütlich für sie war, aber das war ein Preis, den sie gerne zahlten.

Im Hotel wurden noch schnell die Zimmer aufgeteilt - Die musste nun wirklich mit dem Sofa vorlieb nehmen- und dann pennten Kyo und Toshiya bei einem Film ein. Aber dann, um etwa 2 Uhr morgens lagen alle glücklich und zufrieden in ihrem Bett... beziehungsweise auf dem Sofa.

## Kapitel 2: First meeting with Dies new Angel

Am nächsten Montag verpennten sie allesamt das vom Hotel organisierte Frühstück und standen auch erst um 12 Uhr auf. Toshiya wollte immer noch nicht aufstehen, doch Kaoru hat ihm ins Ohr geflüstert, dass die deutschen Mädchen eine meist größere Oberweite haben, als die japanischen. Das überredete Toshiya dann doch zum Aufstehen.

Ohne Frühstück verließen sie dann um knapp 13 Uhr das Hotel und stiegen in die nächste 8 ein und fuhren zum Hauptbahnhof, der in dem Zentrum der City lag. Mit einem Plan bewaffnet wagten sie die ersten Schritte auf die Straßen Hannovers.

"=Ist euch schon mal aufgefallen, dass es in Deutschland viel kälter ist, als in Tokio? Kommt mir zumindest so vor.="", nölte Totchi leicht zitternd, weil er unter dem Mantel bloß ein Sweatshirt anhatte und seine Handschuhe waren noch im Hotel in der Tasche. "=Ich habe es dir gesagt... Die, dein Versprechen ... das Schnitzel.="", sagte Kyo lieb und zupfte an Dies Ärmel und er sah schuldig zu den anderen.

"=Jetzt warte doch ab, Kyo. Ein Laden noch, dann essen wir. Was haltet ihr davon?=", fragte Die, aber auch er fühlte wie sein Magen sich bereits vor Hunger schmerzhaft zusammenzog.

Die anderen antworteten im Chor mit einem matten "Hai!" und beeilten sich mit dem nächsten Geschäft (Orsay und Shinya kaufte sich natürlich einen weißen Rock mit Nieten @\_\_@ \*buärks\*) und gingen dann gleich in das nächste typisch deutsche Restaurant. Sie setzten sich an einen Ecktisch und Die und Totchi holten sich zwei Stühle rüber, weil an der Sitzbank kein Platz mehr war.

Die Bedienung kam schon nach sehr kurzer Zeit mit den Speisekarten und er hielt Shinya offensichtlich für eine Frau, da er ihn mit "Miss" ansprach. Shinya verstand zwar kein Wort deutsch, aber "Miss" konnte er trotz mangelnder Englischkenntnisse erfolgreich übersetzten. Er wurde leicht rot und Die und Totchi mussten über ihn mal wieder gackern.

Als der Kellner wieder mit Bestellung für Getränke abgehauen ist, öffneten Deg die Speisekarten und quatschten etwas auf japanisch umher und es handelte sich natürlich um Shinyas Weiblichkeit.

"=Erst in Berlin ist das unserem Shinshin passiert.="", setzte Die mit einem amüsierten Lachen ein, in das die anderen, insbesondere Toshiya, mit einstimmten. Shinya wurde rot, lächelte verschmitzt und versuchte seinen tomatenähnlichen Kopf hinter der Speisekarte zu verstecken.

Kaum merklich ging die Restauranttür auf und eine kleine Herde von Schülern kam herein. Zwei Jungen und drei Mädchen. Eines von denen war etwas größer und molliger, die andere sah in Totchis Augen aus wie ein Mauernblümchen und die kleinste von ihnen (aber immer noch größer als Kyo) wie eine Mischung aus Domina und Satanist. Ihre Kleidung wäre in Japan kaum aufgefallen. Alle drei Mädchen waren mehr schwarz abgestimmt, aber besonders die Kleinste von ihnen fiel dabei besonders auf. Sie trug einen schwarzen, langen Ledermantel, einen schwarzen Rock der bis zu den Knien ging und dadurch konnte man auch die schwarzen Lederstiefel sehen, die so große Absätze hatten, wie zu Kyos Gauze-Zeit. Dazu natürlich schwarze Lederhandschuhe und eine schwarze Stoffhandsche, an der verschiedene Ketten hingen und wohl auch als Schultasche verwendet werden konnte. Die ganzen Ledersachen waren mit Gürteln und teilweise auch Nieten besetzt. Das Gesicht des

Mädchens fiel besonders Die ins Auge. Sie hatte strahlend weiße Haut, bei der man sich sicher sein konnte, dass sie nicht gefaked war, und azurblaue Augen. Sie hatte hüftlange dunkelbraune Haare (ob sie gefärbt waren, konnte Die nicht erkennen), die sie zu einen kunstvollen Knoten zusammengebunden hatte. Das Mädchen lachte auf einen Witz des einen Jungen. Er war in etwa so groß wie Die und hatte braungefärbte, längere zerzauste Haare, in die er zusätzlich giftgrüne Spitzen reingefärbt hatte. Sein Outfit war lässig und eher für den Sommer geeignet. Der zweite Junge hatte naturbraune längere Haare, die bereits bis zu den Schultern gingen. Er hatte braune Augen und war etwas kleiner als der andere Junge. Zudem wirkte er abgemagert und schon schwächig, fast so wie bei Toshiya zur Macabre-Zeit.

Sie setzten sich an den nächsten Tisch, der genug Plätze für sie bot und das war gleich an der Bar des Restaurants. Die sah die ganze Zeit zu ihnen rüber, insbesondere auf das eine Mädchen neben der sich der magere Junge mit dem Rücken zu Die setzte. Die anderen beiden Mädchen und der Junge setzten sich ihnen gegenüber auf die Bank und konnten zu den fünf Japanern schauen, wenn sie es gewollt hätten. Die konnte ihnen zuhören und fand bald heraus, dass das Mädchen Julia hieß und dass es die anderen wohl schon länger nicht gesehen hatte. Noch wusste er nicht warum, aber er wollte es herausfinden.

Aus der Konzentration gerissen, schnippte Totchi auf einmal mit dem Finger vor ihm und schrie ihn fast an.

"=Das hat aber gedauert. Willst du dein Bier trinken oder dem Mädchen noch länger auf den Arsch schauen?="

"=Ich schaue ihr nicht auf den Hintern, ich höre ihr lediglich zu.="

Jetzt wurden auch die anderen Deg-Mitglieder aufmerksam und Kaoru war natürlich am schnellsten.

"=Du guckst wem auf den Arsch?="

"=Seit wann guckst du auf Ärsche, ich dachte Brüste machen dich geil.="", setzte Kyo ein und Shinya sah Die bloß entsetzt an. Kyo, Shinya und Kaoru konnten die deutsche Schülergruppe hinter der Sitzbank gar nicht sehen, deswegen beugten sie sich vor und das war nicht gerade unauffällig. Das pummeligere Mädchen sagte zu Julia und dem Jungen mit dem Namen Christian: "Ey, dreht euch mal um. Ich glaube, da starrt uns ein Rudel Asiaten an... Julia, geh auf Beutefang!"

Christian drehte sich schnell um und Julia versuchte einen unaufmerksamen Blick auf sie zu werfen, das aber wegen Christians Aktion nichts gebracht hat. Die konnte es nicht glauben. Er wurde knallrot und er kam sich dabei ziemlich bescheuert vor, dass Julia ihn so uncool erwischt hat.

Julias Blick schweifte wieder zur Tischmitte, genauso setzten sich auch die Deg-Mitglieder ordentlich hin, schon weil ihr Essen und Kyos langersehntes Schnitzel mit Pommes kam.

Die konnte hören wie Julia in irgendeinem Satz das Wort "kawaii!" benutzte und mit den anderen Mädchen anfang zu lachen. Die versuchte sich zu konzentrieren und bemerkte gar nicht, dass die Bedienung mit ihm sprach.

"Mein Herr, das Steak mit Pommes und Gemüse. Ist das ihrs?"

Toshiya erkannte die Situation als einziger und rettete Die somit aus einer weiteren peinlichen Szene. Wenn es um so was ging, konnte Totchi immer sehr hilfreich sein.

Als die Bedienung gegangen ist, fiel Die sein Blackout auf und wurde erneut rot. Da saßen sie nun, starrten auf ihr Essen und wollten versuchen es mit Besteck in den Mund zu befördern. Sie hatten zu Hause und auf ihrer Europa-Tour, wenn man es denn so nennen konnte, zwar schon oft mit Besteck gegessen, doch war es immer

wieder ein schwieriger Anfang. Kyo konnte sich die richtigen Griffe am schwierigsten merken. Er umschloss das Besteck jedes Mal mit der Faust, spießte das Fleisch auf und versuchte mehr es auseinander zureißen, statt in mundgerechte Häppchen zu schneiden. Shinya dagegen konnte es nach dem ersten falschen Berühren der Gabel wieder perfekt.

Die ist recht appetitlos geworden und starrte wieder zur Seite auf Julias Rücken. Sie hatte ihren Mantel ausgezogen und sie trug ein schwarzes Shirt, das nur einen langen und weiten Ärmel bis zur Hälfte des Unterarms hatte. Die linke Seite besaß gar keinen Ärmel und so konnte man wunderbar auf ihre Schulter sehen und schon hatte Die wieder unanständige Gedanken im Kopf.

Julia redete ausgelassen mit den anderen über The Rasmus und hatte meistens ein Lächeln auf den Lippen.

"Ich finde die älteren Featurings mit Apocalyptica und Ville Valo gar nicht so übel, besonders die Liveperformance. Das war bei LP fast genau so, als sie mit JayZ ihr Album gemacht haben... allerdings fand ich da nur die Liveperformance gut. Irgendwie hör ich von denen gar nichts mehr von denen...", sagte sie ausgelassen.

Die fand LP genau wie Kaoru auch gut und hätte gerne mit Julia mitgeredet. Es wunderte ihn leicht, dass sie nicht über ihn redeten, andererseits freute es ihn natürlich auch. Vielleicht hatte sie davon gar nichts mitbekommen.

Die Bedienung kam zu ihnen und brachte ihnen natürlich alkoholfreie Getränke, doch als die Bedienung verschwunden war, holte Dirk eine Flasche kleiner Feigling aus seiner Tasche und gab davon großzügig etwas in seine Cola.

"Auch was?", fragte er die anderen und sah herausfordernd aus.

"Schmeckt das überhaupt?", fragte Julia übermütig klingend.

Dirk nickte freudig und kippte ihr den Rest vom Schnaps in ihr Colaglas und sie probierte es.

"Schmeckt aber nicht viel anders.", stellte sie wohl leicht enttäuschend fest, doch schon schob ihr Dirk sein Glas hin, wo fünfmal so viel drin war, als in Julias. Sie probierte und stellte das Glas sofort wieder ab und holte Luft.

"Oh, meine Herrn, das brennt ja. Scheiße, wie viel Prozent hat das Zeug denn?"

"Der ... so 30%", sagte Dirk ruhig, "Verträgst du das nicht? Ist ja was ganz Neues. Sonst heißt es immer ‚Gib mir Alk‘ und nun ... bei doppelt so viel Prozent wird dir gleich schlecht?"

"Es \*hüstel\* ist eher beunruhigend, dass das bei dir nicht passiert. Das hast du ja schon mit 13 gemacht und rauchen tust du ab und an auch noch.", stöhnte sie hervor, da ihr Magen gerade alle Kraft zusammennehmen musste, um das scharfe Zeug zu neutralisieren.

Die hatte nun wieder seinen Kopf zu ihr umgedreht und wieder wurde er von den anderen Members angeglotzt. Totchi hatte schon aufgegessen und kniff Die herzhaft in die Seite, wo dieser dann einen stummen Schrei äußerte. Die drehte sich dann natürlich gleich zu Totchi um und sah ihn erbost an.

"=Was sollte das?=", fragte er mit zusammengekniffenen Augen, das man von Die seeeehr selten zu Gesicht bekam.

"=Du sollst sie nicht ständig anglotzen, sondern hier dein Essen in dich reinschleudern.="", half Toshiya ruhig nach, doch Die wollte ihr weiter zusehen und so sagte er leicht aufgeregt:

"=Ich will nicht. Kannst es mitnehmen, wenn du willst.=" und drehte sich wieder um und sah Julia dabei zu, wie sie jetzt mit dem ‚Mauernblümchen‘ über Apocalyptica

redete und Dirk zusammen mit dem besser gebauten Mädchen namens Rosalie um die Wette die Colas mit dem Schnaps austrank. Dirk gewann.

Die Deg-Members beäugten sich besorgt, wegen Dies abweisender Haltung wegen dieser Julia. Kyo zog Shinya an sich ran und fragte ihn leise, was er davon halte. Shinya blickte auf und schüttelte den Kopf, weil er es nicht verstehe. Die bemerkte ihr Getuschel sehr wohl, doch es interessierte ihn nicht weiter. Auf Julia konzentriert, bemerkte er, dass sie wohl die Getränke bezahlte und mit den anderen aufstand und sich ihren Mantel wieder anzog. In leichter Panik drehte er sich zu Totchi um und versuchte zu flüstern, aber sein erhöhter Blutdruck ließ seine Stimme in die Höhe schnellen:

"=Sie geht! Totchi, sie geht!="

"=Mann, Die, das seh ich. Kannst einen aber auch aufregen.="", sagte er leicht gereizt und wollte sich eine Zigarette aus seiner Tasche holen, doch Dies panischer Gesichtsausdruck machte ihm Sorgen. Er zog ihn zu sich ran und flüsterte schnell, weil er keine Zeit verlieren wollte, da Julia gleich aus dem Restaurant getreten wäre:

"=Hör zu, wenn du was von ihr willst, dann halte sie auf. Geh zu ihr und frage sie nach ihrer Handynummer oder wo sie wohnt.="

"=WAS? Nein, das ist viel zu peinlich. Außerdem sind ihre ganzen Freunde bei ihr.="

"=Tja, dann siehst du sie wohl nie wieder. Du stellst dich an, du wirst bald 31 und hast immer noch Angst eine Frau anzusprechen... Wenn sie dir gefällt, dann geh zu ihr und versuche irgendwie an ihre Nummer zu kommen, notfalls fragst du ihre Freunde.="

Die sah Toshiya noch aufgeregt an und dann zu Julia, die mit einem der Mädchen als letzte das Haus verlassen hatte. Die überlegte nicht lange. Er sprang auf, riss seine Jacke beim Vorbeigehen vom Ständer, zog sie im Gehen an. Als er aus der Tür trat, sah er sich hektisch um. Er hatte überhaupt keinen Plan, was er jetzt machen sollte. Zuerst sah er sich schnell um und er sah sie gerade noch die S-Bahn-Station runterlaufen. Die wollte ihr hinterher, doch dann rempelte er aus Versehen Christian und das Mauerblümchen um, die ihn erschrocken ansahen. Die entschuldigte sich kurz, wollte dann runterlaufen, aber dann kam ihm der Gedanke, dass es reichen würde, auf welche Schule sie ging um sie wiederzusehen. Er machte also kehrt und sprach die beiden umgerempelten Freunde von ihr an:

"Äh, hallo, ihr seid doch mit diesem Mädchen befreundet, mit dieser Julia, oder?"

Sie nickten, wohl überrascht, dass er sie ansprach.

"Wisst ihr, auf welche Schule sie geht? Könntet ihr mir den Weg dahin sagen?"

Christian und das Mädchen schauten sich noch an und erklärten Die dann den Weg mit der S-Bahn und gaben ihm ein paar Zusatzinformationen.

"Sie geht nicht mehr auf unsere Schule. Sie hat vom Gymie auf die Realschule gewechselt. Es wurde ihr bei uns zu schwer. Also, wie gesagt, du musst mit der 2 bis ganz zum Bahnende fahren, willst du sie besuchen, reicht es bis zur Fiedelerstraße."

Die sah die beiden dankend an und verbeugte sich vor ihnen und bedankte sich noch mal bei ihnen und verschwand dann wieder im Restaurant.

Als er wieder saß, guckten ihn alle grinsend an, vor allem Totchi.

"=Ey, kaum wieder in Deutschland, muss er den Weibern hinterher schauen.="", setzte Kaoru hämisch grinsend ein.

"=Die Kleine war doch recht niedlich, auch wenn ich nur ihren Rücken bewundern konnte.="", lachte Kyo leise und trank den letzten Schluck seines Wassers (ja, Kyo lebt gesund). Kurz darauf kam wieder der Kellner und hatte eine Plastiktüte in der Hand und eine Rechnung, die Totchi schleunigst bezahlte.

"Was ist in der Tüte?", fragte Die verwundert und der Kellner setzte trocken ein: "Ihr Essen." Dann bemerkte Die endlich, dass nur noch sein Besteck und seine Serviette sauber und unberührt an seinen Platz waren. Leicht rot sah er zu den anderen, die das Grinsen immer noch nicht wegwischen konnten.

Als der Kellner endlich verschwunden war, machte sich auch Deg auf den Weg zu weiteren Shoppingtouren, was eigentlich nur Shinya und Toshiya freute. Sie stöberten in allen Geschäften und in einem Sportgeschäft kaufte sich Die neue Schuhe (Converse Allstars und Adidas Superstars) und Totchi ein Trikot von Bayern München, aber nur weil ihm die Farbkombination gefiel und er nicht wusste, dass es eine (scheiß) Fußballmannschaft war.

Als es um etwa 18.00 Uhr bereits dämmerte, waren Deg gerade auf dem Weg in ihre Zimmer. Die setzte sich entspannt auf das Sofa und suchte eine gemütliche Position. Er schaltete den Fernseher ein, doch, auch wenn er alles verstand, fand er es trotzdem nicht besonders erheitend. Nach einer halben Stunde zappen wurde es ihm schließlich zu dumm. Er ging ins Schlafzimmer und wühlte in Kyos CD-Koffer rum, wo er schließlich "Rush Hour" als richtig und lustig erklärte.

Er schmiss ihn in den DVD-Player und versuchte mit den anderen, die sich bereits rund um den Fernseher breit gemacht hatten, den Film zu genießen. Aber stattdessen ging ihm diese Julia immer durch den Kopf. Er fand es schockierend, dass er sich kaum noch dran erinnerte, wie sie lachte. Allein deswegen wollte er sie in ihrer Schule aufsuchen. Was anderes blieb ihm schlichtweg auch gar nicht übrig. Er wusste nur nicht, wie er ihr am meisten gefallen könnte und wie er sie überhaupt ansprechen soll. Dass Julia genau so schüchtern ist wie er, daran hatte er natürlich nicht gedacht.

Als der Film zu Ende war, standen Kaoru und Kyo auf, da sie noch in die Hausbar gehen wollten.

"=Wollt ihr nicht mitkommen? Jetzt sind auch keine nervenden Fans da, da wollen wir uns mal die Kante geben.="", lachte Kyo und Shinya beäugte ihn angestrengt, stand dann auch auf um mit ihnen zu gehen.

"=Ich will nicht. Gleich am ersten Tag? In einer Woche vielleicht.="", sagte Totchi, wohl auf seine Gehirnzellen achtend.

Dann sah Kyo Die an und wollte ihn gerade fragen, doch als er sah, dass er eh ganz woanders hinschaute, drehte er sich mit den anderen um und ging mit ihnen zur Bar. Totchi, der auf einem Kissen auf dem Boden saß, beäugte Die. Er schien gar nicht zu registrieren, dass Kyo, Kaoru und Shinya sich besaufen wollen und Totchi, der bei so was eigentlich immer dabei war, nicht mitgekommen ist. Totchi haute Die sanft ans Bein und dann wiegte der seinen Kopf zu ihm, der verloren auf seinen Knien lag, die dünnen Beine fest von seinen Armen umschlungen.

"Was?", fragte er mit den Gedanken deutlich ganz woanders. (Die und Totchi unterhielten sich, wenn sie alleine waren, so gut wie immer auf Deutsch, damit sie es üben konnten)

Totchi glubschte ihn an und stöhnte dann los: "Das ist voll kacke, dass du so abwesend bist. Ich habe gedacht, dass wir hier mal richtig ungestört sind und dass wir uns voll daneben benehmen können, aber was ist dann passiert? Die sieht eine kleine Domina und ,PUFF' ist es vorbei mit den Träumen."

"Du verstehst das nicht.", setzte Die immer noch ziemlich verträumt ein, "Die war nicht wie die anderen."

"Ja, stimmt, sie hatte andere Augen und dann noch blaue."

"Azurblau"

Toshiya wurde nach dieser Verbesserung noch verbissener. "Oh, dann eben azurblau."

Aber sobald die weiß, dass du ein ‚Rockstar‘ bist, dann wird sie nur noch mit dir zusammen sein wollen, weil du ja so viel Geld machst."

"1. Wer hat denn gesagt, dass ich ihr mit ihr zusammenkomme? Und 2. Selbst wenn, dann würde ich ihr von Deg gar nichts erzählen, genau so wenig von meinem Alter. Ich glaube nicht, dass sie sich für jemanden interessiert, der 30 ist. Von daher ist es eigentlich hoffnungslos. Wahrscheinlich ist sie eh mit diesem Christian zusammen.", sagte er böse und zum Schluss kam noch ein Schuss Traurigkeit hinzu.

Totchi wurde nun doch etwas weich und mitfühlend gegenüber Die. "Ist es dir denn so wichtig?"

Als Antwort kam ein kurzes Nicken von Die und Totchi klopfte ihm aufmunternd auf die Schulter.

"Wenn du sie willst, helfe ich dir dabei. Hast du ihre Adresse?"

"Ich weiß, wo sie zur Schule geht. Ihre Freunde haben es mir gesagt und mir dazu noch den Weg mit der S-Bahn verraten."

"Gut, dann gehen wir morgen Vormittag dahin und du sprichst sie in der Pause einfach mal so an."

"WAS? Ich geh doch nicht zu ihr hin und schon gar nicht, wenn ihre Freunde bei ihr rumhocken. Das ist übelst peinlich. Ich will sie ansprechen, wenn sie alleine ist."

"Tja, fragt sich nur, wann du diese Gelegenheit bekommst."

"Vielleicht hat sie eine Freistunde. Oder wir beobachten sie morgen einfach."

"Fällt ja auch überhaupt nicht auf, wenn du sie die ganze Zeit anstarrst. Puh, wie willst du sie eigentlich anmachen?"

"Tja, das weiß ich eigentlich nicht. Ich werde einfach das sagen, was mir gerade so einfällt. Sie mag Linkin Park und Apocalyptica."

"Bäh, Apocalyptica. Findest du die etwa gut."

"Ne, ist 'ne Gothicband. Aber ich könnte mit Julia über LP reden und ... na ja ... sie fragen, ob sie mit mir irgendwo hingehen möchte."

Totchi grinste breit und zufrieden und nickte Die zu.

"Genau, du packst das."

Die lachte ihn leicht an und nach einiger Zeit, so um 23 Uhr, schlief er unruhig auf dem Sofa ein.

## Kapitel 3: Be brave, Die!

Um 9 Uhr schubste er Toshiya sanft aus dem Bett, damit Shinya nichts mitkriegte. Totchi nölte leicht was von 5 Minuten noch, stand dann aber verträumt auf und zog sich einen dicken Pulli von Kaoru an. Der war ihm zwar etwas zu klein, aber macht ja nix.

Totchi und Die verließen das Hotel, stiegen in die richtige S-Bahn und stiegen bei der Realschule aus. Die Japaner sahen keine Schüler, weil die meisten wahrscheinlich eh schon Unterricht hatten. Der Schulhof hatte in der Mitte eine Art Grube mit zwei Sitzbänken drin. Dann war um die Grube noch ein ovaler gepflasterter Weg, von dem ein Weg zu einem Neubau der Realschule führte. Zur Straße hin hatte man Hecken gepflanzt, die einzelne Sitzbänke mit Tischen abgrenzten. Diese Bänke waren vom Weg aus zu erreichen und von ihnen gab es acht Stück.

"Ist ja ganz annehmbar. Lass uns mal das Gebäude von innen ansehen.", setzte Toshiya ein und sie gingen in einen der vier Eingänge des Altbaus. Der Altbau war flach, aber dafür sehr in die Länge gezogen, ganz im Gegensatz zum quadratischen Neubau, der hoch und dafür schmal war.

Die und Totchi schlenderten herum und grüßten die Lehrer, die des öfteren aus der Klassenräumen liefen, um etwas zu kopieren oder sonst was zu machen. Dann klingelte es und Hitze wallte in Dies Kopf umher. Die Schüler kamen quatschend aus den Räumen gelaufen, manche mit ihren Taschen oder ihrem Essen in der Hand. Die schaute sich aufgeregt um, aber keiner der Schüler ähnelte Julia, weder vom Gesicht noch von der Kleidung her.

"Totchi, vielleicht wäre es besser, wenn wir rausgehen. Julia ist sicher auch draußen.", schlug Totchi Die vor und beide drängelten sich zwischen der Schülermasse durch zu den Ausgängen. Draußen angekommen sahen die beiden Julia mit einer Horde Mädchen bei den Bänken sitzen. Zugleich wollte Die wieder rein, doch Totchi hielt ihn so unauffällig wie möglich davon ab.

"=Jetzt hau nicht wieder ab. Wir können doch einfach zu einer Bank neben ihr gehen und ihr zuhören. Also, du hörst ihr zu und ich rauche in der Zeit.="

Die nickte nach kurzem Zögern und ging mit Totchi zu der Bank neben Julia. Auf dem Weg dahin sah er nicht einmal vom Boden weg, weil er Angst hatte, dass seine Augen automatisch zu Julia hüpfen. Die hörte sie lachen und zugleich sprang sein Herz vor Freude wieder auf. Er war gerade mal einen Meter von ihr entfernt. Nur die Hecke trennte ihn von Julia. Die musste sich zusammenreißen nicht loszulachen, als er den Witz von einer der Freundinnen hörte. Die blickte immer kurz durch die Hecke und konnte Julias Gesicht von der Seite aus erkennen. Aber dann hörte er nur noch zu, als es um einen Kerl ging, der sich wohl ziemlich unkorrekt in Julias Gegenwart benommen hatte.

"Dieses Arschloch! Das man so feige sein kann ...", sagte sie leicht angesäuert, aber mit einem hämischen Lächeln auf den Lippen.

"Ach, was wolltest du eigentlich von dem? Ich meine, wie der sich in letzter Zeit stylt ... das sollte verboten werden. Außerdem war er arschfeige. Er hätte wenigstens zu dem Treffen hinkommen können und dich nicht im Unklaren lassen sollen.", setzte eine dürre Freundin von Julia ein. Sie stockte als eine kleine Horde von männlichen Mitschülern still und nichtssagend an ihnen vorbeigingen und an einem blieb der Blick der Mädchengruppe hängen. Als sie nicht mehr in Hörweite waren, fing die gesamte

Gruppe an über den einen Kerl abzulästern.

"Der fühlt sich wohl ganz toll. Jetzt auch noch an dir vorbeizugehen, als ob es eine Mutprobe wäre.", setzte wieder das dürre Mädchen ein.

Die hatte die Gruppe gesehen und wusste, dass die Wut der Mädchen auf den einen Asiaten gerichtet war, der mittig in der Jungengruppe ging. War das jetzt gut oder nicht?

"Ist ja egal ... Gott, ich glaube, dass ich ihm irgendwann in die Fresse schlage. Es juckt immer so in den Händen, wenn ich ihn sehe.", sagte Julia hämisch und schien über die Abfuhr des Asiaten nicht weiter traurig zu sein (kann sich verstellen ^^). Und schon begann sie anderes Thema, das Die ein flaeses Gefühl spüren ließ.

"Ich habe mir endlich "Dahlia" von XJapan gekauft. 50 €, aber das war es wert. Jetzt kann ich mir ein Jahr lang nichts mehr kaufen."

"Jetzt fängt das wieder an. XJapan! Wer kennt diese Band denn schon außer dir und dann noch eine, wo sich der Gitarrist erhängt hat?", sagte jetzt ein anderes dickeres Mädchen und Julia schien darauf leicht enttäuscht zu sein.

"Wie gemein du sein kannst, Chrissie. Der arme Kerl war betrunken. Hoffentlich hänge ich mich nie auf, nur weil ich gesoffen habe. Außerdem war das ganze kein wirklicher Selbstmordversuch."

So ging das die ganzen 15 Minuten weiter und jedes Mal, wo der verhasste Asiate an ihnen vorbeiging, lästerten sie über ihn. Als es dann klingelte, hüpfen die Mädchen los und Totchi zog Die sanft mit. Schließlich wollten sie Julia nicht aus den Augen verlieren. Sie gingen bis zum Neubau und wieder ließ Totchi nicht locker und folgte Julia sogar bis zu ihrem Klassenraum, der eine Etage höher lag. Auch der Asiate war auf der gleichen Etage und sein Raum war gleich neben Julias.

Die musterte ihn. Er hatte kürzere Haare, ähnlich wie Dirk, aber seine waren pechschwarz und er gelte sie nach oben, bis seine Stirnhaare einem Horn glich. Das fand Die nicht besonders aufseherregend. Aber dass Julia was von ihm wollte, fand er teils gut und teils schlecht. Es hieß für ihn, dass Julia Asiaten gut fand, aber vielleicht war sie wegen dem Kerl jetzt ziemlich zerstört und hasste Asiaten und wollte nie wieder welche sehen. Aber dann würde sie sicher nicht XJapan gut finden. Die hoffte nur, dass sie Dir en grey nicht kannte.

Die und Toshiya setzte sich auf die Fensterbank und beobachteten Julia, die immer wieder vom Klassenraum zum Flur hüpfte und die ganze Zeit vorheulte, wie traurig sie das Lied "Rain" fand (das ist echt traurig).

Die war sich sicher geworden, dass er gut mit ihr über XJapan reden konnte. Das Herumgehüpfe endete, als die Lehrerin den Klassenraum betrat und die Tür schloss. Jetzt lugte Die in den Raum des Asiaten. Er war extrem neugierig. Er wollte wissen, was zwischen ihm und Julia vorgefallen ist. Er sprang selbstbewusst auf und Totchi folgte ihm durch einen Reflex in den Klassenraum. Die meisten sahen die beiden verwundert an und als sie vor dem Asiaten und seinem großen Freund standen, bat Die ihn höflich aber cool um ein Gespräch vor der Tür. Der Junge nickte verwundert und ging mit ihnen in den Flur. Einige sahen hinterher und riefen: "Was ist das denn? Haste deine Brüder geholt, Tscheng?"

Der Junge machte eine abweisende und gespielt lässige Handbewegung und wandte sich dann Die und Totchi zu.

"Was wollt ihr von mir?", fragte er mit einer leicht weichen Stimme. Die fing schon wieder an zu grinsen und Totchi grinste mit, weil er wohl erkannte, was Daisuke mit dem Jungen vorhatte.

"Hattest du was mit Julia."

"Mit der aus der Parallelklasse? Ne, sie wollte, aber das ist schon ¼ Jahr her. War so im September. Damals wollte ich halt nichts von ihr. Ich kannte sie gar nicht und ich mochte ihr Aussehen nicht, hat sich inzwischen aber auch sehr verändert. War aber cool von ihr, dass sie mir das so ehrlich gesagt hat."

"Hast du ihr auch gesagt, dass du nichts von ihr willst?", fragte Totchi hinterher.

"Äh, nein, ich habe behauptet, dass ich eine Freundin hätte. Stimmt aber nicht."

"Dafür bist du jetzt aber ziemlich offen."

"Na ja, ihr seid Kerle. Ich denke, es macht nichts, wenn ich euch das erzähle. Mal abgesehen davon, weiß es eh die ganze Schule. Wir haben diese Sache beide erzählt."

"Bist du japanisch?", sprudelte es aus Dies Mund hervor. Wenn der Kerl schon so "ehrlich" war, dann richtig.

"Nein, ich bin ein halber Thailänder und mein Name ist Lukas, nicht Tscheng. Das sagen die Idioten nur, weil sie denken, es würde mich beleidigen ... warum wolltet ihr das alles eigentlich wissen."

Jetzt musste Die loslachen. Er begriff es nicht. Er würde so viel dafür geben um mit Julia zusammenzukommen und er lehnt sie einfach ab.

"Du musst doch irgendwie hart auf den Kopf gefallen sein.", lachte er und Totchi grinste stark. Lukas sah Die erstaunt an, nickte irritiert und ging dann ohne ein weiteres Wort zu sagen in seinen Klassenraum, weil jetzt auch sein Lehrer die Treppe hochgelaufen kam.

Als sie alleine waren, hielt sich Die an Totchi fest. Er kapierte es einfach nicht.

"Wie kann man so dumm sein?", kicherte Die und Totchi wurde schon leicht gereizt.

"Sei doch froh. Sie mag Asiaten und du magst sie doch auch."

"Mögen? Scheiße, Totchi, das kann man nicht mehr mögen nennen."

Totchi nickte und beide setzten sich wieder auf die Fensterbank.

Als die 5-Minuten-Pause anbrach ging von allen Räumen die Tür auf, die Lehrer gingen in die untere Etage und viele Schüler betraten den Flur. Lukas verließ nicht den Klassenraum. Er wollte sicher nicht noch mal mit den besessenen Japanern reden.

Julia ging auch raus und ärgerte sich über einen der Lehrer, der ihr in Mathe eine 4 aufgebrummt hat.

"Toll, meine Mutter wird begeistert sein. Nils, was bekommst du?"

Nils war ein kleiner dickerer Junge mit Brille. Er stand mit seiner Gruppe da, die alle etwas unscheinbar wirkten und sie schienen sich aber alle mit Julia zu verstehen.

"Mit knapper Not noch ne 3. Aber in Geschichte kriege ich mit Sicherheit eine 4, wenn meine Mappe keine 1 wird und meine Mappen kriegen höchstens 2en."

Julia nickte mit zusammengepressten Lippen und lehnte sich gegen das Treppengeländer und Die hätte nur 3 Schritte gehen müssen, schon wär er bei ihr gewesen. Er konnte sie bereits riechen.

Julia hatte Die und Toshiya zwar bemerkt, sah aber nur selten zu ihnen. Sie verschränkte die Arme und ihr Blick ähnelte dem eines Egoisten, kalt, leer und unglaublich mies. Das machte Die zwar nervös, aber er konnte noch viel übler gucken und in Wirklichkeit war er ein sehr netter Kerl und das wusste er von Julia auch. Schließlich lachte sie gestern die ganze Zeit nett mit ihren alten Schulfreunden.

Julia trug heute ein rotes Sweatshirt mit schwarzer Krawatte und mit einer schwarzen Stoffhose. Ihre Schuhe waren schwarze Adidas, die schon ziemlich abgetragen waren. Die wollte sie jetzt schon gerne ansprechen, aber er hatte Angst davor, sich vor ihr zu blamieren.

Als eine kleine Türkin mit langen braunen Haaren bei Julia war, schnupperte diese an ihrer Jacke und rümpfte die Nase.

"Tüllli, du hast geraucht! Und wenn du geraucht hast, dann sicher auch Lena." Die Türkin klappte die Hände zusammen und fing an, ganz süß zu lachen.

"Ah, sei nicht böse. Ich habe dir schließlich deinen Manga wiedergebracht."

"Ja, nach 2 Monaten will ihn Dirk aber leider nicht mehr haben, weil er ihn sich bereits gekauft hat."

"Oh, hat das so lange gedauert? Ist mir gar nicht aufgefallen.", lachte sie wieder und Julia grinste sie freundlich an. Sie redeten miteinander über Vampire Master (ein furchtbar perverser Manga) und dann öffnete Julia ihren simplen zusammengeknoteten Zopf und band ihn neu zusammen.

Die verspürte eine unglaubliche Hitze in seinem Kopf. Praktisch vor seiner Nase wehten ihre Haare vor ihm umher, die ihn kurz leicht berührten und Julia kurz "Tschuldigung" sagte, weil es doch schmerzhaft sein kann, wenn man Haare ins Gesicht gepeitscht bekommt.

Die glubschte und wollte so was wie "Nicht schlimm" sagen, doch seine Lippen bewegten sich nicht.

//Oh Gott, wie soll das erst werden, wenn ich mit ihr sprechen will?//, dachte Die schon leicht panisch. Und da klingelte es schon wieder, doch Julia ging nicht in den Klassenraum wie alle anderen. Sie hatte ihre schwarze Tasche neben sich gestellt und war wohl am überlegen, was sie machen sollte. Schließlich setzte sie sich auf die Fensterbank gleich neben den Japanern. Der Rest der Klasse wurde wieder von einem unterrichtenden Lehrer gebändigt.

Toshiya sah mit starrem Blick zu Die, und seine Augen sprachen eine klare Sprache.

"Jetzt sprich sie an, verdammt!!" Ja, das war der Satz, den Totchi Die mit seinen tiefbraunen Augen vorsagte. Die wollte ja auch, schließlich war alles perfekt. Keiner ihrer Freunde war da, sie war allein und wohl gelangweilt.

Aber jetzt war es wieder so, dass Die sich nicht vor Toshiya blamieren wollte, was im Grunde albern war, weil er schon viel peinlichere Sachen mit ihm (ich erinnere an die Macabre-Tour) und in seiner Gegenwart gemacht hatte. Toshiya erriet in seinen Gedanken den Grund für Dies Zurückhaltung. Er stand auf und Die wollte gerade mit aufstehen, doch Totchi drückte ihn sanft wieder auf den Platz und sagte: "Ich geh kurz was zu Essen kaufen. Ich habe hier in der Nähe einen Supermarkt gesehen. Ich bring dir was mit. Hast ja sicher Hunger."

Das stimmte. Die beiden haben kein Frühstück gegessen und Die war eh ein bisschen appetitlos. Die brachte nur ein leises OK hervor und dann lief Totchi auch schon die Treppe runter und ließ sich auf dem Weg zum Laden etwas Zeit.

Die explodierte. Jetzt war keiner da, vor dem er sich blamieren konnte, außer Julia selbst. Er hörte, wie sie in einem Buch oder Magazin blätterte und er sah von der Seite ihre langen Beine hin und her schwingen. Die hatte sich was überlegt. Er wollte auf lieb und schüchtern machen, also er wollte sich geben, so wie er in Wirklichkeit ist. Hm, nur der schwarze Lidschatten macht das ein bisschen unglaubwürdig. Aber egal. Dies Fensterbank wurde von einem Betonpfahl von Julias getrennt. Er beugte sich vor, bis er Julias Gesicht sehen konnte. Die bemerkte das und schaute überrascht zu Die, die Augen misstrauisch geöffnet.

"Hallo.", grinste Die. Damit hatte er den ersten Schritt gemacht und dann noch so ehrlich.

Julia grinste auch und sagte ihm auch "Hallo". Dann lächelten sie sich noch ein bisschen länger an und schließlich stand Die auf und stellte sich vor sie, Julias Blick nie

aus den Augen verlierend. Die sah, dass sie einen Manga las, sicher der, den ihr die Türkin wiedergegeben hatte.

"Ich habe dich in der Pause gesehen. Du interessierst dich für XJapan, nicht?", fragte Die, mit dem Lächeln auf den Lippen (das Lächeln ist Standard bei Die und Julia. Muss ich das wirklich immer wieder schreiben?)

Julia sah jetzt ganz aufgeregt aus und brüllte fast:

"Ja, kennst du die?" Die nickte lachend und erzählte ihr von seinen Lieblingsliedern.

"Ich finde "Longing togireta melody" auf Dahlia am besten. Die können ja auch mal richtig englisch, ist schon fast ne Kunst, Englisch als Japaner zu können."

Jetzt fing Julia an zu glubschen.

"Bist du Japaner?"

"Hai, und ich bin stolz drauf \*ganzbreitlach\* Kann ich mich neben dich setzten?", fragte er, Julia nickte freudig und Die setzte sich in ihre unmittelbare Nähe. Er wollte gerade seinen Namen verraten, aber dann fragte er als Vorhut:

"Kennst du noch andere JRock-Bands?"

"Tja, ich kenne von JRock nur noch Nightmare und Mucc, finde ich beide sehr gut, Baroque, Kagerou, Despair'sRay, Moi dix Mois, die kann ich aber nicht leiden, und Penicillin, wenn man das noch unter Rock ordnen kann. Dann kenne ich noch mehrere Jpop Leute. Die mag ich aber alle nicht, am wenigsten diesen Gackt."

Die fiel ein Stein von Herzen. Jetzt muss er sich nicht vor ihr verstellen und im nächsten Moment vermuten, dass Julia weiß, wer er ist.

"Bah, den kann ich auch nicht leiden. Mein Name ist übrigens Andou Daisuke, aber mein Spitzname ist Die."

"Ah ja. Bist du als Austauschschüler hier?" Die stutzte. Sieht er denn wirklich noch so jung aus?

"Nein, ich bin wegen Freizeit in Deutschland."

"Hm, und warum bist du gerade hier in dieser Schule. Aus privaten Gründen? Musst sagen, wenn ich zu viel schnüffle."

"Tust du nicht.", sagte er und jetzt beugte er sich runter und verbarg sein Grinsen vor seiner rechten Hand.

"Du erinnerst dich nicht an mich, oder?", fragte er. Hatte er denn völlig den Verstand verloren? Jetzt erinnerte er sie an die peinlich Szene im Lokal. Julia konzentrierte sich oder versuchte es zumindest, weil sie sicher war sich noch nie so stark zu jemanden hingefühlt zu haben. Die verströmte eine unglaubliche charismatische Ausstrahlung, so empfand sie es.

"Ach, dann warst du das gestern. Na klar, du warst in diesem Restaurant mit deinen vier Freunden. Ich habe dich nicht wirklich gesehen, sonst hätte ich dich sicher schneller wiedererkannt.", grinste sie und Die freute sich, dass es ihr wohl irgendwie gar nicht lächerlich vorkam, dass sich alle so zu ihr rüberbeugt hatten.

"Ja, der war ich. Weißt du, ich habe deine Freunde angesprochen und die sagten mir, dass du hier zur Schule gehst. Tja, und da ich Zeit habe, wollte ich dich einfach mal besuchen und deswegen bin ich hier."

"Wegen mir?", fragte sie überrascht und Die nickte, jetzt leicht errötet.

"Hai, ähm... ich weiß ja nicht, was du von mir hältst und so, aber äh ... ich wollte dich fragen, ob du mit mir vielleicht ins Kino gehen willst oder sonst wohin. Ist mir eigentlich ziemlich egal, ich kenne mich hier kaum aus."

In Dies Kopf rumorte die Hitze so sehr, dass ihm fast übel wurde. Julia war seeeehr überrascht und stotterte leicht hervor.

"Ist das dein Ernst? Ich meine natürlich Ja, gerne geh ich mit dir aus. Oh Gott."

"Äh, was ist. Geht es dir nicht gut.", fragte Die leicht besorgt.

"Was? Nein, im Gegenteil, ich fühle mich toll. Es ist nur so, dass mich noch nie jemand irgendwo alleine mit hingenommen hat, weißt du. Vor allem Dingen nicht jemand, den ich erst seit einigen Minuten kenne."

"Manchmal reicht das schon.", lachte Die lieb, "Kannst du mir deine Handy- oder normale Telefonnummer geben? Wir müssen schließlich noch einen Treffpunkt ausmachen. Also den Weg zu einem Kino habe ich mit der S-Bahn gesehen. Bis dahin dürfte ich mich also nicht verlaufen, aber wenn du mit mir irgendwo anders hingehen willst, dürfte es schwierig werden. Es sei denn, du holst mich ab."

"Mit dem Kino bin ich doch einverstanden. Was anderes fällt mir auch nicht ein. Ich schreibe dir meine beiden Nummern auf und meine E-Mailadresse. Die hat so einen dummen Namen. Hm \*achselzucken\*, na egal. Hier, bitte schön oder wie heißt es auf japanisch? Domo? Hier, domo.", sagte sie, kritzelte ein paar Zahlen und Buchstaben auf ein Blatt und gab es Die, der es herzlich entgegennahm.

"Arigato gozaimasu. Hier, ich habe dir meine Handynummer aufgeschrieben. Verlier sie nicht, die haben nur ganz wenige.", zwinkerte Die gekonnt und freute sich darüber mit Julia ein bisschen in seiner Muttersprache reden zu können.

"Arigato, hast du eigentlich irgendwelche Hobbys?"

"Ja, ich spiele für mein Leben gerne E-Gitarre. Spielst du auch ein Instrument?"

"Jaa, E-Bass. Seit drei Jahren jetzt, aber ich gehe schon seit einem Jahr nicht mehr zum Unterricht, weil der Lehrer voll eklig war. Jetzt versuche ich es mir selbst beizubringen. Aber ein Bass hört sich ohne Gitarre zwar kraftvoll an, doch es fehlt was. Findest du nicht auch, dass sich einfaches Bassgeklimper total langweilig anhört?"

"Also, ich spiele eigentlich meistens immer mit meinem Freund Toshiya Gitarre. Er ist ein sehr guter Bassist. Gitarre ganz allein und dann noch ohne Verstärker hört sich seee~hr verlassen an.", grinste Die und konnte es immer noch nicht recht glauben, dass er ein Date mit Julia hatte. Was Julia betrifft so ist sie die glücklichste Jungfrau der ganzen Welt. Sie fand Die superattraktiv und hatte sich bereits in sein Lachen verliebt.

Sie redeten und dann sahen sie Totchi mit einer Papiertüte in der Hand die Treppe hoch laufen. Der sah Die grinsend an und dann setzte er sich neben die beiden auf die Fensterbank. Julia blickte nun ihn misstrauisch an und Die stellte ihn vor.

"Das ist Toshiya. Totchi, das ist Julia.", sagte er den Kopf zu Toshiya gewandt und mit einem breiten Grinsen auf dem Gesicht.

"Weiß ich doch. Hallo Julia.", lachte er zu ihr und sein Eckzahn, der Verbotene, blieb dabei fast ganz verborgen. Julia sagte ein "Hi" und dann verteilte Totchi an alle drei das Gebäck. Er hatte wohl schon aus reinen Geistesblitz an Julia gedacht. Diese bedankte sich und lachte alle beide an. Sie fand es etwas unhöflich jetzt schon etwas von ihnen entgegen zunehmen. Sie kannten sich erst 35 Minuten.

Dann klingelte es auch schon, die Schüler strömten aus den Klassenräumen und begaben sich wieder auf den Schulhof. Auch Lukas ging mit seinen Freunden aus den Klassenraum und als er Julia mit den Japanern sah, die ihn vorhin noch ausgefragt hatten, glubschte er sie erschrocken an.

Die Japaner und Julia dagegen konnten ihr Grinsen nicht zurückhalten, nur Julia versuchte ihre Lippen hinter dem Spritzkuchen zu verbergen. Als Lukas aber die Treppen schnell runtergelaufen ist, grinste sie nur noch und Die sah ihr die ganze Zeit lachend auf die breiten Lippen. Dann kamen Julias Freunde zu ihr und waren ganz verdattert.

"Hallo.", sagte Julia zu ihnen und nun waren sie sich sicher, dass es die echte Julia war. Vorsichtig wegen den Asiaten gingen sie zu ihr und fragten:

"Was sind das für welche?"

Die und Totchi sahen die zwei Mädchen an und versuchten mit flehenden Blicken zu Julia, für sie zu sprechen.

"Das sind Die und Toshiya ... darf ich auch Totchi sagen?", fragte sie und Toshiya nickte nett. Die ebenfalls, aber er wollte nicht, dass Julias Freunde ihm auf die Pelle rückten und ihn belästigten, wo er doch viel lieber mit Julia reden wollte.

"Kommst du mit oder willst du noch weiter hier deinen Kuchen essen?", sagte Chrissie und Totchi bluffte sie an.

"Das ist Gebäck, kein Kuchen. Kannst du das nicht erkennen?"

Die und Totchi verzogen keine Miene, sie sahen zu Julias Freunden sehr unhöflich und abweisend drein. Julia sah die beiden verwundert an, aber es störte sie nicht, dass sie die anderen so behandelten. Wenn Julia zu Die rübersah, lächelte er sie wieder an und sie musste ihn natürlich auch angrinsen.

"Kommt ihr mit nach draußen?", fragte sie und Die nickte hinter breiten Lippen und großen Zähnen. Sie standen auf und Julias Freundinnen folgten den Japanern widerwillig.

Während sie zur Bank gingen, fiel Julia auf, dass sie ganz vorne ging. Das gefiel ihr nicht, deswegen verlangsamte sie ihr Tempo bis Die neben ihr war und sie wieder anlächelte und ein Gespräch über das Date mit ihr anfang.

"Hättest du heute schon Zeit? Ich meine, mir ist das egal ... das heißt nein, also ... ach, du weißt, wie ich das meine.", hetzte er wieder mit Schamesröte besprenkelt ein. Julia lächelte und sagte:

"Mir ist heute ganz recht. Wollen wir uns so 19.30 Uhr treffen. Am Raschplatz? Wäre dir das recht? Das ist auch das Kino, wo man gleich mit der Bahn hinfahren kann."

"Bin ich mit einverstanden. Ich warte dann an der Kasse auf dich."

Julia bemerkte die stechenden und fragenden Blicke von Chrissie und den anderen im Rücken, doch sie beachtete sie nicht weiter.

Sie gingen alle zu einer der Bänke und Die beäugte Julia immer mit einem leichten Grinsen. Beide waren ziemlich rot im Gesicht. Keine von Julias Freundinnen fingen an zu fragen, warum Julia mit dem einen Japaner ins Kino ging, weil sie befürchteten von Totchi wieder angemeckert zu werden... hätte er auch gemacht.

Die und Totchi redeten mit Julia fleißig über Japan und Julia begeisterte sich ja ohnehin für Dies Heimatland. Auch Julia erzählte ihnen von Deutschland und schließlich verging die Zeit mal wieder viel zu schnell und es klingelte. Julia und Die wollten sich nicht recht voneinander trennen, da sie sich gerade so schön unterhalten haben.

Totchi fragte schnell: "Wollen wir jetzt gehen? Du siehst sie doch eh heute Abend und Kyo und die anderen wissen doch noch von gar nichts. Machen sich sicher schon Sorgen."

"Sind das eure restlichen Freunde?", fragte Julia immer noch ziemlich aufgeregt und Die nickte lächelnd und sagte leise:

"Tja, gut, dann bis heut Abend. Ach ja, ich lade dich natürlich ein, ne. Also nimm bloß kein Geld mit \*ganz-breit-grins\*."

Julia lachte leise und zum Abschied drückte Die, zur Überraschung von Julia und den anderen, sanft an sich und sie winkten sich beim Verlassen des Schulhofs noch zu.

Als Julia mit ihren Mitschülern wieder in ihrem Klassenraum angelangt war,

beschossen sie Julia mit Fragen.

"Wer war denn das jetzt? Kennst du den schon lange oder warum lädt er dich zum Kino ein?", fragte Chrissie mit Sarah, einer ebenfalls molligeren Freundin Julias.

Julia fing an verträumt zu seufzen und wollte wohl gerade selbst nach den Antworten suchen und begutachtete dabei die Handynummer von Die.

"Tja, ich weiß selbst nicht, warum er mich einlädt, aber er ist voll nett und süß. Also gehe ich hin, kann ja nichts schlimmes passieren. Kennen tu ich ihn erst seit heute. Wie gesagt, ich kann mir das auch nicht erklären. Aber er sieht toll aus \*träum\*"

Ein anderes dünneres Mädchen hatte das Gespräch wohl mitbekommen, stieß Chrissie und Sarah weg und ging mit schnellen Schritten auf Julia zu.

"Gib hier jetzt bloß nicht an. Nur weil du endlich mal einen Kerl an der Angel hast. Nach dem Kinobesuch weiß er eh, wie blöd du bist und dann will er von dir nichts mehr wissen.", setzte sie mit einem gemeinen Grinsen ein, die blonden langen Haare nach hinten streichend, weil sie dieses Glück Julia offensichtlich nicht gönnte. Julia sah sie böse an und sagte sicher und stark:

"Wenn du meinst, Tatja-baka."

Tatjana starrte sie an und ging dann proletenhaft zu den Machos der Klasse rüber und erzählte ihnen von Julias Verehrer. Natürlich buhten sie Julia gleich aus, doch daran haben sich die Freunde von Julia und sie selbst schon längst gewöhnt. Christina heiterte sie mit einem perversen Witz auf und schon war die Niedermachung von Tatjana wieder völlig vergessen.

## Kapitel 4: Play hot with cold ice ^^

Um ca. 14.00 Uhr war Julia zu Hause. Sie wohnte in einem Zweifamilienhaus, das mitten in der Stadt auch schon leicht ungewöhnlich war. Sie hatten eine größere Einfahrt und einen Garten, der aber am Absterben war, weil jeder zu faul war sich drum zu kümmern. Julia öffnete die Tür, ging die Wendeltreppe hoch und warf die Tasche rücksichtslos in ihr Zimmer. Dieses war mit lauter XJapan-, Mucc- und Nightmare-Postern bestückt. Julias Doppelbett wurde teilweise von Büchern belagert, genauso die Schränke. Aus ihnen platzten die Mangas und DVD's schon fast hervor.

Julia legte sich auf ihr schwarzbezogenes Bett und träumte mal wieder vor sich hin und natürlich war derjenige, der ihr so schöne Träume zukommen ließ, kein geringerer als Die. Nach einigen Minuten stand sie auf und machte schnell ihre Hausaufgaben und begann schon jetzt Sachen rauszusuchen. Sie wusste ja gar nicht, was er mochte. Sie hielt ihn für einen sportlichen und lässigen Typ, also entschied sie sich für ihre heiligen schwarzen Adidas Superstars, die enge Jeansschlaghose, die schon in der Schule ihre Beine schmückte, und das Top wurde schon leicht gewagt. Es war ein schwarzes Top mit der roten kleinen Zahl 67 am linken Schlüsselbein und als Ärmel hatte es schwarze Netzstulpen bereits angenäht. Sie legte alle Sachen, außer die Hose ^^, bereit und war dabei erst mal ihre Mutter zu fragen, ob sie ausgehen dürfe. Sie wusste nicht, wie sie ihr das erklären sollte. Vielleicht sollte sie als erstes leicht anfragen, ob sie was dagegen hatte und wenn ja, wollte sie einfach behaupten, dass sie mit einer ihrer Freundinnen ausging. Aber lügen wollte sie nur im Notfall.

Ihre Mutter lag im Sessel und las eine Zeitschrift durch, deren Namen jetzt völlig egal ist. Sie begrüßten sich und Julia setzte sich neben sie auf das Sofa und fing langsam und nach den richtigen Worten suchend an ihre Mutter zu fragen.

"Mum, ähm, sag mal, hast du eigentlich was dagegen, wenn ich mit einem Jungen ausgehe?"

"Nein, Christian ist doch ein ganz Netter."

"Ah ja, also hast du eigentlich nichts dagegen, auch wenn ich jetzt nicht mit Christian ausgehen würde."

"Wenn du mit einem mir fremden Jungen weggehst, dann nur bis 22 Uhr."

"Bitte 22.45 Uhr. Ich möchte ins Kino gehen."

"OK, aber dann bist du aber auch hier und bitte ohne deinen Freund."

Sie fuhr ihrer Mutter glücklich um den Hals und bedankte sich oft auf japanisch bei ihr und ging strahlend ins Bad und begann ihr komplettes Beautyprogramm (wie ich dieses Wort hasse) durchzuführen.

Um 19 Uhr war sie bei der S-Bahn Station angelangt und sie fuhr auf direktem Wege zum Döhrener Tor, weil sie merkte, dass sie doch noch reichlich früh war. Sie kaufte sich deswegen noch schnell einen Manga und beeilte sich.

Um 19.20 Uhr war sie am Kineingang. Sie stieg die Treppe hoch und blickte leicht verunsichert zur Kasse. Sie erwartete einen roten Haarschopf, aber sie sah keinen Die, der auf sie wartete.

//Bin wohl doch noch zu früh//, dachte sie leicht verlegen. Sie ging ein bisschen rum und schaute sich die Plakate für die Filme an. Die beiden hatten sich ja noch gar nicht überleg, wo sie reingehen wollten.

In Gedanken vertieft merkte sie nicht, dass Die hinter ihr stand und dabei war sie

anzusprechen. Er tippte ihr vorsichtig an den Ärmel und Julia drehte sich um und sofort fingen wieder beide an zu grinsen.

"Hallo, wo warst du denn? Dachte schon, du kommst nicht mehr.", sagte Julia grinsend und sie meinte es natürlich ironisch. Julia musterte noch kurz seine Sachen. Er hatte sie auch mal bei einem Fotoshooting getragen. Es waren die weiße ärmellose Jacke mit der roten Kapuze und dem Gürtel unten und er hatte diesmal aber eine flickenlose Jeans und die gestern gekauften rot/weißen Converse Allstars an. Seine grünliche Winterjacke hing über seinem Arm.

"Ich bin schon seit 19 Uhr da. Hab mich wohl mit der Zeit vertan. Ich stand die ganze Zeit da beim Popcornstand, bis ich dich gesehen habe. Sag mal, in welchem Film wollen wir überhaupt gehen? Mir ist alles recht. Ich würde sogar in einen Schmalzfilm mit dir reingehen."

"\*kicher\* Diese Filme mag ich ja auch nicht. Also, ich war noch nicht in "Der Exorzismus von Emily Rose". Wir könnten da reingehen. Gegen solche Filme hatte ich noch nie was oder willst du lieber in "Narnia" oder "Harry Potter"? Die sind sicher auch gut."

"Tja, wir können in den Exorzistenfilm reingehen, aber lass uns bitte einen möglichst hinteren Platz nehmen. Ich werde immer leicht unruhig und will dann niemanden stören."

"Äh, wie äußert sich das mit der Unruhe?"

"Na ja, manchmal ist es so, dass ich mitten im Film Lust kriege mich mit jemanden zu unterhalten. Also, wenn es dich stört, musst du es sagen."

"Das ist schon in Ordnung, ich glaube mit dir zu reden interessiert mich dann doch mehr als der Film (die Flirterei geht los -.)", lachte sie und zwinkerte ihm gekonnt zu. Die grinste leicht rot, das man aber dank seiner Haare kaum wahrnahm. Darauf gingen beide zur Kasse und Julia gab ihm dann noch schnell ihren Schülerausweis, weil es dann billiger für ihn wird. Die schaute noch schnell drauf und sah, dass Julia am 12.6.88 geboren ist, sie war also 17.

Die sagte der Kassierer oft, dass er ganz hinten zwei Plätze haben will, sodass diese schon leicht gereizt wurde. Schließlich hatte Die die gewünschten Plätze und dann kaufte er noch für ihn und Julia reichlich Getränke, Popcorn und eine Packung Eiskonfekt. Vollbepackt stiegen sie die Treppen hoch und Die zeigte dem Ticketmann die Karten, der zog diesen Schnipsel von ihnen ab und dann gingen sie auch gleich in ihre Kammer.

Die Reihe hinten war wie leergefegt und deswegen packten Die und Julia ihre Essensvorräte erst einmal auf einen der leeren Plätze.

"Warte, ich helfe dir.", sagte Die zu Julia, weil diese wohl Probleme hatte, ihren Reißverschluss vom Mantel aufzukriegen (wahre Begebenheit -.- Drecksding). Er beugte sich und Julia nahm die Finger vom Reißverschluss weg. Sie wollte Die ja nicht behindern. Nach kurzem Ziehen und Reißen gelang es Die, den Reißverschluss zu öffnen und er zog den Mantel Julia auch gleich aus und legte ihn neben ihren Platz. Sie setzten sich hin und sofort fingen sie wieder an über JRock zu reden.

Als der Film anfang, versuchte Die sich zusammenzureißen und nicht pausenlos weiterzureden, aber diese Haltung konnte er nur eine Stunde lang aushalten. Er sah zu Julia rüber, die wie Die ständig an der Cola nippte. Sie hatte ihre Rechte auf die Lehne gelegt und Die begutachtete so gut es ging ihre Hand und schließlich konnte er nicht anders, als seine linke Hand, die vom Gitarre spielen ganz rau war, leicht auf ihre zu legen. Julia bemerkte das natürlich. Leicht erschrocken sah sie zu Die, aber dann grinste sie ihn wieder an und tat so, als ob sie sich weiter auf den Film konzentrieren würde. Die streichelte mit seinem Zeigefinger ganz sanft, kaum merkbar, ihren

Zeigefinger. Er bemerkte, dass sie keine Ringe oder Armbänder trug. Das fand er ungewöhnlich, weil sogar er mit einigen Ringen durch die Gegend lief. Aber das interessierte ihn nicht weiter, außerdem konnte er so besser Julias Finger streicheln. "Ich habe doch gesagt, dass ich nicht lange ruhig bleiben kann.", sagte er leise und an Julias Kopf geneigt, damit nur sie es hören konnte. Julia fing wieder an zu grinsen und sah zu Die und jetzt waren ihre Blicke nur noch wenige Zentimeter voneinander entfernt.

"Das macht mir nichts aus. Ähm, das wollte ich dich zwar schon vorher fragen, aber da kam ich nicht wirklich dazu. Also, hast du eine Freundin?", fragte sie stockend und unsicher und Die überraschte diese Frage.

"Nein, schon längere Zeit nicht mehr. Denkst du, ich bin ein Fremdgeher?"

"Oh Gott, nein, fass das bitte nicht falsch auf. Ich meine, du siehst doch gut aus und da war ich mir halt unsicher, ob du nicht doch schon vergeben bist."

"Ach, ich bin Japaner, wir sehen doch alle gleich aus \*grins\*"

Nun konnten sich beide nicht mehr recht auf den Film konzentrieren und das hatten sie eigentlich von Anfang an auch gar nicht vor. Sie flirteten leise rum und Die machte ihr immer wieder Komplimente und sie wurde dadurch schon so rot wie Dies Haare, das erkannte man jedoch bei der Finsternis zum Glück nicht. Die hatte bemerkt, dass das Eiskonfekt noch immer noch auf dem Platz lag und wahrscheinlich vor sich hin schmolz. Er nahm die Packung und öffnete sie und nahm ein Stück in die Hand und hielt es Julia hin.

"Willst du?", fragte er, als ob er die Antwort nicht eh schon wüsste. Natürlich nickte sie gemein lächelnd und das machte Die nur noch begieriger, dieser verführerische Blick, wo manche vor Angst weggelaufen wären.

Er fuhr mit dem Eiskonfekt, das bereits an seinen Fingern schmolz, zu Julias Mund, die diesen leicht öffnete und Die legte das Eis in ihn. Er schubste es noch mit seinem Finger rein, dann zog er ihn wieder raus und strich dabei sanft an Julias Oberlippe vorbei. Julia hätte ihn am liebsten noch die Finger mit dem geschmolzenen Eis abgeleckt, aber diese waren schon dabei, ein neues Stück Konfekt zu nehmen und ihn in Dies Mund zu befördern. Er sah grinsend zu Julia rüber und er wusste genau, dass er sie auf die Folter spannte. Es wunderte ihn, dass er jetzt so mit ihr umgeht und vorher Angst davor hatte allein mit ihr zu reden und nun befördert er erotisch Eis in ihren Mund.

Er nahm wieder Eis und tat so, als ob er es wieder auf Julias Zunge legen wollte, doch als Julia mit leichtgeöffneten Mund nach dem Eis schnappte, zog er seine Hand etwas zurück. Julia hatte ihren Mund nun geschlossen und Die strich mit dem Eis sanft an ihrer Unterlippe vorbei. Julia hatte die Augen leicht geschlossen und genoss diese Zärtlichkeiten von Die, obwohl die noch vergleichsweise harmlos waren. Sie öffnete ihren Mund wieder und Die stupste wie vorhin wieder das Eis in ihn und behielt seine Finger aber schon etwas länger in ihrem Mund.

So ging das die ganze Zeit. Der Film, wo gerade Emily Höllenqualen durchlitt, weil sie von sieben Dämonen befallen war, war längst vergessen. Andere Leute kreischten oder lachten Emily aus und Die strich das Eis, das an Julias Lippen bereits anfang zu schmelzen, in ihren Mund.

Tja, nach 15 min. war das Eiskonfekt alle... und Popcorn machte einfach nicht den gleichen Reiz.

"Kuso!", sagte Die grinsend und ein verstocktes Lachen war zu hören, das er gerade noch abdrehen konnte.

Julia kicherte leise und wollte sich schon auf Die stürzen und mit ihm kuscheln, aber

das fand sie einfach zu voreilig... aber erotische Spielchen treiben --. Die leckte sich schnell seine Finger von den Eisresten ab, weil er wohl möglichst keine Erinnerungen in Julias Kopf hinterlassen wollte. Das ganze wurde ihm schon wieder peinlich, dabei fanden sie es doch beide unheimlich gut.

Julia sah das und versuchte ihr Grinsen mit der Hand zu verdecken. Die sah misstrauisch grinsend zu ihr und legte beruhigend seinen linken Arm auf ihre Schulter. "Darf ich doch oder?", fragte er, weil er sich nun doch unsicher war. Julia nickte wie üblich und lehnte sich dazu noch sanft an Dies Arm an, das fand der aber schön. Er war sich nicht sicher, wie weit er in ihre Nähe gehen durfte, aber dass sie sich an ihn anlehnt, fand er beruhigend. Das mit dem Eis war für ihn mehr ein erotisches Spiel und sollte der Beziehung der beiden nicht wirklich weiterbringen. Außerdem wollte Die, dass sie ihn wegen seiner Zärtlichkeiten und seines Charakters zu lieben lernte. Nicht wegen seines Sexappeals (auch wenn einige immer noch behaupten, er hätte keinen Arsch... das leider stimmt T.T armer Die...), das sollte höchstens nachhelfen.

Sie verweilten so den restlichen Film über und bekamen sogar noch mit, dass Emily den Löffel abgegeben hat. Als der Abspann anging und das Licht wieder sanft heller wurde, wollten die beiden nicht so Recht aufstehen, aber sie wollten auch wieder nicht die letzten sein. Sie standen also sich zugrinsend auf, zogen sich ihre Jacken an und verließen nur mit den Getränken das Kino, das Popcorn, das nicht erotisch genug war, durfte verfaulen.

Beide fingen jetzt an über den Film zu reden, auch wenn sie nur die Hälfte mitbekommen haben. Draußen angekommen, es war 22 Uhr, sah Julia einen Stand, wo sich niemand angestellt hatte.

"Ah, Schmalzkuchen!", rief sie glücklich und lief zu dem Stand und Die folgte ihr natürlich.

Julia ließ sich bereits eine Tüte zurrecht machen und Die fragte:

"Was ist denn Schmalzkuchen. Hört sich eklig an."

"Dachte ich auch, als ich es das erste Mal gehört habe, schmeckt aber irre gut.", sagte sie glücklich, gab dem Mann schnell das Geld, bevor Die wieder seins rausholte, und nahm die Tüte mit zwei Holzgabeln. Sie gab Die eine und hielt ihm die Tüte hin, der aber beäugte die kleinen braunen Bällchen mit Puderzucker misstrauisch und konnte nicht recht glauben, dass die lecker sind. Schließlich piekte Julia in einen rein und hielt ihn Die hin, der ihn natürlich bereitwillig in seinen Mund aufnahm. Jetzt war es scheißegal, ob er gut schmeckte oder nicht. Und zu seiner Verwunderung schmeckte es sehr gut.

Er ließ ein herzhaftes Hmm hören und piekste sogleich in die Tüte und steckte sich noch ein Bällchen in den Mund. Julia lachte und freute sich, dass es Die auch so gut schmeckte. Sie aßen beide die Tüte nach zehn Minuten leer und jetzt giggelten sie nur noch in der Gegend rum.

"Wann musst du zu Hause sein?", fragte er lachend und verabschiedete die Schmalzkuchentüte in einen Mülleimer.

"Ich muss um 22.35 Uhr meine Bahn erwischen. Hab also noch zwanzig Minuten."

"Nur noch so lange? Schade, na ja, so sind Eltern halt \*wiedergrins\*. Wollen wir schon mal zu der Station gehen? Dann müssen wir uns nachher nicht hetzen."

Julia nickte einverstanden und ging mit ihm zur S-Bahnstation runter.

Sie unterhielten sich gerade über Lukas und Julia machte ihn die ganze Zeit schlecht und Die prustete nur so vor Lachen und kriegte kaum noch Luft.

"Mann, dass du so schlecht von ihm denkst. Du wolltest doch was von ihm."

"Das ist schon soooo lange her. Außerdem ist er seitdem so furchtbar eingebildet

geworden und früher sah er auch viel niedlicher aus. Da hatte er seine Haare noch so platt gegelt und das war voll knuffig. Aber egal, der ist nicht mehr interessant."

"Tja, hab ihm auch schon gesagt, dass es wohl ziemlich dumm von ihm war, dich abzulehnen. Dem entgeht doch was." Julia stockte und konnte es wohl nicht ganz begreifen, was er gesagt hatte.

"Meinst du das ernst?" Die sah sie an und antwortete lieb:

"Natürlich meinte ich das ernst. Du bist doch voll süß. Ich meine, du siehst super aus und hast dazu noch einen so schönen Charakter. Das beides trifft sich nicht so oft."

"Das trifft für dich aber auch zu. Außerdem bist du voll witzig.", schmunzelte sie leicht rot und nun wurde Die es auch.

"Sag mal, findest du meine Zähne zu groß?", flüsterte Die, weil kein anderer es mitbekommen sollte. Julia fing an leise zu lachen.

"Wie kommst du denn darauf? Deine Zähnchen machen dein Lachen doch noch viel stärker. An dir ist so vieles perfekt. Im Gegensatz zu mir. Du bist... na ja, der einzige, der mir so was gesagt hat. Ich selbst finde mich ziemlich unkomplett. Ich finde meinen Charakter kaltherzig und mein Körper sieht scheiße aus. Kann ich nicht anders sagen, tut mir leid.", sagte sie und ihre Stimme klang für Die immer schwerer und trauriger. Er konnte nicht verstehen, warum sie so unzufrieden mit sich war. Er nahm sie von hinten sanft in den Arm und flüsterte ihr zu:

"Ich finde dich so schön, wie du jetzt bist. Du solltest dich meiner Meinung nach nicht für andere ändern. Was dieser Lukas sagt, ist doch egal. Wenn er dich erst mag, wenn du was weiß ich an deinem Äußeren verändert hast, dann will er doch eh nur mit dir schlafen und mit dir vielleicht auch noch angeben."

Julia sah zu Die hoch und fragte sich woher er das weiß. Dass sie erst so niedergeschlagen ist, seitdem sie von Lukas einen Korb gekriegt hatte. Davor fand sie sich auch schon eigenartig, aber erst seit Herbst ist das ins Extreme gekommen und zuerst hatte sie sich auch geritzt. Sie wusste nicht, ob Die die kleinen Narben gesehen hatte, als er ihre Hand streichelte, aber wenn, war es gut so.

Julia lehnte sich noch ein bisschen an Dies Arme an, dann aber erhob sie sich und Die löste die Umarmung auf. Er strich ihr noch mal über die Wangen und lachte sie wieder sanft an.

"Du magst mich also so, wie ich bin... gut zu wissen.", sagte sie und das Lächeln erschien wieder leicht auf ihren roten Lippen. Die nickte ihr freudig ein Hai zu und da wollte Julia doch noch was fragen.

"Warum schminkst du dich? Ich habe nichts dagegen, aber wenn wir schon unser Äußeres nicht verändern wollen, dann wäre es doch besser, wenn wir das mit dem Schminken lassen."

Die wurde wieder rot und kratzte sich beschämt am Hinterkopf.

"Das sieht doch besser aus. Aber ich mache dir einen Vorschlag: Wir können übermorgen essen gehen und dann schminken wir uns überhaupt nicht. Morgen geht leider nicht, weil mich meine Kumpels überredet haben, doch mal so Hannover zu erkunden, also Sehenswürdigkeiten und so was. Was hältst du davon?"

"Hm, an sich eine gute Idee, mal davon abgesehen, dass ich Schminken eh nur als eine Art von Zeitverschwendung ansehe. Äh, wollen wir übermorgen wirklich wieder ausgehen. Wollen wir nicht vielleicht was kochen? Du bist doch schließlich Japaner und ich muss gestehen, ich habe noch nie japanisch gegessen."

"Wir können gerne was kochen. Dann müssten wir Mittwoch noch einkaufen und das Kochen selbst... könnten wir das bei dir erledigen?", sagte er grinsend.

"Ja, klar, meine Mutter kommt erst um sieben Uhr nach Hause und mein Vater lebt

nicht mehr bei uns. Ich weiß ja gar nicht, was wir alles brauchen."

"Ach, wir werden schon damit auskommen, was ihr habt, ansonsten improvisieren wir einfach... oh, ich glaube, deine Nummer kommt.", sagte Die und zeigte auf die Anzeigetafel, wonach Julias Zug in einer Minute da war. Sie trippelten schnell zum Bahnsteig und als der Zug dabei war, zum Stehen zu kommen, umarmte Die Julia noch einmal kräftig und gab ihr einen leichten Kuss auf die Wange. Julia lächelte wieder, sagte ihm Ja Ne zum Abschied und stieg dann in die Bahn ein. Sie winkten sich beim Anfahren zu, bis das hintere Führerhäuschen im schwarzen Tunnel verschwunden war. Die ging mit Träumen und warmen Gefühlen erfüllt zu seinem Bahnsteig und stieg in seinen Zug ein. Im Hotel angekommen, sah er alle Deg-Members auf dem Boden den Last Samurai komplett auf japanisch gucken. Als sie Die bemerkten, war Toshiya als erstes auf den Beinen und wollte alles wissen, was er mit Julia gemacht hatte. Er erzählte ihm nicht besonders viel, weil er Gott sei Dank der Ansicht war, dass der erotische und der gefühlsselige Teil Toshiya und die anderen nichts angehe.

Als Julia zu Hause war, legte sie sich mit hitzigem Kopf ins Bett und konnte erst nach einiger Zeit einschlafen. Innerlich freute sie sich schon auf den nächsten Tag mit Die ^^.

## Kapitel 5: Cooking with the sexy Die

Den Dienstag konzentrierte sich Julia kaum in der Schule, weil sie schon wieder in anderen Gedankensphären war. Ihre Freundinnen hatten sie schon ausgequetscht und freuten sich allesamt für sie, das sie sehr lieb von ihnen fand.

Am Mittwoch, in der zweiten großen Pause, war Julia mit ihren Freunden wie immer bei den Bänken. Julia war die ganze Zeit ziemlich stumm. Es interessierte sie nicht großartig, was die anderen zu bereden hatten. Sie träumte die ganze Zeit vor sich hin. Im Unterricht hielt sich das inzwischen in Grenzen, aber sobald es auch nur ein bisschen uninteressant wurde, bog Julias Gedächtnisfaden bei Die ab und zu den Momenten, wo er sie umarmt hat und die ganze Geschichte mit dem Eis ...

Als sie noch so vor sich hin träumte, fing ihre Manteltasche auf einmal an zu vibrieren und leicht erschrocken holte sie ihr Samsung-Handy raus und verbarg es hinter den Rücken ihrer Freundinnen, die schon neugierig auf ihren Handybildschirm gafften. Sie hatte eine Nachricht von Die bekommen.

"Wann wollen wir uns denn heute treffen? Daisuki Die", las Sarah vor, obwohl die anderen es schon durchgelesen hatten. "Oho, ihr trefft euch heute noch mal? Hätte ich ja nicht gedacht. Was heißt denn Daisuki?" Julia sagte kurz überlegend: "Es heißt ‚Schreib zurück‘" Die anderen nickten verständlich und hatten keine Ahnung, dass es in Wirklichkeit ‚Ich hab dich lieb‘ bedeutet. Jetzt konnte Julia gar nicht mehr klar denken. Sie tippte schnell die SMS "Hab um 13.15 Uhr Schluss. Können uns gleich nach der Schule treffen. Daisuki mo ^^" ein und schickte sie an Dies Nummer, die sie natürlich schon gespeichert hatte. Nach einigen Minuten vibrierte Julias Handy aufs neue.

"Jo, ich warte an der S-Bahn-Station auf dich. Ja ne'... was heißt denn jetzt ‚ja ne'?", fragte Sarah, die den Brief wieder vorgelesen hatte.

"Das bedeutet ‚Tschüß'", antwortete Julia wahrheitsgetreu und überglücklich und schaltete das Handy ab und ließ den Tag weiterlaufen.

Sie hatte nach der 6. Stunde Schluss und ging mit Chrissie, die als Einzige ihrer Freunde mit ihrer Bahn fuhr, zu ihrer Bahnstation. Sie gingen die Treppe zu den Gleisen hoch und Julia vermochte nicht zu sagen, wie sie reagieren würde, wenn da Die mit einem Lächeln stand und auf sie wartete.

Tja, diese Reaktion musste jetzt an ihr getestet werden, denn Die stand da und grinste breit. Es verwunderte Julia, dass sie ihm nicht um den Hals gefallen ist und Die ebenfalls. Er hätte gedacht, er würde sie im wahrsten Sinne des Wortes abschlecken und ganz fest drücken.

Julia ging etwas zaghaft zu ihm und biss sich auf die Lippen, um das fette Lächeln zu verbergen. Als sie dann Die erreicht hatte, wussten wohl beide nicht zurecht, wie sie sich begrüßen sollten. Schließlich nahm Die sie doch in den Arm und sie drückte ihn ebenfalls. Sie war froh, ihn in den Arm nehmen zu können, ohne dabei in Scham zu fallen.

Chrissie stand neben ihnen und beäugte sie erstaunt und war wohl doch ein bisschen eifersüchtig auf Julia (wer wäre das nicht?). Nach der Lockerung der Umarmung begrüßten sich Die und Julia nachträglich mit einem Ohayo und Die sagte zu Chrissie kurz, aber nett: "Hallo" Dann wendete er sich wieder Julia zu.

"Und? Wie gefalle ich dir?", fragte er und nun fiel Julia auf, dass er ungeschminkt war

und sah dadurch doch schon ein bisschen älter aus.

"Du siehst toll aus, wie immer. Ich habe heute auch nichts drauf gemacht. Hatten wir ja vereinbart.", lächelte sie und kitzelte Die einfach mal so am Kinn. Die wurde wieder rot und versuchte das mit einem Grinsen in Richtung Boden zu vertuschen, doch Julia ist auch rot geworden. Jetzt lobte sie ihn auch noch... aber macht er ja auch gerne und ihm ist das auch immer peinlich. Als beide wieder ihr überschüssiges Blut aus dem Kopf gepumpt hatten, fragte Die Julia und Chrissie über ihren Schultag aus und was sie so erlebt hatten, als ob mal wieder nichts gewesen wäre und beide erzählten ausgelassen.

Dann kam der Zug und Die stieg mit den beiden ein. Chrissie wagte nun kein Wort zu sagen und wenn, dann so kurz wie möglich, damit er bloß keine Gelegenheit hatte, sie zu ärgern. Sie war noch leicht eingeschüchtert wegen Totchis Bluffaktion, die im Grunde nichts zu bedeuten hatte.

Die Bahn war proppevoll und Die hatte als letzter einen Sitzplatz gefunden. Auffordernd grinsend sah er Julia an und klatschte dazu auf seine Schenkel. Julia wusste natürlich, was das hieß, legte die Tasche an ihre Knie und hüpfte auf Dies Schoss. Er hielt sie an der Hüfte fest und killerte ganz leicht ihre Kniegelenke, auch wenn sie da ultraempfindlich war. Sie kicherte und trotzdem konnten sie sich noch unterhalten.

Als Julias Haltestelle erreicht war, stieg sie von Dies tollen Schenkeln, verabschiedete sich noch kurz von Chrissie und verließ mit ihm den Zug.

"Wo gehen wir denn einkaufen? Ist hier in der Nähe ein Laden, wo wir frischen Callamarie kriegen?", fragte er auf den Weg zu Julias Zuhause. Sie nickte und sagte:

"Hier um die Ecke ist gleich walmart®, ein Supermarkt mit einer Frischfleischtheke und auch Fisch und anderen Tiefseeköstlichkeiten. Was willst du denn machen?"

"Tintenfischbällchen und eben ein bisschen Beilage. Was weiß ich, magst du Tofu?"

"\*würg\* Einmal und nie wieder. Das war grauenvoll. Das schmeckt ja immer noch nach nichts, wenn du es 5 Stunden in diese süß/sauer Tunke gelegt hast. Bah, also das bitte nicht."

Als sie Julias Haus erreichten, staunte Die nicht schlecht, da es für einen Japaner ungewöhnlich ist, ein eigenes Grundstück zu besitzen. Julia holte ihren riesigen Schlüsselbund aus dem Rucksack, an dem eigentlich mehr Spielzeug hing als Schlüssel. Sie öffnete die Tür und Die zog sofort seine Schuhe aus, kaum dass er sich ins Haus gewagt hatte. Julia fand das lustig, weil sie sich nie die Schuhe auszog, wenn sie gerade ins Haus gekommen ist. Diesmal aber tat sie es und Die befreite sie sogleich aus ihrem Mantel und hang ihn zusammen mit seiner Jacke auf. Sie bedankte sich und führte ihn ins Wohnzimmer. Die staunte immer noch. Er dachte, er lebte in Japan komfortabel, schließlich hatte er dafür viel Geld hinschmeißen müssen, aber Julias Familie muss ja reich sein, wenn sie ein so riesiges Haus haben. Die, er hatte eine schwarze Adidasjacke an, setzte sich auf einen der schönen Stühle und sah sich um.

"Ist was?", grinste sie leicht unsicher, weil sie dachte, irgendwas missfalle ihm an der Einrichtung.

"Wie? Nein, nein, du hast eine große Wohnung. Ihr müsst ja Geld wie Stroh haben."

"\*lach\* Das haben wir nicht, wir haben zwar ein bisschen mehr als andere, sind aber trotzdem nicht reich. Das ist hier außerdem ein Haus. Es gehört uns."

"Du willst mich doch veräppeln. Das muss doch alles scheidsteuer gewesen sein... zumindest in Japan.", glubschte er leicht und kam aus dem Staunen kaum noch raus.

Julia grinste ihn noch gemein an, holte dann einen Block und einen Stift und setzte sich neben Die.

"So, wir müssen mal bereden, was wir ... was sind das denn für süße Socken?", fragte sie abgelenkt und piekste mit dem Kugelschreiber in Dies Füßlinge rein, die nur bis zum Knöchel gingen und mit einem Happy Tree Friends Muster belegt waren (ausnahmsweise mal nicht blutig)

"Hab ich ja noch nie gesehen.", sagte sie und piekste immer noch rein und Die versuchte das kitzelnde Gefühl und damit auch den Lachkrampf aufzuhalten. Dabei mochte er es wie Julia gekitzelt zu werden. Unter einem Grinsen kicherte er:

"Das kitzelt. Wäre besser für dich, wenn du aufhörst." Jetzt machte sie das erst recht nicht mehr, sondern fing mit ihrer Hand an, Dies Fußsohlen zu kraulen. Der lachte los und umschlang aus einem Reflex heraus Julia, griff ihr unter das Top und kitzelte sie ebenfalls übelst am Bauch und das ging schon ins Kneifen rein. Julia kicherte und wurde durch die Wucht von Dies Umarmung von ihren Füßen losgerissen und so killerte sie ihm jetzt auch unter der Jacke am Bauch. Natürlich ließ sich das Die nicht gefallen und fing mit einem Arm Julias Hände ein, zog sie auf seinen Schoß rüber und vergrub seine freie Hand in Julias Bauch. Julia versuchte ihre Beine einzurollen und somit Dies Hand abzuwürgen, klappte aber nicht. Nach Minuten des Flehens in Form von Lachen von Julia aus, hörte Die auf und umschlang sie jetzt auch noch mit der freien Hand und Julia war hilflos.

"Hab dir doch gesagt, du sollst den großen Die nicht herausfordern.", sagte er mit hochrotem Kopf, aber der kommt diesmal vom Lachen und von der Anstrengung Julia festzuhalten, weil sie doch schon recht stark für so eine kleine Frau war. Er haute ihr noch mal sanft auf die Schenkel und setzte sie dann wieder rüber auf ihren Stuhl. Julia, auch rot im Gesicht, holte wieder den Block und den Stift hervor, der bei der Aktion auf den Boden gefallen ist, und kam nun endlich auf das eigentlich Thema zurück.

"Einkaufen \*immernochlach\* Was brauchen wir denn? Callamarie ist klar und der Rest?"

Die diktierte ihr die Sachen und sie schrieb alles auf.

"Ich bezahle das dann.", sagte er und Julia schüttelte den Kopf.

"Nein, das will ich nicht. Du hast auch nicht so viel Geld, wie du immer tust. Und wir haben gestern nicht mal die Cola oder das Popcorn leer gemacht. Dabei sind mindestens 10€ draufgegangen."

"Egal, ich laufe mit 500€ rum. Für mehr müsste ich schnell zur Bank gehen. Also ich kann dir alles bieten."

"Grrr, das sollst du aber gar nicht. Ich kann das Geld auch von meiner Mutter nehmen. Wenn es um so was geht, sponsert sie das... machen wir fifty-fifty. Einverstanden?" Die war damit nicht ganz zufrieden. Er wollte sie schließlich erobern und konnte dann nicht so recht damit leben, dass sie das Essen mitbezahlte. Das mit dem Schmalzkuchen hatte ihm schon nicht gefallen.

"Muss das denn sein. Ich würde es viel lieber für dich mit ausgeben."

"Tust du auch. Ich esse einen Teil von deinem Geld sicher auch mit ^^ Ich esse schnell und viel. Jetzt lass uns den Preis teilen."

"Na schön, war aber das letzte mal.", sagte er mit einem fiesen Dackelblick. Sie grinste und holte aus dem Schlafzimmer ihrer Mutter einen 20€ Schein, der sicher für ihren Teil des Essens reichte. Die hatte schon ihre Jacken und Mäntel gebracht und war Julia wieder beim Anziehen behilflich. Dann, fertig angezogen und mit Einkaufszettel

bewaffnet, gingen sie zu walmart, der gerade mal 500m von Julias Zuhause entfernt war. Auf dem Weg trafen sie ein paar Leute, die Julia nicht ausstehen konnte und sie erzählte Die, wie dumm die alle sind.

"Alle rauchen und kiffen sie. Bah, ich kann das voll nicht leiden. Meine Mutter raucht auch. Zum Glück sehe ich sie so selten, sonst würde sich dieser ekelhafte Geschmack sicher auf der Zunge festsetzen."

Die war heilfroh, dass er noch mit dem Anzünden seiner nächsten salem light gewartet hatte. Er war leicht schockiert, dass ihr das Rauchen so stark missfiel. Er vergrub seine Zigarettenspackung tief in der Jackentasche und grinste Julia an.

"Hast vollkommen recht \*räusper\* Ist ja auch sehr teuer und dann noch so ungesund..."

Julia bejahte das alles, doch indes dachte Die für sich selbst noch mal nach. Das stimmte alles, teuer, ungesund, und dann schädigte es den Menschen in seiner Umgebung noch mehr als ihn selbst. Dabei dachte er an Julia. Er wollte nicht, dass ihr irgendwas passiert und schon gar nicht durch sein Fehlverhalten. Er wusste, dass das alles sehr weit hervorgeholt war, aber trotzdem möglich. Er machte sich noch den restlichen Weg drüber Gedanken, bis sie walmart erreicht hatten. Dort kauften sie reichlich ein, auch einfach nur Knabberkrams, den sie später vielleicht gemeinsam verzehren wollten.

An der Kasse drängelte sich Die vor Julia und bezahlte den Betrag von etwa 30€. Er packte mit ihr alles in Tüten und verschwanden auch schon wieder durch den Ausgang.

Julia wollte auch eine der zwei Tüten tragen, aber Die ließ sie nicht. Als sie wieder auf den Hof traten, kam ihnen aus einem Zaunloch eine pechschwarze Katze entgegen, die an den Beinen von Julia lang strich und lauter schnurrte, als Die es von anderen Katzen kannte.

"Das ist Mr. Hide. Ich musste ihn einfach so nennen, den kleinen Spinner."

Die, der von dem Kater umringt wurde, hatte Schwierigkeiten den Weg zur Tür fortzusetzen, ohne dabei Mr. Hide zu treten. Der aber spurtete zur Haustür als er Julias Schlüsselbund klimpern hörte und kaum war die Tür auf, flitzte er zu seiner Futterstelle in der Küche. Die und Julia zogen wieder die Schuhe und Jacken aus und Die legte, gefolgt von Julia, die Tüten auf den Küchentisch. Julia riss indes einen der berühmten Frischebeutel für den Kater auf und füllte den Inhalt in seinen Futternapf. Die packte die Sachen aus und sortierte sie nach den Gerichten. Er tat alles auf einen Stapel, das zum Callamarie gehörte und alles zum Nasi Goreng und so weiter. Den Knabberspaß ließ er in der Tüte, die er auf den Boden legte, damit sie einen nicht so behinderte.

Die fing an Julia zu sagen, was sie machen sollte und was sie alles an Werkzeugen brauchten. Julia machte alles, was er sagte und das mit viel Spaß.

Die beiden kochten eifrig und in den letzten Minuten, wo das Essen garen musste, suchten beide das beste Besteck für einen japanischen Essen raus. Essstäbchen und tiefe Teller hatte Julia reichlich, auch chinesische Teetassen hatte sie im Vorrat und da letztens einer Ausverkauf bei einem Asialaden war, hatte Julia auch reichlich Dippschalen und andere Teller eingekauft.

"Hast ja alles, was wir brauchen. Gutes Kind.", sagte Die und tätschelte dabei Julias Kopf, die ihn dabei fies angrinste.

Sie nahmen sämtliches Geschirr raus und deckten für zwei Personen den Tisch und taten anschließend das Essen drauf. Beim Essen freute es Die, dass es Julia so gut schmeckte und wirklich schnell und viel aß, und dass sie mit den Stäbchen so gut

umgehen konnte. Beide tranken dazu Lidschisaft mit etwas warmen Sake angehaucht, und Mr. Hide saß daneben und bettelte um ein bisschen Hähnchenfleisch, das im Nasi Goreng enthalten war. Die schmiss ihm nach Julias Erlaubnis ein Stück hin und das wurde sofort verschlungen.

## Kapitel 6: Snake and silent tears

Erst einmal danke für die lieb Kommiss, hab mich gefreut ^^ Dieses Mal nur ein kleiner Teil, weil es sonst unlogisch zusammengesetzt werden würde.

~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~

Nach dem Essen und Abräumen des Tisches wollte Die Julias Zimmer sehen.

"Komm schon, zeig es mir (Hui, da könnte man auch was anderes denken) So schlimm wie Totchis kann es gar nicht sein."

"Wieso denn das?", grinste sie, weil sie ablenken wollte, das Die wohl bemerkte.

"Er hat nackte Frauenbilder bei sich hängen und außerdem liegt überall was rum. Jetzt zeig es mir schon, dozo, dozo, dozo."

"Na schön, wenn du so niedlich schaut, kann man ja nicht nein sagen.", stöhnte sie, packte Dies Hand und ging mit ihm die Wendeltreppe rauf zu ihrem Zimmer, immer gefolgt von Mr. Hide. An Julias Tür ragte ein großes Poster von LP hervor, wo Mr. Hahn einen Handstand machte und Mike seine Gitarre vor sich hielt. Julia öffnete und ließ Die eintreten und der fand ihr Zimmer wunderbar, allein schon wegen der Größe. "Das ist doch voll cool hier. Ist das ein Terrarium?", fragte Die und zeigte auf den riesigen Glasschrank, der in einer freien Ecke stand und in dem viele Pflanzen hochragten.

"Hai, das ist ein Terrarium mit einer Schlange drin, genannt Mr. Shinoda. Willst du ihn mal sehen?", sagte sie vergnügt und hoffte, dass Die daran interessiert ist.

"Klar, gerne. Was für eine Rasse ist es denn?", fragte er beim Hingehen zum Terrarium, wo Julia gerade die Glastür aufmachte und wohl nach der Schlange suchte.

"Eine Maulwurfsnatter. War verflucht teuer. Ich habe ihn jetzt seit fast 3 Jahren und der hört nicht auf zu wachsen. Ich muss ihm mal ein Weibchen kaufen, wenn ich wieder Geld habe. Ah, hier ist er."

Sie zog die Hand aus dem Geäst und auf dem ganzen Arm verteilt lag eine lange und dicke, schwarze Schlange, die zufrieden züngelte. Mr. Hide war wieder aus dem Zimmer verschwunden, weil er vor so einem Tier nun doch Angst hatte.

"Der ist ja riesig. Giftig?"

"Nein, um Gottes Willen. So verrückt bin ich nun auch wieder nicht. Er ist eine WürGESchlange und inzwischen frisst er eine ausgewachsene Ratte in drei Wochen. Willst du ihn mal halten? Er tut nichts."

Die nickte zaghaft, hielt Julia seinen Arm hin, die Mr. Shinoda drauf platzierte. Die Schlange ringelte sich um Dies Arm und glitt weiter zur Schulter, über den Rücken und dann umschlang er leicht Dies Beine.

"Huaa, kannst ihn wieder abnehmen. Dozo.", bat er Julia, die Die noch gerne ein bisschen so sehen wollte, deswegen machte sie langsam. Sie nahm den Kopf der Schlange und dann wollte diese automatisch Julias Arm umringen und löste dadurch die Umklammerung von Die und Julia schubste ihn wieder ins Terrarium, in das Mr. Shinoda bereitwillig zurückkroch und sich in den Ästen weiter schlafen legte.

Immer noch etwas aufgeregt grinste er Julia an, die auf den Bildschirm ihres Handy starrte und Die wusste nicht warum. Er lugte drauf und wollte schon fragen ‚Was ist das?‘, doch das beantwortete sich von selbst. Es war ein eben gemachtes Bild von ihm und Mr. Shinoda. Er hatte das bei der Aufregung gar nicht bemerkt.

"Darf ich das behalten?", fragte sie, obwohl sie für so was nie um Erlaubnis bat.

"Klar, kannst es mir auch nachher rüberschicken.", sagte er grinsend und setzte sich auf das Bett und Julia speicherte noch schnell das Bild und wollte sich neben ihn setzen, doch er zog sie wieder seitwärts auf seinen Schoß und legte den Kopf auf ihre Schulter und aus einem Reflex heraus streichelte sie ihm leicht die längeren Haare.

Die schloss die Augen und genoss das sanfte Kitzeln auf seiner Kopfhaut und ein plötzlicher Anfall von Müdigkeit bedeckte ihn.

"Das ist schön.", maunzte er leise und Julia kicherte.

"Weiß ich doch, sonst würdest du dich ja auch nicht so entspannt an mich anlehnen und fast einschlafen. Ach, du bist süß... im Sinne von cool."

"Also positiv, nicht? Ich finde dich auch süß, und zwar immer und überall. Wusstest du, dass du ein wunderschönes Lächeln hast? Ist manchmal gar nicht auszuhalten, dich nicht zu umarmen und wenn du traurig bist, dann erst recht nicht."

Julia stockte und konnte nicht recht glauben, dass Die das alles gesagt hatte, aber sie verliebte sich in seine zarten Worte und aus irgendeinem Grund wusste sie, dass er es genauso mochte, persönliche Komplimente von ihr und nur von ihr zu bekommen. Also gab sie ihm wieder ein kleines Geheimnis ihres Herzens preis.

"Danke, das ist lieb von dir. Weißt du, ich weiß nicht recht wie ich dir das erklären soll, aber ...hm... na ja, du bist wirklich der Einzige, der mich immer so mit ernstgemeinten Komplimenten aufmuntert und auch, wenn wir uns erst zwei Tage \*leiselach\* kennen, habe ich dich schon wirklich sehr lieb gewonnen. Viel lieber als andere. Ich weiß ja nicht, wie du darüber denkst, aber ich wollte dir das jetzt einfach mal sagen, bevor du mir hier noch einschläfst."

Die öffnete jetzt die Augen und sah zu Julia hoch, die beschämt wegsah. Er fühlte sich jetzt sehr glücklich und freute sich darüber, dass Julia ähnliche Vorstellungen wie er hatte.

"Hey, ich mag dich doch auch viel lieber als andere und ich muss sagen, dass ich richtig froh bin, dich in deiner Schule besucht zu haben, weil du mir am Vortag so sehr aufgefallen bist. Ich bereue nichts und ich habe dich sehr, sehr lieb. Wahrscheinlich auch viel stärker als du es dir vorstellen kannst und du kannst mir ruhig alles erzählen, was dich bedrückt oder freut. Natürlich lieber das zweite, weil es mir nicht gefallen wird, wenn du traurig bist."

Julia sah zu ihm verunsichert rüber und Die streichelte beruhigend ihre Arme und drückte sie an sich. Dann, als sie mal wieder in seine braunen, schimmernden Augen sah, konnte sie sich nicht mehr länger halten. Sie umschlang seinen Hals und vergrub ihr Gesicht in seinem Nacken und Die umarmte sie natürlich auch und das kräftig. Julia schien zu schluchzen, als sie sprach:

"Du bist wirklich einzigartig und so unglaublich lieb. Du verstehst es, einem kleinen Mädchen den Kopf zu verdrehen, aber auch wenn es nur gespielt ist, danke ich dir dafür."

"Wie kommst du darauf, dass das alles hier nur gespielt war? Meine Gefühle zu dir sind echt. Du bist auch die Einzige, die mir diese Art von Komplimenten zuführt.", flüsterte er ihr leise ins Ohr und seine Lippen berührten dabei ihre Haut. Er drückte sie nun sanft nach vorne, sodass sie sich wieder ins Gesicht sehen konnten und er sah eine klitzekleine Träne aus Julias Augen die Wangen runterlaufen. Als sie gänzlich zum Stehen gekommen ist, nahm Die die Träne leicht mit den Lippen auf und küsste die Stellen, wo sie runtergelaufen ist. Dann sah er ihr wieder in die Augen und beide fühlten sich unglaublich zueinander hingezogen.

"Entschuldige... ich wollte dich jetzt nicht kränken oder so was, aber es ist für mich

ungewöhnlich, dass jemand, den ich so sehr mag, ausgerechnet genauso fühlt wie ich. Verstehst du?", flüsterte sie ohne dabei ihren Blick von seinen leuchtenden Augen zu nehmen, auch wenn es schwierig war.

"Ich verstehe dich sehr gut.", sagte er sanft, grinste sie noch matt, aber glücklich an und hob sie dann hoch. Das erschrak Julia jetzt doch, aber er tat das nur, um sie auf das Bett zu setzen. Dann kniete er vor ihr, die Arme auf ihren Knien stützend, und sprach leise, aber deutlich mit ihr.

"Hör zu, ich möchte mit dir Essen gehen und zwar beim Italiener und da möchte ich dir etwas sagen, bevor diese Bindung, die wir beide pflegen, noch weiter geht und du mich ganz falsch einschätzt. Willst du dich morgen mit mir treffen? Abends, am besten um 19 Uhr?"

Julia war irritiert und hatte gleichermaßen Angst vor dem, was er ihr sagen wollte.

"Bist du verlobt oder sonst irgendwie einer Frau versprochen?"

"Was? Um Gottes Willen, nein. Damit hat das gar nichts zu tun. Es geht nur um dich und mich. Also, kannst du?"

"Ja, aber warum?"

"Das sage ich dir dann. Ich warte dann hier vor deinem Haus auf dich, musst also rauskommen. Ja?"

Sie nickte und Die erhob sich mit einem milden Gesichtsausdruck und verabschiedete sich von ihr.

"Tschüss, ich habe noch einiges zu tun, also... tja, dann bis morgen. Und ich hab dich lieb."

Er winkte ihr noch kurz zu, verließ dann aber mit raschen Schritten das Haus.

Julia war irritiert und auch etwas verstört. Sie hätte sich gerne noch an Die angelehnt oder sich von ihm küssen lassen. Sie war etwas enttäuscht darüber, dass er sie in ihrer Traurigkeit und Blöße, da sie geweint hatte, allein gelassen hatte. Dabei wollte er doch gerade das vermeiden.

//Vielleicht hat er ja wirklich noch was wichtiges vor//, dachte sie weinerlich, ließ sich zur Seite wegfallen und schlief mit mehreren Alpträumen ein.

Die hatte nichts wichtiges vor. Er fuhr auf dem schnellsten Weg wieder ins Hotel, wo er niemanden von den Members vorfand, nur einen Zettel auf dem stand: "=Sind ins Regenwaldhaus gegangen. Bussy Totchi ☺="

Die zerknüllte den Brief und warf ihn weg. Er war froh, dass er allein sein konnte. Er ging in das Schlafzimmer von Kaoru und Kyo, schmiss sich auf das Bett und dachte noch mal über die ganze Situation nach, in die er sich manövriert hatte. Er wusste, dass er Julia in Traurigkeit zurückgelassen hatte und das war für ihn auch eine Unart. Aber er hatte befürchtet, dass er sich nicht länger halten kann und über sie herfällt, weil er immer einen ziemlichen Druck in der Hose verspürt, wenn er sie oder sie ihn berührt. Außerdem würde er ein megaschlechtes Gewissen haben, wenn er sie nimmt, obwohl sie ihn vielleicht für 18 hält und nicht für 30. Er liebte sie und er war sich sicher, dass Julia für ihn auch schon fast Liebe verspürte. Und gerade deswegen wollte er sein richtiges Alter morgen gestehen. Er hatte Angst davor, wie sie reagiert, weil kein 17jähriges Mädchen mit einem 30jährigen rummachen will. Die hatte sich aber nun mal entschlossen, auch wenn er sie dadurch verliert.

Am Abend kamen Kaoru und Kyo in ihr Zimmer und wollten sich bei etwas Musik ausruhen, doch da sahen sie Die in ihrem Bett liegen und schlafen. Es war ein nervöser Schlaf, denn jede zehnte Minute wälzte er sich umher und säuselte irgendwas, was Kyo und Kaoru beim besten Willen nicht verstanden.

Irgendwann dann wachte Die auf und sah Kyo neben sich knarzen und nachher stellte

er fest, dass Kaoru sich auf dem Sofa Schlafen gelegt hatte.

//Na ja, auch gut... boah, ich muss eine rauchen//, dachte er, doch zugleich kam ihm wieder in den Sinn, dass es nicht besonders gut ist, schon allein deswegen, weil er bei Julia damit sicher einige Minuspunkte einsackte und wenn er ihr sein Alter gesteht, kann er jeden Pluspunkt gebrauchen. Also unterdrückte er den Druck danach und legte sich wieder neben Kyo hin und fand es gar nicht schwierig einzuschlafen.

## Kapitel 7: Aishiteru

Julia war den ganzen Tag ziemlich bedrückt und wollte gar nicht zur Schule hin, allein schon deswegen, weil sie heute eine Arbeit in Geschichte schrieb und sich gestern gar nicht auf das Lernen konzentrieren konnte. Aber ihre Mutter schmiss sie dann doch aus dem Bett. Julia hatte bei ihr bereits die Erlaubnis eingeholt, mit Die abends Essen gehen zu dürfen und die Arbeit war nach der dritten Stunde geschrieben. Julia war überrascht. Die Arbeit fand sie nun überhaupt nicht schwer, außer ein zwei Aufgaben. Ihre Freunde fanden sie auch ziemlich billig.

Den Rest des Tages konnte sie überhaupt nicht mehr klar denken und schwenkte immer zu dem Punkt, wo Die gestern sich von ihr hat kralen lassen und als er ihr seine Gefühle so geheimnisvoll offenbart hatte.

Am Abend dann hatte Julia totales Herzflattern, übler als sonst. Sie zog sich einen langen schwarzen Lederrock (im Winter) mit aufwändig bestickten silbrigen Drachencmustern drauf an und ein dazu passendes Oberteil.

Um 7 Uhr ging sie mit ihrer schwarzen Tasche raus und Die wartete schon auf sie (er hatte diesen tollen blauen Satinanzug an, genau den gleichen wie bei Child Prey).

Sie begrüßten sich matt und Julia wich Dies Blicken immer wieder aus. Er wusste, was er falsch gemacht hatte.

"Gomennasai, es ging gestern nicht anders. Ich musste nun mal weg. Sei deswegen nicht allzu böse."

Julia nickte leicht und sah ihn wieder an, als ob sie nur darauf gewartet hatte, dass er sich entschuldigt. Die nahm sie an die Hand und führte sie zu einer kleinen Nebenstraße.

"Heh, zur Straßenbahn geht es in die andere Richtung. Hey, Die!", sagte sie, doch er zog sie mit und blieb dann vor einem Peugeot 307 stehen und öffnete ihn mit einem Schlüssel.

"Wir fahren mit dem Auto. Ich habe ihn gemietet. Steig ein.", sagte er und öffnete Julia die Beifahrertür, doch Dies Ausgehepartnerin war nun doch bestutzt und trotzdem stieg sie ein. Die schloss die Tür und stieg ebenfalls ein. Als er losfuhr, sah er Julia noch abschätzend an. Sie war gewiss immer noch verstört und dazu auch noch irritiert.

//Er muss mindestens 18 sein, sonst hätte er diesen Wagen gar nicht mieten können//, dachte sie, aber das fand sie nun doch ein kleinwenig beunruhigend. Während der Fahrt redeten sie nicht, nur Die schaute sie immer mal kurz an und hat sich auf die Zunge beißen müssen, um sie nicht zu streicheln oder ihr den Rock ein kleines bisschen nach oben zu ziehen.

Er fuhr auf den kürzesten Weg zum Restaurant, das am äußeren Rand der Stadt lag. Dort angekommen stiegen beide nach kurzem Zögern aus und gingen ins Restaurant hinein, wo Die bereits einen Tisch reserviert hatte, der möglichst weit weg von den anderen Leuten war. Die rückte Julia den Stuhl zurecht und sie setzte sich auf ihn mit einem leisen Danke. Die setzte sich ihr gegenüber und kurz darauf kam der Kellner, brachte ihnen die Karten und nahm sogleich die Bestellungen entgegen. Beide verlangten was alkoholfreies, auch wenn sich Julia jetzt sogar mit Schnaps zugekippt hätte, um dieser gedrückten Stimmung zu entfliehen. Die war ultranervös und tippte mit seinen Fußsohlen immer auf dem Boden umher. Julia machte das jetzt auch noch zusätzlich nervös, aber sie ignorierte dieses flaue Gefühl. Einige Minuten später kam

der Kellner mit den Getränken und nahm die Bestellungen von den beiden auf. Julia bestellte Cannelonie und Die eine Pasta Neta (sauscharfes Spaghettizeugs).

Die ganze Zeit saßen sie dort, still und bedrückt. Schließlich kam das Essen und keiner der beiden hatte Appetit, bis dann der Kellner wiederkam, dem das aufgefallen war, dass sie weder was getrunken noch gegessen hatten und das fiel auch den anderen Gästen auf, die immer kurz zu ihnen rüberstarrten und ein bisschen tuschelten.

"Missfällt Ihnen etwas, mein Herr. Haben sie sich mit Ihrer Bestellung vertan?", fragte er höflich und machte dabei Gestiken mit seiner Hand. Die sah ihn nicht an, sondern nur auf Julia, die wohl auf eine Antwort von ihm wartete.

"Ich nehme nicht an, dass du noch was Essen willst, oder?", fragte er sie ohne auf den ungeduldigen Kellner zu achten.

"Na ja, nicht wirklich.", antwortete sie vorsichtig.

"Gut, ich auch nicht. Packen Sie es bitte ein und bringen Sie auch gleich die Rechnung." Der Kellner nickte, nahm die Teller und verschwand in der Küche. Wieder Schweigen bis der Kellner mit Plastiktüten und einem Zettel in der Hand zu ihnen trat. Die bezahlte sofort und saß dort noch ein Weilchen. Er sah auf Julia, die immer noch zaghaft auf den Boden schaute.

"Bist du noch sauer auf mich oder warum schaust du mich nicht an?", fragte er besorgt klingend und leise, um die restlichen Gäste nicht aufmerksam zu machen. Julia schaute nun doch hoch mit einem etwas verwirrten und unsicheren Gesichtsausdruck.

"Nein, ich bin nicht auf dich sauer. Ich habe nur ein bisschen Angst vor dem, was du mir sagen willst. Du wirkst ja auch nicht gerade entspannt."

"Ich habe auch Angst davor es dir zu sagen, weil ich mich davor fürchte, dass du dann nichts mehr mit mir zu tun haben willst."

Julia machte die Augen nun weiter auf und ihr Blick war fragend geworden.

Die sah sie noch an und sein Herz klopfte wie verrückt. Er stand langsam auf, nahm die Tüten in die Hand und verließ mit Julia das Restaurant. Auf dem menschenleeren Parkplatz angekommen, öffnete er das Auto mit seinen Funkschlüssel und blieb dann stehen. Er wollte es ihr jetzt sagen, selbst wenn sie ihn dann verabscheute.

"Julia, für wie alt hältst du mich?", fragte er standhaft, aber ein leichtes Beben von Angst war in seiner Stimme schon noch vorhanden.

"Zuerst für 17, dann, als du dich nicht geschminkt hattest bis grad noch 18, und ab heute für 19 - 22."

Die biss sich auf die Lippen und überlegte, wie er ihr die wohl schmerzhafteste Wahrheit erklärt.

"Ich bin wohl um einiges älter als du denkst. Sollte mich jetzt eigentlich glücklich machen. Ich habe bald Geburtstag. Am 20.12. werde ich ... 31."

Nun war es raus und Julia fühlte einen tiefen Schock in ihrem Herzen, der aber schnell wieder abschwächte, aber ihr noch gehörig in den Knochen lag. Unglaublich sah sie ihn an.

"Du willst mich doch verarschen! Kein 30jähriger sieht so jung aus wie du."

"Es ist so. Habe mir schon gedacht, dass du so ähnlich reagierst."

"Warum hast du es mir gesagt?"

"Weil ich es mit meinem Gewissen nicht vereinbaren konnte. Ich bin gestern so schnell abgehauen, weil ich nicht über dich herfallen wollte. Du wolltest es ja irgendwie, zumindest hatte es den Anschein. Ich hätte es auch gern gewollt, aber du würdest mich nur noch mehr verachten, wenn du nachher erfährst, dass ich 30 bin. Ich konnte es einfach nicht."

"Aber dann hättest du doch gekriegt, was du wolltest."

"Nein, eben nicht. Du denkst wohl, ich will mit dir nur kurz ne Nummer schieben und dann wieder abhauen. Gott, wenn ich das wollte, hätte ich mich nicht die ganze Zeit damit quälen müssen, dir mein Alter zu verheimlichen. Ich wollte dich gestern nicht alleine lassen, wo du gerade so niedergeschlagen warst. Aber ich... ich konnte es halt nicht, weil ich dich liebe."

Die konnte nicht mehr. Er versuchte sich zu retten, um nicht von Julia gehasst zu werden. Er hätte seine Gefühle ihr auch nicht länger verheimlichen können.

Julia starrte ihn an und wusste nicht, was sie dazu sagen sollte. Seine Worte waren echt, da war sie sich sicher und sie empfand das Gleiche für ihn, aber sie konnte sich noch nicht überwinden, ihm das zu gestehen.

"Ach, Die...", sagte sie traurig und Die schaute ebenfalls traurig zu ihr auf. Er sah ihr noch kurz in die feuchten Augen, dann wendete er sich ab und öffnete wieder die Beifahrertür.

"Steig bitte ein.", forderte er sie auf und sie befolgte nach kurzem Zögern seinen Befehl.

Sie fuhren langsam und Die hatte Angst, Julia anzusehen. Sie schaute manchmal zu ihm auf und hoffte, dass er sie ansah, doch er tat es nicht. Er sah verbissen auf die Straße.

Als sie die halbe Strecke hinter sich hatten, fing Die, zur Überraschung von Julia, wieder an zu reden.

"Weißt du, ich habe mit dem Rauchen aufgehört... zumindest versuche ich es. Ich habe seit gestern Mittag keine einzige Zigarette geraucht und ich habe auch nichts getrunken. Das ist erst seitdem du gesagt hast, dass du das nicht magst."

"... Oh, das ist schön... wie viel hast du denn geraucht?", fragte sie, seltsamerweise wieder ganz normal.

"Oh, ich habe Lightzigaretten geraucht. Da kam eine Packung am Tag locker zusammen, oft auch zwei. Na ja, wie du schon gesagt hast, es ist teuer und ungesund. Genug Gründe um damit aufzuhören. Trinkst du eigentlich?"

"Hm, nicht wirklich. Betrunken war ich noch nie, liegt vielleicht auch daran, dass ich immer mit Verstand trinke. 3 Desperados reichen, dann höre ich auf."

"Oh, ich war schon des öfteren betrunken. Ich trinke gern Bier und dann meistens zu viel. Irgendwie war es früher immer so, dass ich ohne meine Zigaretten und meine Kontaktlinsen nicht leben konnte. Ohne die bin ich blind wie ein Fisch. Ich bin sehr kurzsichtig. Na ja, kann ja nicht alles beim Alten bleiben... (kurzes Schweigen) Julia, findest du es nicht gut, dass ich dir mein Alter verraten habe? Oder könntest du dir trotzdem vorstellen, dich mit mir richtig anzufreunden."

"... darüber muss ich nachdenken, OK?", fragte sie, jetzt wieder sehr deprimiert. Die nickte und sah schweigend auf die Straße. Er parkte wieder in der kleinen Nebenstraße. Er wollte nicht, dass ihre Mutter oder sonst irgendwer, der Julia kannte, etwas von ihrem eigentlich verbotenen Getue mitkriegt. Auch Julia konnte sich das zusammenreimen und ersparte sich ein Fragen.

Als die beiden ausgestiegen sind, wollte Die sie die Straße zu ihrem Haus runterführen, doch Julia blieb noch am Auto stehen.

"Ich habe nachgedacht und ich bin mir ziemlich sicher (hat ja nicht lange gedauert -.-).", sagte sie entschlossen und Die starrte sie an.

"Es wird nicht besonders gut für mich ausfallen, nich.", setzte er ein mit einem ironischen Lächeln.

"Du hast gesagt, dass du mich liebst, oder?"

"Hai, aishiteru. Daran ändert sich auch nichts, wenn du mir jetzt den Rücken

zuwendest. Ich werde dich immer noch lieben."

"Du meinst es also wirklich ernst. Nun, dass du 30 bist... war schon ein Schock für mich und es ist eigentlich nicht angebracht, dass wir uns hier über so etwas unterhalten und, dass du mich liebst und so weiter. Aber es ist doch auch so, dass du, trotz dieser großen Altersdifferenz, immer noch der Gleiche bist, wie vor diesem Geständnis. Ich meine, nur weil du mir das jetzt gesagt hast, wirst du doch nicht gleich anders, verstehst du."

Die nickte, aber er verstand nicht recht, worauf sie hinauswollte. Julia ging langsam und unsicher zu ihm. Als sie vor ihm stand, sah sie wieder beschämt auf den Boden.

"Nun, ich weiß nicht, ob ich es richtig ausspreche. Ich habe mich bisher nicht getraut es dir zu sagen. Ähm, aishite imasu. War es richtig?"

Die vermochte nichts zu sagen. Er lugte in ihre Augen und flüsterte:

"Ja, du hast es richtig gesagt. Vollkommen richtig. Und du hasst mich nicht?"

"Wie sollte ich denn?", grinste sie zaghaft. Die umarmte sie mit einem Mal kräftig und sie umschlang ihn ebenfalls. Sie drückten sich und ließen sich erst nach Minuten wieder los. Dann nahm Die ihr Gesicht sanft zwischen seine Hände und flüsterte:

"Willst du mit mir gehen?"

Natürlich nickte Julia lächelnd und Die ebenfalls. Beide waren glücklich und er streichelte ganz vorsichtig ihre Wangen und strich mit seinem Daumen immer wieder über die Lippen, die er schon so lange (seit vier Tagen... was für eine Ewigkeit -.-) mit seinen berühren wollte. Und er tat es auch, ganz sanft und langsam.

Julia, die dieses Gefühl noch nie zuvor kennen gelernt hatte, wich zuerst ein kleines Stück vor Schreck zurück, doch Die, der ihren Kopf immer noch sanft hielt, ließ sie nicht ausweichen. Und dann, als ihre Lippen die Wärme von seinen Lippen hatten, ging sie mit geschlossenen Augen näher an ihn heran und legte ihre Hände auf seine Schultern.

Sie küssten sich gute fünf Minuten, immer mit kleinen Pausen zwischendurch. Dann ließen sie sich los und sahen sich matt lächelnd an. Die streichelte ihre Wange noch immer und Julia legte ihre Hand auf seine.

"Ich hätte nicht gedacht, dass du für mich genauso empfindest, erst recht nicht mehr, wenn ich dir mein Alter verraten habe."

"Das macht mir nichts aus... wir dürfen nur niemanden davon erzählen, der es weiter tratscht. Ich werde es am besten niemanden sagen."

"Aber... deinen Freunden kannst du doch was vorflunkern, ich meine, du sollst ja nicht immer nur mit mir alleine irgendwo hingehen und wenn wir... na ja rumknutschen, dann werden die sich doch sicher auch fragen, warum du das machst, ohne mit mir zusammen zu sein."

"Dann sage ich ihnen, dass du 18 bist. Ist Totchi auch so alt wie du?"

"Ein Jahr jünger, aber Kaoru ist ein Jahr älter als ich. Shinya und Kyo sind auch jünger. Die musst du auch noch kennen lernen. Mit Kaoru kannst du dich wunderbar über Linkin Park unterhalten. Er interessiert sich sehr für amerikanische Bands... ach ja, die können ja alle kein Deutsch und Englisch auch nur brüchig."

"Dann versuche ich es halt auf japanisch und wenn ich nicht weiter weiß, frage ich dich oder Toshiya."

Die nickte grinsend, dann öffnete er die Wagentür, holte das Essen raus und begleitete Julia bis zur Haustür. Die drückte ihr, als sie den Schlüssel rein steckte, die Tüte in die Hand und gleichzeitig noch einen lippenfeuchten Kuss auf den Mund. Mit einem schmatzenden Geräusch lösten sie sich voneinander, verabschiedeten sich voneinander mit "Aishiteru" und Julia schloss die Tür hinter ihm.

Die ging lächelnd zum Wagen zurück und fuhr zum Hotel. Dort angekommen saßen mal wieder alle vor dem Fernseher und guckten sich einen Hentaianime von Kaoru an. Der schien an diesem Herumgestöhne sehr interessiert und sah mit weiten Augen auf den Fernseher, die Zunge manchmal vor Geilheit umherschwingend. Kyo war der einzige, der mit Kopfhörern da saß und sich Wednesday 13th in die Ohren schallen ließ und dazu rhythmisch den Kopf und seinen Fuß bewegte. Die wurde nicht wirklich, vor allem nicht von Kaoru, wahr genommen. Toshiya jedoch stand auf, führte Die ins Schlafzimmer von ihm und fing an ihn auszuquetschen. Die erzählte ihm alles grinsend und Toshiya hörte aufmerksam zu.

"=Wollen wir sie morgen besuchen? So einfach mal in die Schule reinschneien?=", fragte er, weil er Die mal in Aktion sehen wollte. Die nickte grinsend.

"=Hatte ich eh schon vor, aber wenn du mitkommst, dann unterhalte bitte ihre Freunde, weil ich nicht so gern möchte, dass sie uns die ganze Zeit anstarren.="

"=Klar, Kaoru kann ja auch mitkommen. Kyo wird Shinya nichts tun \*lach\*="

"=Kyo... der ist doch handzahn. Weißt du noch, als wir "Filth" gedreht haben und Kaoru diese Krabbe auf dem Kopf hatte? Kyo hatte voll Schiss vor ihm, dabei sah er auch unheimlich aus.="

"=Ach, Kyo ist ... absolut abartig \*zwinker\*=", grinste Toshiya.

Sie machten die ganze Zeit ironische Bemerkungen über den kleinen Sänger, zogen über den Frontman von Silver Ash her und gingen dann zu Kaoru, der sich wohl im Bad seiner überschüssigen Energien entledigt hatte.

Er willigte sofort ein, allein schon deswegen, weil er Julia in der Bar nicht richtig erkannt hatte und sie nach Toshiyas Aussagen eine Domina ist.

## Kapitel 8: Kiss with tongue

Am nächsten Tag, einem Freitag, ging Julia ihrer Meinung nach mit einem breiten Lächeln zur Schule. Sie hatte Chrissie und Sarah schon alles erzählt und beide gratulierten ihr. Lukas war auch nicht weit weg und Julia wünschte sich, dass er es mitbekommen hatte. Nach dem Englischunterricht war 2. große Pause und als alle Schüler rausstürmten, kamen 3 Asiaten die Treppe hochgelaufen. Natürlich waren es Die, Kao und Totchi, der mit Die anfing hämisch zu grinsen, als beide Lukas sahen.

Julia ist gerade aus ihrem Klassenraum gekommen und wartete, während sie den Mantel anzog, auf ihre Freunde und so konnte sie Die und die anderen gar nicht sehen. Diese jedoch gingen auf sie zu und Die kniff ihr von hinten sanft in die Seite. Sie drehte sich ohne ein Wort zu sagen um und war überrascht, dass ihr Freund breit grinsend vor ihr stand. Zugleich war es ihr ziemlich egal, was die anderen dachten, wenn sie sich umarmten. Natürlich wurde das sofort in die Tat umgesetzt und den beiden wurden nur wenige Blicke zuteil. Julia begrüßte auch Totchi mit einer Umarmung und dann wurde sie mit Kaoru bekannt gemacht.

"Konnichi wa Julia. Kaoru desu.", sagte er lächelnd und gab ihr seine Hand zum Händedruck. Als Chrissie und Sarah aus der Klasse gekommen sind, wunderten sie sich ebenfalls über die Japaner, wurden zugleich aber von ihnen begrüßt.

Dann gingen sie alle runter, angeführt von Totchi und Sarah, die irgendwie nach ganz vorne gekommen sind, und Die fasste Julia fürs Erste nur um die Hüfte, das Julia aber auch sehr begrüßte. Als sie sich wieder zu einer der Banken gestellt hatten, redete Totchi auf die beiden Freundinnen ein und Kao lächelte matt, er verstand ja kein Wort. Die hatte Julia etwas abseits mit ihm gedrängt und Totchi und Kaoru versuchten die beiden so gut wie möglich mit ihrem Rücken zu verbergen. Die lehnte sich gegen den Holztisch und umschlang Julia sanft und er flüsterte ihr (ernstgemeintes) Süßholz ins Ohr, manchmal ließ er auch einfach nur warme Luft aus seinem Mund in ihr Ohr hauchen.

"Ich will dich küssen..."

Ohne irgendwie positiv zu antworten drehte sie ihren Kopf zu Dies, sodass sich ihre Nasen kurz berührten. Sie schlossen leicht die Augen und Die fing an, an ihrer Unterlippe zu saugen und jedes Mal entwich den lösenden Lippen dieses Schmatz (oh Gott \*lechz\* will auch)

Kaoru lugte des Öfteren zu ihnen, während sich Totchi bemühte die Aufmerksamkeit nicht zu verlieren und wedelte wild mit den Händen umher. Er hatte versucht, sie mit Musikkennnissen zu unterhalten, das zog aber nicht, also macht er es jetzt mit Filmen.

Die küsste Julia nun ganz und strich dabei mit seiner Hand wieder ihre Wange. Er zögerte noch, seine Zunge in ihren Mund zu schieben, weil ihm das zu voreilig vorkam, aber kaum hatte er zu Ende gedacht, war Julias Zunge in seinem. Allerdings wurde sie sofort wieder zurückgeschoben, weil Julia sich erst an diesen feuchten, warmen, teils weichen Raum gewöhnen musste, also schob sie die Zunge gleich noch mal rein. Jetzt fing sie schon mit ihrer Zunge an, Dies zu streicheln. Die war schon kurz davor ein wohlfühlendes Geräusch zu äußern, aber dann erinnerte er sich, dass sie leider nicht alleine waren. Er behielt seine Zunge immer noch in seinem Mund und beschäftigte sich damit, Julias zu streicheln. Er umrollte sie regelrecht und strich mit der Zungenseite an Julias entlang.

Irgendwann hörten sie dann auf und sahen sich noch immer begierig an, als ob sie sich auffressen wollen. Kao-kun sah schon lange nicht mehr zu Totchi, der mit seinen Armen immer stärker umherwehte, sondern starrte gemein lächelnd auf die beiden. Die und Julia merkten das und wurden leicht rot, als sie zu ihm sahen.

"=Das war geil, Die \*gemein-grins\*=", sagte Kaoru und Die lächelte matt mit einem "Hai"

Dann nahm Julia Die näher an sich und flüsterte ihm ins Ohr.

"Kann es sein, dass Kaoru leicht versaut ist?"

"Wie kommst du darauf?"

"Weil er es geil findet, wenn wir rumknutschen. Hat er keine Freundin, mit der er das machen kann?"

"Äh, du hast alles verstanden? Du kannst ja besser japanisch, als ich dachte. Ähm, na ja, Kaoru ist sogar verheiratet, eigentlich kommt er auch oft dazu mit ihr rumzumachen, wenn man seinen Erzählungen Glauben schenken darf. Aber gestern zum Beispiel haben die einen Hentaianime geguckt und \*räusper\* Kaoru schien sehr interessiert und ist wohl auch im Badezimmer verschwunden."

Julia war leicht schockiert, drehte sich zu Kaoru und setzte grinsend "Buta" ein. Der aber glotzte zuerst, grinste dann aber ebenfalls, weil er sich zusammenreimen konnte, warum sie das gesagt hatte. Die sah beide ebenfalls lächelnd an und schien sich über Kaorus Geilheit auf Animes zu amüsieren.

Als die Pause um war, Die hatte Julia versprochen sie im Laufe des Tages noch anzurufen oder sie zu besuchen, ging Julia mit ihren Freunden zum Bioraum.

"Gott, ich beneide dich. Der Toshiya ist ja eigentlich doch ganz nett.", sagte Chrissie und hatte sich sichtlich darüber gefreut.

"Die sind alle voll OK. Also Kyo und Shinya weiß ich zwar nicht, aber Die hat gesagt, dass sie sehr cool wären."

"Apropos, warum hast du so mit ihm rumgeknutscht? Ich meine, das war nicht gerade unauffällig..."

"...ah, ihr habt es mitgekriegt... sonst noch jemand?"

"Nein, Toshiya hat euch vor den Blicken der anderen schon ganz gut versteckt. Wie war es denn? Hast du mit Zunge?", sagte nun Sarah interessiert.

"Ja, war mein erstes Mal... Gott, ihr müsst das auch mal machen. Das ist so schön."

"Würden wir ja gern, aber sollen Singles ihr Spiegelbild erotisch finden oder was?", kam es nun von Maren (die dürre Freundin, die am ersten Tag von Die so über Lukas abgelästert hatte), deren Klassenraum gleich nebenan war und deswegen hoppelte sie kurz rüber.

"Menno, ich hasse es Single zu sein. Sarah, wir müssen mal wieder chatten gehen. Dann treffen wir vielleicht wieder jemanden."

Am Nachmittag hatte Julia gerade Mr. Shinoda dabei zugesehen, wie er eine Ratte auffrisst, als es an der Tür klingelte. Aufgeregt öffnete sie und Die stand da und hatte wieder die schwarze Adidas-Jacke mit schwarzer Hose und schwarzer Mütze, ebenfalls mit dem Adidas-Zeichen versehen, an. Dazu hatte er eine Sportbrille mit rötlichen Gläsern aufgesetzt und er hielt einen großen Strauß roter Rosen in der Hand. Sie küssten sich zur Begrüßung kurz und Die sagte leise mit einem Lächeln:

"Hier, die sind für dich."

Er legte die Rosen in Julias Arm, die ganz entzückt drein sah. Dankend ging sie mit Die, ins Wohnzimmer, wo sie den Strauß in eine Vase tat und die dann, wieder mit Die

im Schlepptau, in ihr Zimmer stellte.

"Hast du Lust, ein bisschen mit mir durch euren Park zu laufen?", fragte er wieder leicht schüchtern und Julia bejahte das natürlich, weil sie liebend gern mit Die allein war.

Sie zog sich noch schnell ihren Mantel an und dann fuhr sie mit Die so nah wie möglich zum nächsten Park. Diesen betreten schlenderten sie Hand in Hand ein bisschen rum, bis sie zu einem Standverkäufer kamen, der Maronen anbot. Die kaufte eine Packung, obwohl er das Zeug auch nicht kannte, aber er wurde vom Schmalzkuchen ja auch positiv überrascht.

Sie setzten sich auf eine Bank, die von mehreren Bäumen geschützt war, hin und aßen alles auf.

"Machst du irgendwas an deinem Geburtstag? Ich meine, der ist ja schon am Dienstag und du musst ... sicher auch bald wieder nach Japan oder wohnst du hier?", sagte Julia verunsichert.

"Nun, ich muss wieder nach Japan, aber ich habe meine Geburtstagsfeier, wenn man es so nennen will, so verlegt, dass du sicher ohne Schwierigkeiten mitmachen kannst."

"Wann musst du wieder weg?", sagte sie, die vorzeitige Trauer hinunterschluckend.

"Am 22.12. geht unser Flug und du hast ja am Mittwoch deinen letzten Schultag und kannst deine Mutter sicher überreden mit mir in dieses Incognito zu gehen... oder sag ihr, du würdest ins Kino mit mir gehen."

"Meine Mutter ist froh, wenn ich in eine Disco gehe, damit ich mich wie sie sagte, auch mal normal für Menschen in meinem Alter benehmen würde. Eigentlich mag ich keine Discos."

"Ja, ich normalerweise auch nicht, aber Kyo, Kaoru und der Rest waren da und meinten zu mir, dass es da eine Lounge gibt mit Sitzreihe und so und dass wir uns da die Musik selbst aussuchen können. Na ja, und ich dachte, dass wir, also du, ich und meine Freunde uns dahingesellen und die Lounge vorher reservieren, damit wir alleine sind. Kannst auch welche von deinen Freunden mitnehmen. Das ist mir egal, mir ist nur wichtig, dass wir beide nicht von irgendwelchen Fremden beobachtet werden."

"Du hast wieder Schweinereien vor \*grins\*"

"Woher weißt du das denn schon wieder \*versaut-grins\*? Du... du magst es doch, wenn ich dich so küsse, oder?"

"Natürlich. Ich fand das, was wir heute in der Schule gemacht haben, sehr schön, wirklich. Du küsst wunderbar. Ich weiß zwar nicht wie andere küssen, aber ich glaube, dich kann man schon in die oberen Rubriken einordnen."

Die sah sie wieder leicht rot an und grinste immer noch.

"Hast du noch nie geküsst?"

"Nein... ich bin ja auch noch Jungfrau."

"Stört dich das?"

"Na ja, nicht wirklich, es ist nur so, dass viele in Deutschland schon mit 15 keine Jungfrau mehr sind und mit 12 küssen sie zum ersten Mal."

Die nahm Julia wieder auf seinen Schoß und küsste ihr Gesicht von der Seite und schob zum Schluss seine Zunge in ihr Ohr.

"Ich bin so froh, dass ich mit dir zusammen bin und dich küssen kann.", sagte er leise und sein warmer Atem streichelte ihre Haut und das lies Julia wieder ein wohliges Gefühl hochkommen und sie fühlte sich gleichermaßen angetörnt von Die (das geht bei ihr ziemlich schnell ^^).

Sie drehte ihr Gesicht wieder zu seinem und sah in seine halboffenen Augen und auf seinen leichtgeöffneten Mund hinter dem man leicht seine Schneidezähne sah. Sie neigte ihre Lippen auf seine und Die ließ endlich den wohlfühlenden Laut aus seiner Kehle dringen, ohne die Angst, dass ein Fremder aufmerksam werden könnte. Außerdem ist das den beiden ziemlich egal geworden. Sie küssten sich wieder genauso wie in der Schule nur eben mit diesen tiefen brunftigen Lauten von Die aus, die Julia noch mehr erregten. Verstärkt wurde dieses heiße Gefühl von Dies Berührungen, denn er streichelte unter anderem mit seiner Hand ihre Schenkel. Zuerst noch von außen, dann aber quetschte er automatisch seine Hand zwischen die Jeans von Julia und streichelte auch hier kräftig ihre Lenden, aber er drückte seine Hand nie zu weit nach oben.

Beide waren unheimlich erregt und Die, der eh schon immer ziemlich früh geil wurde, wollte sie in Gedanken schon ausziehen und wilden Sex mit ihr haben (mach es Junge, sie will es doch auch \*schrei\*).

Plötzlich, völlig unerwartet, rief ihnen ein Mann in einem grünlichen Anzug zu.

"Hey, ihr! Macht eure Spielchen gefälligst woanders!!!"

Die und Julia lösten sich natürlich voneinander und starrten den Mann an, der sie im fast keinen unpassenderen Augenblick erwischen konnte. Beide wurden rot, aber bereuten nichts. Sie standen auf und verließen Hand in Hand den Park und machten sich noch über den Mann lustig.

Sie gingen ein bisschen durch die Stadt und sahen sich den Weihnachtsmarkt an und Die brachte Julia um etwa 6 Uhr wieder nach Hause, bevor ihre Mutter nach Hause kam.

Am Abend nahm sich Julia noch das schnurlose Haustelefon mit nach oben, weil Die sie noch anrufen wollte. Um 21 Uhr befürchtete Julia, dass er es vielleicht vergessen haben könnte, also rief sie im Hotel an, das sie ins Zimmer von Die stellte.

"Moshi moshi?", hörte sie am anderen Ende von einer unbekanntenen Stimme. Es war auf keinen Fall Dies und sie war auch viel zu hoch für Kaorus, der eine sehr männliche dunkle Stimme hatte. Jetzt musste Julia ihre Japankenntnisse zur Sprache bringen.

"=Konbonwa, ist Die da? Ich bin seine Freundin Julia.=", sagte sie flüssig raus.

"=Hai, Die ist da, aber er schläft. Der ist einfach eingepennt bei unserem Film. Moment, ich wecke ihn.="

Julia wollte ihn gerade noch davon abhalten, doch da wurde der Hörer schon heftig beiseite gelegt und Julia konnte das Stöhnen von Die hören, der wohl nicht recht aufstehen wollte, bis er wusste, dass Julia an der Leitung war. Da sprang er sofort auf und nahm den Hörer in die Hand.

"Hallo, gomennasai, ich bin eingepennt. Verflucht, zum Glück hat Kyo mich wach gekriegt."

"Ach, dann war das Kyo? Hörte sich nett an ^^. Warst du so müde?"

"Hai, ich konnte die letzten Tage wegen dir immer so blöd schlafen und ich höre doch mit dem Rauchen auf. Dann ist das noch schwieriger, weißt du."

"Du musst nicht meinetwegen aufhören oder denkst du, ich liebe dich nicht mehr, wenn du qualmst?"

"Jetzt rede mir das nicht aus \*lach\* Ich bin grad so gut dabei. Habe mir schon Nikotinpflaster von Shinya besorgen lassen. Der ist ein strikter Nichtraucher... aber ein Trinker. Ich finde es toll, dass du Kyo so gut verstanden hast und er dich. Könntest direkt nach Japan kommen. Wo hast du das denn gelernt?"

"Arigato, ich hatte mal einen japanischen Emailfreund und der hat mir das immer

erklärt und hat mir auch oft japanische Emails geschickt, die ich ihm dann immer übersetzt zugeschickt habe. Du kannst doch auch sehr gut Deutsch, genau wie Totchi."

"Apropos, der wollte dich nachher noch sprechen, wenn es dir nichts ausmacht. Wahrscheinlich fragt er dich, was wir zusammen machen."

"Soll er ruhig. Er ist doch dein Freund oder nicht?"

"Natürlich, er ist sogar mein bester Freund. Die anderen auch ^^ Ich will ja niemanden zu kurz kommen lassen."

Sie telefonierten so eine gute halbe Stunde und zwischendurch rief Die Julia an, damit ihre Rechnung nicht so hoch wurde. Dann verabschiedeten sie sich und wollten sich am nächsten Tag in der Stadt treffen. Dann wurde Toshiya an den Hörer gerufen.

"Konbonwa, Juli-chan ^^ Wie geht es mit Die?", fragte er lachend und Die stand grinsend neben ihm.

"Super, wieso?"

"Ach, wollte ich nur wissen. Er hat mir erzählt, dass ihr im Park rumgemacht habt. Stimmt das?"

"Hai ^^° Stimmt. Denkst du, er beschummelt dich."

"Das kann man nie wissen, aber du hast es ja bestätigt. Ich hab mal ne Frage. Moment, Die geh doch mal bitte raus.", sagte Toshiya zu Die, der misstrauisch blickend in das andere Zimmer ging, wo sich Shinya und Kaoru aufhielten.

"So, es geht um Dies Geburtstag. Also, hast du schon was? Ich meine, ein Geschenk?"

"Nein, ich bin ja auch schon am Überlegen. Ich will ihm was persönliches kaufen, allein schon deswegen, weil ich mir mehr nicht leisten kann."

"Ach, persönliche Dinge sind die teuersten Dinge von allen und kannst du garantiert in keinem Geschäft finden, wenn du mich verstehst."

"Ja, eigentlich hast du recht...", sagte Julia rot im Gesicht, weil Toshiya sie offensichtlich sehr gut verstand und einschätzen konnte.

"Was hältst du davon, wenn wir alle morgen mit dir und Die einkaufen gehen und du dann mal mit mir alleine irgendwo hingehst?"

"Ach, du willst mir bei der Auswahl helfen?"

"Hai, ich habe da neulich einen Laden gesehen, da gibt es so Kleinigkeiten, die ich sehr niedlich finde. Das gefällt Die sicher auch, andererseits könntest du ihm eine getragene Socke schenken und er würde sich immer noch wie verrückt freuen \*lach\*."

"Menno, das du einen so durchschauen kannst. Ist ja unheimlich."

"Tja, wer es kann... also, belassen wir es so. Dann, Oyasumi nasai, Kleines."

"\*knurr\* Oyasumi nasai und grüß alle auch diesen Shinya, auch wenn ich ihn noch nicht kenne."

"Hai."

Dann legten sie auf und Julia ging ins Wohnzimmer und guckte mit ihrer Mutter den Film weiter. Ebenso wie Die, der unbeabsichtigt den gleichen Film auf Pro Sieben ansah. Kaoru unterhielt sich mit Shinya über ihr neues Album und welches Video sie als nächstes machen wollten, weil Clever Sleazoid nicht den erwarteten Erfolg gebracht hatte.

## Kapitel 9: Shopping with Toshiya

Am Samstag stand Julia um 9 Uhr auf, machte schnell ihre Hausarbeiten und ihre Hausaufgaben und wurde schon um 11 Uhr abgeholt. Ihre Mutter öffnete Toshiya die Tür, der leicht irritiert auf die Frau starrte.

"Ähm, guten Tag. Ist Julia da? Wir wollten in die Stadt fahren.", sagte er immer oft mit dem Kopf nickend und er machte dieses schmatzende Geräusch mit seinen Lippen.

"Ah, ja... bist du Lukas?", fragte die Mutter und musterte den gutaussehenden Mann aufmerksam.

"Nein, ich bin Toshiya."

"Führst du meine Tochter so oft aus? Ich meine, ich finde es gut, dass sie endlich Anschluss an Kerle gefunden hat."

"Nein, das ist mein Freund, der sie ausführt."

Julias Mutter bat Toshiya herein und im Flur auf Julia zu warten, während sie ihre Tochter holen ging.

Julia stapfte schnell die Treppen runter und grinste breit, als sie Totchi sah. Der grinste auch und sein Eckzahn kam zum Vorschein, aber das war Julia so ziemlich egal und sie umarmte ihn kurz.

Als sie sich von ihrer Mutter verabschiedet hatten und auf dem Weg zum Bus waren, redeten sie wieder grinsend miteinander.

"Warum ist Die nicht an die Tür gekommen? Ich meine, mir ist das egal, wer von euch mich abholt, du verstehst mich ja."

"Er schminkt sich doch nicht mehr und er befürchtete, dass deine Mutter ihn für wesentlich älter halten würde. Deswegen."

Beim Wagen angekommen, öffnete Totchi die Tür und Julia hallte Konnichi wa viermal um die Ohren. Die zwei unbekanntenen Gesichter sahen sie an und das von Kyo grinste lieb. Sie reichten Julia die Hand und stellten sich vor. Dann setzte sie sich mit Totchi ganz nach hinten, weil vorne leider kein Platz mehr war und so konnte sie sich auch nicht neben Die sitzen, der das ebenfalls bedauerte.

Kaoru fuhr los und Shinya leitete ihn mit seinem Stadtplan vor der Nase.

"Die sagt, dass du auch Bass spielst.", sprach Totchi und sah Julia grinsend an.

"Ja, stimmt, aber ich bin meiner Meinung nach nicht besonders gut."

"Er sagte auch, dass du dich selbst immer runtermachst, obwohl du das Gegenteil tun solltest."

Die drehte sich mit großen Augen zu Totchi und gleichermaßen zu Julia.

"Totchi, das... ne, das hättest du für dich behalten sollen.", sagte er leise und bedrohlich, ohne ein Grinsen auf den Lippen. Toshiya aber lachte immer noch.

"Ach komm, Juli-chan hat ein Recht das zu erfahren, ne.", sagte er und sah Julia an, die mit den Schultern zuckte und "Zenzen shirimasen" sagte.

Kyo drehte sich nun um und grinste Julia an.

"=Du kannst das gut, japanisch meine ich. Könnte glatt denken, als du gestern angerufen hast, dass du das schon dein ganzes Leben sprechen würdest.="

"Arigato.", grinste sie hervor.

Die war beruhigt. Er hatte gehofft, dass es Julia nicht weiter kümmert, dass er das vorherige Gespräch weitergebrabbelt hatte, aber er wollte das später noch mal zur Sprache bringen und sich dafür entschuldigen.

Die Fahrt verlief leicht kompliziert, weil sowohl Shinya als auch Kaoru sich mit den Ausfahrten vertan hatten. Die konnte sie wieder mit Hilfe von Julia auf die richtige Bahn lotsen und er bedauerte es, dass er sich nicht ans Steuer geklemmt hatte.

Dann im Parkhaus am Hauptbahnhof stiegen sie aus und Kyo und Kaoru gingen mit Fotoapparaten bewaffnet in die Stadt. Shinya und Totchi begeisterten sich wieder für die Klamotten bei H&M und vereinbarten, dass sie sich mit den anderen in einer Stunde wieder am Eingang treffen wollten, weil sie erst mal Sachen ausprobieren wollten.

Die ging mit Kyo und an der Hand Julia in die oberen Etagen, wo ein CD-Shop war. Kyo war froh, sein Geld mitgenommen zu haben, ging durch die Reihen und nahm sich von jedem Interpreten alphabetisch einen raus, wo das Cover ihn am meisten gefiel. So hatte er nachher einen Stapel mit Die Apokalyptischen Reiter, Green Day, Die Ärzte, Silverchair, Papa Roach und vielen anderen in seine kleinen Ärmchen und Julia und Die hatten auch einiges von seinen CDs zu tragen.

Kyo bezahlte sie und musste einen in Julias Augen höllischen Betrag von 420€ hinlegen. Kyo packte dem Kassierer einen 500er hin, schmiss die CDs in Tüten und ging mit Julia und Die wieder raus. Dann warteten sie vor H&M auf Shinya und Toshiya, die pünktlich mit zwei Einkaufstüten rauskamen.

Die wollte gerade den anderen sagen, dass er jetzt alleine mit Julia durch die Stadt gehen möchte, doch bevor er auch nur seinen Mund öffnen konnte, fing Totchi an zu reden.

"=Seid ihr, besonders du, Die, damit einverstanden, dass ich jetzt mal mit Julia alleine rumgehe und dass wir uns wieder in einer halben Stunde da bei diesem Pferd treffen?="

Alle nickten außer Die.

"=Also, ich wollte jetzt eigentlich mit Julia weggehen.="

"=Hai, aber wir wollten noch schnell was kaufen. Sei nicht so misstrauisch. Ich nehme sie dir doch nicht weg!="

Darauf starrten ihn sowohl Julia als auch Die an.

"=Ich denke doch nicht, dass du was weiß ich mit ihr machst. Ich wollte nur mit ihr alleine sein.="

"=Fangt jetzt nicht an zu streiten, OK.=", setzte Kaoru ein, weil er unter gar keinem Umständen wollte, dass die Harmonie verloren geht.

"=Na schön.=", sagte Die, drehte sich zu Julia, gab ihr einen kurzen Kuss und ging mit den anderen weiter.

Toshiya führte sie zu dem Laden, indem er nach seiner Meinung nach gute Präsente für Die gefunden hatte, die Julia auch nicht so viel kosteten. Es war ein kleinerer enger Laden, wo überall, auch an den Wänden was zu kaufen hing. Als Toshiya mit Julia in die sogenannte Liebesabteilung gingen, konnte keiner von beiden das Grinsen abdrehen. Sie sahen sich den Badezusatz, der angeblich ein ganz tolles Schaumbad machen soll, in Herzchenform an und ebenfalls den sogenannten Liebeswürfel, wo jede Seite ein anderes erotisches Vorspiel oder Stellung trug, die man beim Aufdecken befolgen musste.

Toshiya fand den Würfel toll und tat ihn in seine Plastiktüte, die man sich am Eingang nehmen konnte. Dann sah Julia rote Stoffherzen wo "Ich liebe dich" draufstand. Sie nahm es und fragte Totchi, ob Die so was gefalle.

"Natürlich, gerade so was. Weißt du, ich bin mir sicher, dass er sich freuen wird, wenn du ihm irgendwas schenkst, dass ihm deine Liebe bestätigt und dass es auch irgendwo

Mut ist, wenn du es ihm nachher gibst."

Julia verstand, was er damit meinte. Sie legte das Herz also in ihre Tüte und suchte mit Totchi zusammen noch ein paar Kleinigkeiten aus.

Nach der halben Stunde trafen sich wieder alle bei der Kaiser-Wilhelm Statue. Die nahm Julia wieder an die Hand und sie grinsten sich an.

"=Wo gehen wir jetzt hin?=", fragte Shinya, anscheinend des Einkaufens müde.

Keiner der Freunde wusste eine Antwort. Schließlich hatte jeder wieder etwas mit dem man sich eine Zeitlang beschäftigen konnte. Dann sah Die noch mal hinter seiner rötlichen Sonnenbrille Julia an und sagte dann mit einem Grinsen:

"Dann können wir ja weggehen, wenn du Lust hast..."

Julia nickte freudig und Die erklärte seinen Freunden die Situation und dass er später mit der Bahn nachkomme. Er gab seine magere Einkaufstüte Kaoru und entschuldigte sich noch kurz bei Totchi für seine leichte Eifersucht. Der nahm sie lachend an und hatte den kleinen ‚Streit‘ wohl auch schon wieder vergessen. Er war eh nicht besonders nachtragend und er wusste ja auch, dass Die nun mal verliebt war und da reagiert er ja auch immer empfindlich.

Die nahm Julia an die Hand und verschwand abermals in der Stadt, während die anderen Japaner wieder in ihr Hotel fuhren. Im Auto redeten sie ausgelassen über Dies Liebesaffäre.

"=Dem scheint das ernst zu sein.="", kam es von Kyo mit einem Grinsen. Shinya meldete sich jetzt auch zu Wort und sprach etwas Unangenehmes an.

"=Ja, schon, aber habt ihr schon mal dran gedacht, was passieren könnte, wenn wir wieder nach Japan müssen? Das wird für beide sicher schwer.=""

"=Tja... das biegen die schon irgendwie. Ihr kennt doch Die. Der findet immer eine Lösung, manchmal zwar nicht die Beste, aber er findet eine. Außerdem werden die sich doch wiedersehen.="", sagte Kyo wieder mit leichten Denkfalten an der Stirn.

"=Du bist zu optimistisch. Was ist, wenn die Trennung für beide zu schwer ist? Und was passiert mit unserer Band, wenn Die wegen Julia aussteigen will?=""

"=Du bist wohl der Unheilsprophet. Schon vergessen? Für Die ist Dir en grey das Wichtigste in seinem Leben... OK, jetzt sicher das Zweitwichtigste, aber es bedeutet ihm immer noch zuviel, als jetzt aufzuhören.=""

Kaoru hob seine Brauen und schien sich am wenigsten Sorgen zu machen.

"=Machen wir uns darum mal keinen Kopf. Das wird alles perfekt, mit Sicherheit.=""

Toshiya nickte zustimmend und so verging die restliche Zeit bis zum Hotel mit einem Schweigen.

Um 18 Uhr verabschiedeten sich Die und Julia an der Straßenbahnstation voneinander mit einem tiefen Kuss, den sie auch schon des Öfteren mitten in der Stadt angewandt hatten.

Zuhause angekommen warf sich Julia ins Bett und packte auf diesem ihre eingekauften Sachen aus. Sie wurde leicht rot, wenn sie daran dachte, wie Die reagieren würde, wenn sie ihm das Herz schenken würde. Sie hatte ihm dazu noch einige Kleinigkeiten besorgt, die ihm hoffentlich gefielen. Nach einigen Minuten klopfte es an Julias Tür. Sie öffnete und sah ihre Freundin Kathrin in ihr stehen. Julia begutachtete sie mit einem misstrauischen Blick. Doch Kathrin umarmte Julia dann kräftig.

"Ah, warumono, wir haben uns so lange nicht gesehen. Warum warst du nicht da? Ich warte schon seit zwei Stunden auf dich." Sie ließ Julia los, die erleichtert nach Luft

schnappte.

"Warum bist du denn hier? Ich dachte, du bist schwer mit deinem ABI in Rostock beschäftigt."

"Ja schon, aber da mein Vater hier gerade mal rumkurvte, dachte ich ‚Mensch, da kann ich eigentlich gleich mein kleines warumono besuchen‘. Warum warst du denn nicht da? Deine Mutter sagte, du wärst mit irgendwelchen Freunden in die Stadt gefahren. Mit Asiaten. Etwa mit Lukas? Hat das jetzt doch geklappt?"

"Wer ist denn Lukas \*grins\*? Ich war mit meinen neuen Freunden weg. Unter anderem mit Daisuke. Ich bin mit ihm zusammen."

"Wie jetzt? Ehrlich? Das freut mich für dich. Sieht er gut aus? Hast du ein Bild für mich?"

"Leider nur eins und da hat er gerade Mr. Shinoda im Arm. Willst du es sehen?"

Natürlich nickte Kathrin und Julia bat sie in ihr Zimmer einzutreten. Kathrin setzte sich auf das Sofa, während warumono das Handy holte und das Bild ihrer Freundin zeigte. Sie hielt Kathrin den Bildschirm hin und die fing an zu grinsen, weil Die auf ihm sehr seltsam aussah. Mit einem unaussprechlichen Gesichtsausdruck stand er da, bemüht nicht in Panik wegen Mr. Shinoda zu geraten.

"Der hat ein süßes Gesicht. Ist das ein Japaner?"

"Ja..."

"Und..."

"Was und?", fragte Julia mit einem ungläubigen Blick.

"Habt ihr schon gefickt, mein ich?"

Leicht empört und erschrocken sprang Julia auf, weil sie mit dieser groben Wortwahl nun überhaupt nicht gerechnet hatte.

"Wie drückst du dich denn aus?! Nein, wir haben noch nicht zusammen geschlafen. Wir sind ja auch grad mal vier Tagen zusammen und er muss bald wieder weg und alles."

"Wie? Er wohnt nicht hier? Und dann könnt ihr eine Beziehung aufbauen? Das ist bemerkenswert, ehrlich. Würdest du denn gern mit ihm rummachen?"

"Jaa, will ich. Es ist alles toll mit ihm und wie er küssen kann... das ist einfach wunderbar. Und sein Lachen... da geht die Sonne auf."

"Will er es denn auch?"

"Ich glaube schon, aber ich glaube auch, dass er irgendwie Angst davor hat. Aber woher dieses Gefühl kommt, kann ich dir nicht erklären."

Sie unterhielten sich noch ausgelassen über Die und dann natürlich noch über Nightmare. Irgendwann spielte Julia auf ihrem Bass ihrer Freundin auch noch mal Dahlia vor. Kathrin war schon immer der Meinung gewesen, dass Julia sehr talentiert war.

Am Abend dann wurde Kathrin von ihrem Vater abgeholt und Julia beschäftigte sich den Rest des Tages damit "Alien vs. Predator" zu gucken. Zur Zeit war das einer ihrer Lieblingsfilme.

Bei Die verlief der Rest des Tages ähnlich. Kyo war aber diesmal derjenige, der ihn wegen Julia ausfragte und er fragte auch die Frage, die Kathrin bereits Julia gestellt hatte.

"=Habt ihr schon C?="

"=WAS?=", rief Die erschrocken, "=lie, haben wir nicht. Ich will sie nicht hetzen, weißt du. Sie ist noch sehr jung... und ich so alt \*ironisch-heul\*="

"=Ah, aber B hattest du mit ihr schon oder?="

"=...lie, ich will ihr nicht das Gefühl geben, dass ich sie nur liebe, weil sie einen schönen

Körper hat. Also, vielleicht denkt sie, dass ich nur mit ihr schlafen will, wenn ich ihr urplötzlich an die Dinger grabsche. Ich meine, sie hat einen tollen Körper. Ich finde sie im Ganzen perfekt, auch wenn sie das immer noch bezweifelt.="

"=Ah... warum fragst du sie nicht vorher, ob du sie anfassen dürftest?="

"=lie, das kommt mir so falsch vor. Sie könnte dann irgendwas blödes von mir denken.="

"=\*seufz\* Du bist echt nicht leicht.="

Die sah leicht nachdenkend an die Decke und beschloss, sich das Morgen noch mal genauer durch den Kopf gehen zu lassen.

-----  
So, kleine Info von mir ^^: Die Buchstaben A,B und C drücken liebevolle Handlungen aus und werden eigentlich überwiegend von Mädchen gebraucht. A=Küssen; B=Anfassen, Fummeln, besonders an der weiblichen Brust; C=Sex

## Kapitel 10: soft touches on damp skin

Am Sonntag hatte Julia gar keine Lust zum Aufstehen, aber der Geruch von frischen Brötchen und Croissants erledigte dann den Rest. Sie deckte mit ihrer Mutter zusammen den Esstisch im Wohnzimmer und später kamen noch Freundin mit ihrem Sohn der Mutter zum Frühstück dabei. Julia verstand sich mit ihnen gut. Die beiden Mütter sprachen auch über die Notendurchschnitte von Julia und dem siebzehnjährigen Jungen mit dem Namen Michael, der seinen Namen nicht besonders mochte.

"Julia, wie ist dein Durchschnitt bis jetzt?", fragte ihre Mutter namens Jutta.

"Ähm, also bis jetzt... ja, so 2,5. Wenn alles gut geht habe ich auf dem Zeugnis einen Durchschnitt von 2,2, weil ich in Geschichte und Erdkunde noch gehörig zulege."

"Das hört sich wunderbar an, Kind. Zum Glück konzentrierst du dich trotz deiner neuen Freunde noch auf die Schule."

"Warum? Sind die Freunde deiner Tochter nicht so, wie du sie dir wünschst?", fragte Magdalena, die Mutter von Michael.

"Nein, im Gegenteil. Ich habe gestern Toshiya kennen gelernt. Er wollte Julia abholen, um mit ihr in die Stadt zu fahren. Der war sehr höflich und nett. Was für Asiaten sind das eigentlich, Julia?"

"Japaner.", antwortete Julia leicht rot.

"Michi, kennst du einen namens Toshiya?", fragte Magdalena.

"Nein, ich kenne gar keine Japaner."

"Hm, wie ist eigentlich dein Durchschnitt?"

"Tja, leider nicht so gut wie Julias. Gerade mal 2,7. Aber ich mache doch eh grad ABI, also ist das überhaupt nicht schlimm. Machst du auch ABI, Julia?"

"Ja, ich glaube schon. Bis jetzt sieht es ja ganz gut aus mit meinen Noten."

"Wenn ja, dann kannst du ja auch zum HBG kommen. Da gefällt es dir sicher. Soweit ich weiß, laufen da auch ein paar Asiaten rum, die sich mit diesem Jrock auskennen."

Das freute Julia natürlich super und sie redete mit Michael noch einige Zeit über andere Musik, während die Mütter über irgendjemand ablästerten.

Am frühen Nachmittag gingen Michael und Magdalena wieder und Julia verzog sich sogleich mit dem Haustelefon nach oben und telefonierte durch halb Deutschland, bis ihr Handy wieder eine SMS bekommen hatte, die von Die stammte.

"Hallo, warum ist bei dir die ganze Zeit besetzt? Ich will dich anrufen. Kann ja sein, dass du die ganze Zeit telefonierst. Ich versuche es in 5 min. noch mal. Daisuki"

Julia beendete schnell das Gespräch mit Kathrin, die dafür volles Verständnis zeigte, und dann wartete sie auf Dies Anruf, der auch kurz darauf erhalte.

"Hallo?", kam es von Julia aus, weil sie sich ja nicht sicher sein konnte, dass es Die wirklich ist.

"Na also, hast wohl wirklich so lange telefoniert... guten Morgen, Liebes.", kam vom anderen Ende von Die, der sich in einen unbesetzten Raum gesetzt hatte.

"Seit wann nennst du mich Liebes?"

"Ich will dir einen Nicknamen verpassen."

"Dann nenn mich Koi. Oder sprich mich mit -chi an."

"Koi kannst du mich nennen, ich nenne dich dann ab heute nur noch Juli-chi. Hört sich nicht schlecht an."

"Jaa, soll ich dich anrufen? Für mich ist das Telefonieren heute kostenlos."

"Wenn das so ist, OK. Dann bis gleich."

"Ja."

Die und Julia legten gleichzeitig auf und Julia rief ihren Koi dann auch gleich wieder an. Sie unterhielten sich gute zwei Stunden und um 19 Uhr beendeten sie das Gespräch mit lauter Schmeicheleien.

Dann machte sich Julia an Dies Geschenk, dass sie auf ihren Schreibtisch gelegt hatte. Sie hatte ihm auch noch eine lustige Pinguinkarte gekauft, die sie nun liebevoll beschriftete. Sie packte dann das rote Herz mit einer Tafel Edelschokolade, von der Die ihr gesagt hatte, dass er die liebt, ein und klebte obendrauf die Karte.

Darauf begutachtete sie ihr Geschenk an Die. Sie fragte sich auch gleichermaßen, wann sie es ihm übergeben sollte. Dann fuhr ihr wie ein Blitz durch den Kopf, dass sie Dienstag eine Bioarbeit schrieb. Sie packte das Geschenk beiseite und kramte in ihren Biobüchern und Mappen rum.

Am Montagmorgen schlug Julia die Augen auf. Sie war froh, dass sie es überhaupt konnte, weil sie einen furchtbaren Alptraum mit riesigen Spinnen hatte, die ihre ganzen Freunde getötet hatte und dass sie das gleiche mit Julia machen wollte und sie versuchte wegzulaufen, aber sie konnte nicht. Julia hatte schon als kleines Kind grauenvolle Angst vor Spinnen, eine Zeit lang auch vor Bären.

Ihrer Gedanken besonnen rieb sie sich die Augen und musste klagend feststellen, dass sie schon wieder einige Minuten verschlafen hatte. Also sprang sie im Ultratempo auf, machte sich fertig und zog sich heute einen schwarzen engansitzenden Pulli an, der, nach Aussagen einiger männlicher Freunde, ihre Brust gut betonte ^^ (wahre Begebenheit). Da es nun doch schon kälter war, zog sie sich wieder eine schwarze Jeans an und spurtete mit ihrer Tasche zur Schule.

Dort angekommen beteiligte sie sich nur ab und zu am Unterricht, weil sie mit ihren Gedanken mal wieder ganz woanders war. Als die verhasste Mathestunde rum war, hatte sie als einzige mal wieder eine Freistunde. Das kommt daher, weil sie Dienstags Werte und Normen statt Religion gewählt hatte. Dafür hatte sie Freitags sieben Stunden, also eine Stunde mehr als ihre Klassenkameraden. Am Montag hatte sie eine Freistunde, weil sie Sport nicht mitmachen musste. Sie hatte eine an sich harmlose Skulliose, aber der Arzt hat sich trotzdem bereit erklärt, ihr ein Attest zu schreiben. Julia war das nur recht, da sie Sport hasste.

Sie setzte sich mal wieder auf die Fensterbank und erinnerte mit etwas Schamesröte an ihr erstes Gespräch mit Die. In ihren Gedanken bemerkte sie kaum, dass eine Person die Treppe hochgelaufen kam. Erst als diese sie mit einem kleinen Kuss auf die Wange begrüßte, registrierte Julia nicht Die, sondern Toshiya, der grinste, wobei sein Eckzahn zu voller Blüte kam.

"Totchi? Wo ist Die? Hat er keine Zeit?", kam es von Julia laut fragend und Totchis Lächeln erstarb sofort.

"Was ist denn das? Ich dachte, du freust dich, wenn du mich siehst!"

"Tu ich ja auch... sei nicht beleidigt, OK?"

"... yoshi, in Ordnung. Also Die kommt noch zu dir, wann und wo kann ich nicht sagen. Er will noch schnell ein bisschen arbeiten und dann ist er da.", sagte Totchi wieder grinsend und verriet Julia natürlich nicht, dass Die noch schnell mit Kyo, Kaoru und Shinya die Videoideen und Lyrics durchgehen wollte. Dann kam Julia ein Gedanke.

"...Genau, das weiß ich ja noch gar nicht. Als was arbeitet ihr denn?"

"...äh... also...", stotterte Totchi und kleine Schweißtropfen bildeten sich schon auf

seiner Stirn und sein Herz flatterte wie verrückt.

"Wir arbeiten zusammen... ja... bei...chiri, bei P-Panasonic, ja..."

Julia stutze kurz, fing dann aber mit tiefen Blick an zu grinsen.

"Wie cool. Da müsst ihr ja richtig gut verdienen."

"Ja, also genug, um uns über Wasser zu halten. Wir sind bloß... kleine Vertreter, weißt du. Trotzdem haben wir oft viel zu tun."

"Ach so, dann ist Die wohl ziemlich im Stress wegen mir, nicht. Du scheinst deine Hausaufgaben ja schon gemacht zu haben."

"Iie, sieh das nicht so. Die... er will sich jetzt bloß noch schnell ranhalten, damit er nachher den ganzen Tag bei dir bleiben kann. Ich muss auch noch mehr oder weniger arbeiten, ich bin nur ziemlich faul."

"Ah ja... gut..."

"Willst du mir mal zeigen, wie du Bass spielst? Würde es mir gerne mal anhören."

"Muss das denn sein? Ich will mich nicht unnötig blamieren. Die sagte schließlich, dass du voll gut Bass spielen kannst."

"Ach was, wenn ich besser als du spielen kann, helfe ich dir... verrate auch niemanden was, nicht mal Die."

"Wenn wir es noch schaffen, bevor ihr wieder weg müsst, bin ich einverstanden."

"Kriegen wir schon hin."

"Sag mal, wie schafft ihr es, so jung auszusehen? Wenn ich an einen 30-jährigen denke, kommt mir, was weiß ich, mein Vater in den Kopf, aber der sieht schon lange nicht mehr so gut aus wie Die oder du oder überhaupt wie einer von euch fünf. Das ist doch bald nicht mehr normal, auch wenn Japaner im Durchschnitt 81 Jahre alt werden."

"Q 10-Creme, das macht es... \*lach\* Scherz. Kommt vielleicht daher, dass wir uns im Durchschnitt viel gesünder ernähren. Schließlich haben die anderen mich mal mit Seegrass vollgestopft, weil ich das überhaupt nicht kannte und auch nicht mochte. OK, ich rauche und alle außer Shinya und jetzt Die auch. Muss wohl irgendwie Glückssache sein."

"Shinya scheint ein ziemlich ruhiger Typ zu sein."

"Kommt dir nur so vor. Er nimmt Witze manchmal zu ernst und Die und ich ärgern ihn gern \*grins\* Kaoru gelegentlich auch, aber Kyo hält sich da immer raus. Wenn du ihn besser kennen gelernt hast, wirst du feststellen, dass er eigentlich ein sehr aktiver und des öfteren auch witziger Typ ist."

Totchi blieb bei Julia, bis ihre letzte Pause zu Ende war. Dann verabschiedete er sich wieder mit einem plötzlichen feuchten Kuss auf ihren Wangen und verschwand. Julia wunderte es nicht schlecht, warum Totchi sie küsste, wenn auch nur auf die Wangen. Die letzten beiden Stunden wurden von den Lehrern mehr oder weniger freigegeben, also jeder durfte machen, was er wollte, wenn es in einer vernünftigen Lautstärke war. Das war natürlich nicht so, aber die Lehrer bemühten sich erst gar nicht, die tobenden Schüler zu bändigen. Julia redete gelegentlich mit ihren Freundinnen, aber innerlich konnte sie es gar nicht mehr erwarten, wieder in Dies Armen zu liegen.

//Ups, was ist wenn wir noch so weit kommen und er mit mir schlafen will?// dachte sie ,//dann haben wir nichts dabei und ich werde schwanger, um Gottes Willen!//

Julias Gedanken machten ihr immer schlimmere Prophezeiungen über ihre Schwangerschaft und schließlich beschloss sie, dieses Thema mit der Verhütung mit Die durchzukauen.

//Was ist, wenn er Kondome nicht mag?//, dachte sie wieder, das Gesicht in den Händen vergraben, worauf sie schon von den brüllenden Klassenkameraden

angeglotzt wurde, insbesondere von denen, die Julia nun überhaupt nicht ausstehen konnte.

Plötzlich durchzog ein Blitz den Himmel und einige schreckten auf. Julia gehörte zu denen und sie sah missmutig aus dem Fenster. Der Himmel war tief grau, schon fast schwarz und auf den ersten Blitz folgte tiefes Donnern und schließlich eine Menge Regen. Und 10 Minuten später klingelte es und Julia wollte nun gar nicht mehr raus und zur Straßenbahn laufen. Doch was blieb ihr anderes übrig? Sie stand also schwer auf, zog sich ihren Mantel an und war schon kurz davor, rauszugehen, doch dann klingelte ihr Handy und sieh da, Die war dran.

"Juli-chi, warte einen Augenblick ich hole dich ab. Kann dich doch nicht in diesem Regen gehen lassen."

"Hallo erst mal, arigato für deinen barmherzigen Einfall \*lach\* Kommt grad im letzten Moment, wär schon fast draußen gewesen."

"Gut, bleib bei diesem Gang da bei der Tür. Ich komm dann und nehm dich mit. Also bis gleich, aishiteru!"

"Aishiteru mo ^^"

Dann legten beide auf und Julia wartete sehnsüchtig auf Die und vergaß, dass Chrissie immer noch neben ihr stand.

"Holt er dich ab? Kann er mich vielleicht mitnehmen?"

"... Kann ich nicht versprechen, vor allem Dingen nicht, dass er dich genau vor deiner Tür rausschmeißt. Nachher bist du noch mehr nass, als wenn du jetzt mit der Bahn fährst."

"..Gut, dann geh ich jetzt. Tschüß."

"Ja."

Sie nickten sich zu und dann lief Chrissie den Weg zur Bahnstation entlang.

Kurz darauf war Die auch schon bei Julia, der seinen Kopf mit seiner Jacke geschützt hatte, die klitschnass war. Im Schulgebäude nahm er sie runter und die beiden umarmten sich erst mal und küssten sich tief, allerdings ohne Zunge, ist ja nur ein Begrüßungskuss. Gelöst vom Kuss klemmte Die Julia stark unter seine Arme, legte die Jacke über beide oder besser hauptsächlich auf Julia und lief mit ihr lachend zum Auto. Die Brille war mit lauter kleinen Wassertropfen besetzt und Julias Stofftasche musste nicht minder leiden. Beim Auto öffnete Die Julia wie immer die Tür und schützte sie noch mit seiner Jacke, bis sie eingestiegen war. Als er das ebenfalls getan hatte, sahen sich erst mal an und Julia zeigte nach einer Weile grinsend auf Die Brille, die immer glänzte. Erst jetzt bemerkte Die seine schlechte Sicht, nahm die Brille runter und säuberte sie grob mit seinem Sweatshirtärmel. Wieder aufgesetzt, machte er ein breites Grinsen und sah wieder seine Julia an. Trotz seiner Mühe sie trocken zu halten, hatte sie doch viel abbekommen. Ihre dunklen Haare hatten dicke Strähnchen gebildet und auch Julias weiße Haut glänzte stark. Die zückte wieder seinen Sweatshirtärmel, da er kein Taschentuch hatte, glitt zu Julia und nahm sie unter seinen Arm.

Zuerst verstand sie wieder nicht recht, was er vorhatte, bis Die ihr Gesicht sanft trocken wischte. Sie besah dabei ihren Koi lächelnd und küsste ihn dann sanft. Die hörte mit dem trockenreiben auf und küsste sie zurück. Zwei, dreimal noch, dann setzte er sich ordentlich auf seinen Platz und fuhr los.

"Du bist ganz nass, Die.", sagte Julia nach kurzer Zeit und streichelte ihm sanft an seinen kurzen Nackenhaaren, das er sehr begrüßte.

"Stimmt, du bist leider auch nicht trocken zum Auto gekommen."

"Wenn du nichts dagegen hast, würde ich nachher gern duschen. Ich kann Regenwasser in meinen Haaren nicht ausstehen... kannst auch duschen, wenn du willst."

"Hm, vielleicht, aber zuerst du. Ich möchte heute den ganzen Tag bei dir bleiben. Lass uns ne Pizza oder sonst was bestellen und dann einfach nur rumsitzen. Nur wir beide, niemand sonst. Kein nervender Totchi, keine verbotende Mutter."

"Jaa, gerne, Die-kun. Wollen wir uns einen Film ansehen?"

"Ja, suchen uns nachher einen raus \*lächel\*"

Die Fahrt verging rasch und wieder in der Nebenstraße eingeparkt, öffnete Die Julias Tür und lief wieder so gut wie möglich schützend mit der Jacke zu ihrem Haus. An der Tür angekommen wurden sie von Mr. Hide begrüßt, der auch schon sehr durchnässt war. Julia öffnete mit nassen Fingern die Tür und alle waren glücklich, ins Warme und Trockene zu kommen. Die hing seinen Lappen, der mal eine Jacke war, über die Heizung und verschwand mit Julia in ihrem Zimmer, wo sie sich auf das Sofa setzten. Von Dies Haarspitzen tropfte der Regen und er strich seine roten Strähnen nach hinten, aber sie fielen sofort wieder nach vorne, wenn er seinen Kopf bewegte.

"Warum hast du deine Brille nicht auf?", fragte Julia und lehnte sich in Armkuhle von ihrem Koi, der sie eben erstellt hatte.

"Ich hab Kontaktlinsen drin, die Brille sieht nur cool aus... oder etwa nicht?"

"Doch, ich mag diese roten Gläser. Steht dir ^^ wie alles."

"Dir aber auch.", flüsterte er wieder mit einem Lächeln und küsste sanft ihre Lippen. Er umfasste dazu mit seiner freien Hand ihre Linke und rieb an ihren Fingerspitzen.

"Deine Hände sind ganz kalt. Merkst du es?", flüsterte er wieder in ihr Ohr und Julia grinste mal wieder.

"Nein, mir ist alles andere als kalt."

"Dir ist warm? Soll ich dir das glauben?"

"Mir ist auch nicht warm..."

"Ah, also bloß lauwarm."

"\*lach\* oh, Die, nein, du weißt schon, was ich meine."

"Etwa heiß?", flüsterte Die zwischen vielen Küssen auf Julias Mund und bekam als Antwort ein kurzes, aber starkes Nicken.

"Dann sind wir beide nicht ganz normal. Kommen gerade kalt und nass nach Hause und uns ist heiß."

Er gab ihr noch mal einen tiefen Kuss, befreite sich dann aber von ihr und setzte sich wieder aufrecht hin, weil er sich während dieses Wortspiels auf sie gelegt hatte.

"Na ja, jetzt wird mir wieder kalt... ich geh jetzt duschen. Willst du solange hier warten?", fragte Julia Die, der sanft "Hai" sagte.

Grinsend stand sie auf und ging aus dem Zimmer, die Treppe runter zum Badezimmer.

Da saß Die nun. Nass, leicht geil und wohlwissend, dass seine Freundin sich grad auszieht. Nervös und mit zusammengepressten Lippen klatschte er sich im Takt auf die Schenkel und starrte ins Leere. Dann erhob er sich schnell, spurtete die Treppe runter und bemerkte erst an der Badezimmertür, wo man das Radio gut hören konnte, dass er nicht mehr auf dem Sofa saß. Er schaute sich noch kurz sicher um, klopfte dann aber an der Tür mit einem schnellen Herzschlag. Der Schlüssel drehte sich schnell und Julias Kopf lugte aus dem Türspalt.

"Oh, entschuldige... ich wollte dich nicht stören.", stotterte Die laut.

"... du störst nicht.", antwortete Julia, doch das Lächeln war noch nicht zu sehen.

"Nein... bist du... nackt?"

"Nein, noch nicht. Warum?"

"Ach, nur so...", sabbelte er wieder und faltete seine Hände zusammen und sah aufgeregt in eine andere Richtung. Julia wusste sehr wohl, dass Die neugierig war. Und Julia war es auch. Sie schaute noch kurz überlegend nach unten, schnappte dann nach Dies Shirt und zog ihn ins Badezimmer und verschloss wieder die Tür. Die konnte gar nicht schnell genug reagieren, allein schon deswegen, weil er ins Badezimmer wollte (der kleine Saukerl ^^). Von Julias dominanten Griff befreit sah er auf sie herunter. Sie hatte noch ihren schwarzen BH und den dazu passenden String an. Julia verschränkte die Arme vor ihrer Brust und sah mit Schamesröte auf den sonst so weißen Wangen auf den Boden.

Die war von ihrem Körper höchst angetan und konnte seine Hände nur schwer davon zurückhalten, sie nicht irgendwo anzufassen, wo es Julia sicher auch gefallen hätte.

"Warum wirst du denn rot?", fragte er sanft, mit einem kleinen, lieben Lachen in der Stimme.

"Na ja, vielleicht gefalle ich dir doch nicht...", antwortete sie schüchtern und leise.

"Ob du mir gefällt oder nicht hat mit deinem Körper nichts zu tun, aber ich kann dich beruhigen. Ich finde deinen Körper sehr sexy und verdammt gutaussehend."

Julia richtete ihren Blick mit weiten Augen auf Die, der sie ansmilte.

"Und du sagst das nicht nur so?"

"Habe ich dafür denn einen Grund? Wohl kaum."

Julia lächelte und hüpfte Die in die Arme, der sie darauf fest umschlang und sie gar nicht mehr loslassen wollte. Schließlich musste er aber wieder den zarten Körper freigeben und sie lachten sich noch zu und dann erinnerten sich wohl beide, dass sie zum Duschen hier unten waren. Wieder rot, aber mit einem Lächeln sah Julia zu Die, der den gleichen Gesichtsausdruck hatte.

"Willst du... mit mir duschen?", fragte sie, jetzt schon fast purpurrot. Die nickte grinsend und ließ die Zeit nicht länger warten. Er zog sich sein Shirt aus und Julia errötete erneut, als sie seinen schönen dünnen, schon fast abgemagerten und zugleich leicht muskulösen Oberkörper sah.

Die öffnete seinen Ledergürtel und seine Hose, zog sie aus und streifte beim Bücken mit seiner Nasenspitze an Julias Bauch vorbei, deren Haut mal wieder einen kalten Schauer bekam. Sich seiner Hose entledigt, starrten sich beide gegenseitig auf die letzten Utensilien, die die schönsten Stellen ihres Körpers verbargen. Beide zögerten gleichermaßen sich ganz auszuziehen. Schließlich sprach Die wieder ein Wort der Erlösung.

"Wie wäre es, wenn wir unsere Shorts... in deinem Fall String \*grins\* anbehalten und so duschen gehen?"

"Einverstanden... soll ich den BH ..."

"Äh, das bleibt dir überlassen..."

"... du magst das doch oder etwa nicht?"

"Ich bin auch nur ein Mann und dann ist es ganz natürlich, dass ich auf die Brüste meiner Liebsten stehe... aber wenn du nicht möchtest, ist das vollkommen in Ordnung. Ich will dich zu nichts zwingen oder drängen.", sagte Die und streichelte Julias Gesicht. Julia hob ihren Blick, griff nach Dies Hand, die sie streichelte, und legte sie zwischen ihre Brüste, auf den Verschluss von Julias BH.

Die spürte ihren starken Herzschlag und wollte die Situation noch mal klar stellen.

"Willst du?"

Als Antwort kam ein Nicken, das leicht lächelte. Die trat näher an Julia, umgriff den

Verschluss und ließ ihn darauf aufklacken. Er strich die Körbchen weg und ließ den Fetzen Stoff auf den Boden fallen.

Julia wagte es nicht, Die ins Gesicht zu sehen. Sie spürte schon wieder, dass sie aus irgendeinem Grund traurig wurde, den sie aber selbst nicht begreifen konnte. Die bemerkte das natürlich, nahm ihr Gesicht in seine Hand und schob es leicht in seinen Blickwinkel.

"Du musst dich weder schämen noch fürchten. Wenn du irgendwas nicht willst, was ich mache, dann sag es, aber friss es nicht in dich hinein, weil du Angst hast, dass ich dann kein Interesse mehr an dir hätte. Ich liebe dich und das wird immer so bleiben." Er umarmte sie und küsste ihre Stirn und Julia presste sich gegen seinen Körper und schloss die Augen.

"Ich liebe dich auch und ich danke dir, dass du so nett zu mir bist und so auf meine... Gefühle achtest."

"Ich glaube, das tut jedes Pärchen, dass sich richtig liebt. Jetzt komm oder willst du krank werden?", fragte Die mit einem Lächeln und Julia, die ihm wieder ins Gesicht sah, schüttelte mit dem gleichen Lächeln den Kopf. Die ließ sie los, nahm noch schnell das Zopf gummi aus ihren Haaren und überließ ihr dann den Vortritt in die Dusche. Nachdem sie in den weißen Glasriesen eingetreten war, trat Die ein und schloss die Schiebetür. Julia warf ihre Haare zurück und Die war wieder kurz davor, die Beherrschung zu verlieren. Dann wendete sie sich um und sah ihn an. Nach kurzen Grinsen machte sie den Wasserhahn an und ein warmer, prickelnder Schauer glitt über ihre Haut. Auch Die kam nun ganz nah an Julia, um ebenfalls viel Wasser abzubekommen.

Nachdem beide durchnässt waren, betrachtete Die Julias Shampoo-Utensilien. Julia beobachtete ihn dabei und half ihm schließlich, das von ihr bevorzugte Shampoo (irgendwas von Herbal Essences) zu nehmen. Mit einem dankenden Grinsen küsste er sie kurz, nahm dann einen ordentlichen Spritzer in seine Hand und Julia drehte ihm, klug wie sie war ^^, dem Rücken zu, damit er besser an ihre Haare rankam. Er strich die mildriechende Flüssigkeit an Julias nassen Haar ab und rieb es mit kräftigen Fingerspitzen ein. Das machte er solange, bis in Julias langem Haar überall weiße Schaumspuren waren. Dann nahm er den Duschkopf und wusch es sanft raus. Darauf nahm er eine Spülung und wiederholte diesen Prozess.

Als Julia komplett fertig war, war sie damit dran, Die zu waschen. Leise lachte er vor sich hin, als Julia ihm auf den Nacken küsste. Wohl als kleiner Bonus, weil seine kürzeren, aber immer noch langen Haare nur fünf Minuten der Pflege beanspruchten und ihre gute 10min. Als sie mit ihm fertig war, stellte sie den Wasserhahn ab und trat als Erste aus der Tusche, wickelte sich zugleich in einem Handtuch ein und Die machte es ihr nach.

"Kuso, ich habe gar keine Wechselshorts dabei...", fiel es Die ein, doch Julia störte das kein bisschen.

"Was ist daran denn so schlimm? Kannst sie doch ausziehen und auf die Heizung legen, bis sie wieder trocken ist."

"... yoshi, mach ich das. Wollen wir dann in dein Zimmer?"

Ohne zu antworten, öffnete Julia die Badezimmertür und ging mit Die in ihr Zimmer rauf. Die setzte sich wieder vorsichtig auf das Sofa und Julia suchte indes frische Wäsche für sich raus. Die beobachtete sie dabei mal wieder interessiert und mochte sich gar nicht satt sehen an ihrer gebückten Haltung. Sie erhob sich wieder, diesmal mit einem rötlichen String und BH in den Händen, setzte sich neben Die und öffnete ihr Badetuch. Sie wurde nur leicht rot und ihr Gesicht verriet keinen Gedanken. Die sah

sie mit großen Augen an und kam erst jetzt dazu, ihre weiblichen Vorzüge zu bewundern. Er hätte es geleugnet, aber er starrte ihr die ganze Zeit nur auf die Brust. Auch noch, als sie wieder von einem BH bedeckt war. Den String wechselte sie unter dem Badetuch und sie bemerkte den großen Blick ihres Kois.

Grinsend schob sie sein Gesicht weg und erst darauf, bemerkte Die seine plötzliche Trance.

"Oh,... \*grins\* tschuldige...", kam es leicht rot von ihm, doch Julia lächelte die ganze Zeit.

"Warum entschuldigst du dich? Was war daran denn so schlimm?"

"Es könnte doch für dich unangenehm gewesen sein, dass ich dir die ganze Zeit auf den Busen glotzte."

" \*lach\* Nein, mach ruhig, das ist mir nach dem Duschen eigentlich recht egal."

Sie lehnte sich zu ihm und gab ihm einen kurzen Zungenkuss, den Die aber gerne noch weiter gemacht hätte. Grinsend sah er sie an, entfernte dann seine nassen Shorts unter dem Handtuch und knüllte diese in seiner Hand zusammen.

"Gib sie mir, dann musst du nicht aufstehen.", sagte Julia grinsend und packte in Dies Faust, der diese bereitwillig öffnete und Julia den Griff zu seinen Shorts freigab. Sie stand ohne Handtuch auf und legte den schwarzen Stoff mit einem grauen Drachemuster auf die Heizung. Sie zog sich kurz eine Hose und ein schwarzes Sweatshirt an, dann stellte sie sich vor ihr DVD-Regal und suchte einen guten Film raus.

"Wie wäre es mit dem? Battle Royal II?", fragte sie und Dies Grinsen war wieder in voller Blüte da.

"Gerne, ist auch einer von Kyos Lieblingsfilmen. Hast du noch die Chips, die wir mal gekauft haben?"

"Ja, hab ich in der Küche gebunkert. Wollen wir?"

Die stand beistimmend auf und ging mit Julia und seinem Handtuch vor der Hüfte ins Wohnzimmer. Julia hatte schon die Chips und anderen Kram geholt und steckte die DVD rein. Dann wollte sie sich hinsetzen, aber Die zog sie wie so oft auf seinen Schoß und umfasste schon etwas stärker ihren Bauch, nahe ihres Busens. Als der Film anfang, erschrak keiner der beiden über die blutigen Szenen. Im Gegenteil, diese Momente nutzte Die, um sich fest an Julia anzuschmiegen und um sie zu küssen. Zuerst am Nacken, dann biss er leicht in ihre Ohrläppchen und versank wieder seine Zunge in ihrem Ohr.

Julia wunderte es, dass sie nicht rot wurde und ihr fiel wieder ein, dass der tolle Oberkörper ihres Kois immer noch nackt war und Julia war ziemlich scharf drauf ihn anzufassen. Sie drehte sich um, küsste Dies Schlüsselbeine und krallte sich an seinen Rippen fest. Ihre feuchte Zunge glitt seinem Oberkörper runter bis zu seiner Brust, die nun einen Sturm von wunderbar sanften und zugleich stürmischen Küssen genießen durfte. Die wurde unglaublich heiß und er umfasste Julias Kopf und presste seine Hände in ihr noch feuchtes Haar. Julias Hände glitten zu seinem flachen Bauch und massierten sie spielerisch, während ihr Mund sich immer weiter seinem rechten Nippel näherte. Erst leckte sie rüber, dann nahm sie ihn mit ihren Mund auf. Die wurde fast wild, als er einen kleinen Biss spürte.

Eine seiner Hände glitt mit starken Druck auf Julias Körper an ihm hinunter, bis zu Julias Hintern. Einen Teil von ihm umschloss er mit seiner Hand, aber schon kurz darauf rutschte sie unter den Jeansstoff und knetete ihn kräftig. Die wusste, dass er ziemlich geil war und das hörte auch nicht auf, als Julia mit ihrer wohl liebeshungrigen Zunge seine Achseln und Schultern küsste. Die konnte sie nun wieder küssen und

seine Zunge leckte an ihrem Nacken lang und seine Rechte, die vorher ihren Kopf auf seine Brust gepresst hatte, schob nun ihr Gesicht zu seinem und er drückte ihren Mund auf seinen und ihre Zungen spielten ausgelassen miteinander. Es glitt auch etwas Speichel von den Zungenspitzen, die sich außerhalb ihrer Münder trafen, sich umringten und dann in einem Mund von beiden verschwanden.

Julias Hände krallten sich nun schmerzvoll an Dies Schulterblättern fest, doch er genoss die zarten Verletzungen von seiner Liebsten. Seine Hände waren nun beide ziemlich mit dem Massieren von Julias Hintern beschäftigt und das alles unter ihrer Hose.

Plötzlich klingelte es an der Tür und beide erschrakten sich fürchterlich. Die biss sich auf die Zunge und bekam noch brennende Wunden von Julias Nägeln, die sich ebenfalls vor Schreck ins Fleisch ramnten. Etwas perplex sah Julia hoch, in die Augen ihres Kois, und sagte:

"Warte einen Moment." Dann stand sie auf und ging an die Tür, wo Sarah und Maren standen. Sie öffnete schweratmend, weil sie den leichten Schock noch verarbeiten musste.

"Hallo, Julia, ich wollte dir deine Mappe zurückgeben... ist Die da?", fragte Sarah neugierig und hielt Julia ihre blaue Geschichtsmappe hin, die sie in ihre Hände schloss. "Danke \*grummel\*, Die ist da, aber er ist beschäftigt, verstanden? Könntet ihr jetzt wieder gehen? Ich habe keine Zeit. Wir können morgen noch über alles reden. Ihr werdet sicher nicht nur wegen der Mappe zu mir gekommen sein."

"Nein, es ist aber wichtig. Geht um Lukas."

"Lukas ist scheißegal! Geht jetzt bitte."

Etwas verdattert verabschiedeten sich Sarah und Maren von Julia und verließen den Hof.

Julia war sichtlich sauer und zum ausdrücklichen Zeichen dafür knallte sie die Tür mit einem lauten Scheppern zu und schmiss die Mappe auf die Kommode. Die zuckte kurz zusammen und zögerte leicht, Julia anzusprechen, als sie sich wieder neben ihn setzte und mit bösem Gesicht auf den Bildschirm ihres Fernsehers guckte.

"Ähm... Juli-chi, bist du wütend?"

Julia drehte ihren Kopf zu ihrem Koi und lächelte matt in sich hinein.

"Puh, also, nicht wirklich... doch, ich bin fuchsteufelswild!"

"Und... warum?", fragte Die vorsichtig, weil er Julia so aufbrausend nicht kannte und auch nicht kennen wollte.

"Hätten sie sich nicht denken können, dass du hier bist und dass ich mit dir ungestört sein will? Das, was wir gerade gemacht haben, war so schön, aber jetzt ist die Stimmung futsch! Die stauch ich morgen zusammen, verlass dich drauf."

"Mach das ruhig, hat mir auch nicht gepasst. War sehr schön mit deiner Zunge.", sagte er mit einem übelst versauten Grinsen zu Julia, die grinsend und leicht rot den Kopf schüttelte.

"Oh Mann, du bist echt unmöglich... wir sollten uns vielleicht wieder auf den Film konzentrieren."

"Wieder? Ich hab mich, um ehrlich zu sein, noch gar nicht auf ihn konzentriert. War viel zu sehr mit etwas viel Besseren, Schöneren und Interessanteren beschäftigt."

"Oh, was für ein Zufall, ich auch.", grinste sie hervor und Die war beruhigt, weil er sich sicher war, dass ihr schlechte Laune verschwunden war. Er legte seinen nackten Arm um ihre Körper, drückte sie an sich und sie konzentrierten sich jetzt voll auf den Film. Zwischendrin zupfte er immer kurz sein Handtuch zurecht, weil es des Öfteren fast

mehr freigab, wo sich Die wünschte, dass Julia das erst später sehen sollte. Julia quiekte und drehte ihren Kopf weg, wenn er an seinem Handtuch rumfummelte. Die wusste, dass sie das nicht böse meinte, weil in dem Quieken auch irgendwie Neugierde rauszuhören war. Die wurde sich auf einmal unsicher, ob sie so was überhaupt schon mal gesehen hatte. Dieser Gedanke ließ ihm keine Ruhe und er fragte schließlich Julia und in seinem Gesicht war mal wieder alles rot.

"Juli-chi, sag mal, kennst du das nicht? Also hast du das noch nie gesehen?"

"Was?", fragte sie zurück und Die zeigte auf die vom Handtuch verborgene Stelle und Julia grinste neckisch.

"Das hab ich natürlich schon oft gesehen. In der Bravo... ist so eine bescheuerte Teeniezeitschrift."

"Aber in der Realität noch nie?"

"... zumindest, wenn, dann nur aus dummen Zufällen heraus, also ungewollt."

"Ah... hört sich jetzt vielleicht dumm an, aber fürchtest du dich davor? Ich meine, vor meinem... du weißt schon was."

"Warum sagst du es denn nicht?"

"Weil sich das so peinlich anhört..."

"Aber... es gehört... doch zu dir. Soll ich es sagen?"

"NEIN, nein, auf keinen Fall. Meinetwegen, wenn du ihn gesehen hast, aber nicht jetzt."

"Wer ist ihn?", fragte Julia nachhackend und Die wusste sehr wohl, dass sie das Wort aus ihm herausquetschen wollte. Normalerweise hat er damit auch kein Problem. Schließlich erbarmte er sich und redete so, wie Julia es wohl hören wollte.

"Ich.. OK, jetzt kann es mir auch egal sein. Also, noch mal von vorne. Hast du Angst vor meinem Schwanz? Wer hat sich dieses Wort bloß ausgedacht?!"

"\*kicher\* Nein, Die-kun, ich glaube, dass ich keine Angst vor deinem Penis habe. So solltest du es sagen!"

Erstaunt drehte sich Die zu Julia und grinste sie keck an.

"Ab heute werde ich meine Wortwahl für dich ändern... Gott, du sprichst offener darüber, als ich. Redest... redest du auch über Selbstbefriedigung?"

"Normalerweise nur mit meinen Freundinnen. Einige bewundern mich oder besser gesagt uns, dass wir so offen darüber reden."

"Ist ja auch bewundernswert. Machst du es denn? Musst es mir nicht sagen, wenn du dich unwohl dabei fühlst."

"Tu ich nicht. Tja, ich habe es schon gemacht. Eigentlich machen das ja viele, zwar noch lange nicht so viele wie Männer, aber genug. Manche geben es ja auch nicht zu. Machst du es denn auch?"

"Ich bin ein Kerl, da setzt man voraus, dass man es macht. An wen denkst du denn dabei?"

"Das willst du nicht wissen. Erzähl ich dir vielleicht irgendwann anders."

"Wie du möchtest."

Sich zugrinsend und kuschelnd sahen sie den Film zu Ende und als er dann schließlich vorbei war, standen sie auf, räumten alles weg und schauten auf die Uhr.

"Es ist schon 18 Uhr. In einer Stunde wollte meine Mutter kommen."

"Ich möchte solange es geht bei dir bleiben."

"Da fällt mir was ein. Wir haben noch gar keine Fotos voneinander. Ich brauch von dir unbedingt welche, mindestens eins."

Die fiel diese Sache auch erst jetzt ein.

"Ich möchte aber auch welche, wo wir zusammen drauf sind. Ich könnt schnell Shinya anrufen, der kann ganz gut fotografieren."

"Ja, da ist das Telefon."

Julia führte ihn zum Haustelefon und Die gab schnell die Nummer ein und überredete Shinya schnell, zu Julia zu fahren. Sie hatten ausgemacht, dass auch Kaoru mitkommen sollte, weil er Julia noch mal näher sehen wollte. Die war der Meinung, dass er das morgen auch noch könne, aber Kaoru war halt ein Sturkopf.

Nach einer viertel Stunde haben die beiden Bandmembers den Minibus in der Nebenstraße eingeparkt, die von Die ausreichend beschrieben wurde. In Julias Haus angekommen, waren auch sie erst einmal über die Größe erstaunt, aber dann begrüßten sie Julia und Die, der inzwischen auch wieder vollbekleidet war. Shinya entführte Julia darauf ins Badezimmer, wo sie von ihm zurechtgemacht wurde. Auf Dies und Julias Wunsch sollte sie aber nicht so viel Make-up bekommen, und so fühlte sich Shinya nachher ziemlich unterfordert und tupfte Julia nur hie und da etwas Schminke drauf.

Dieses Unbehagen von Shinya verflog jedoch gleich wieder, als er die Digitalkamera in die Hand gedrückt bekommen hat. Julia und Die stellten sich an eine weiße Raufasertapete im Flur, die mit dem richtigen Licht beschienen wurde. Shinya gab ihnen verständlich Befehle und fand es auch witzig, dass er mal Die herumkommandieren konnte und der sich wegen Julia sicher nicht verteidigen wollte. Doch Die nahm sich für den Abend vor ihn ordentlich zu nerven oder ihn in der Nacht vom Einschlafen abzuhalten oder ihm einen kleinen Streich zu spielen. Irgendwas findet er immer und Shinya ist das im Hintergedanken wohl auch schon etwas klar geworden.

Als die Fotos mit Die, Julia und beide zusammen fertig waren, gesellte sich Kaoru zu ihnen und wollte mit den beiden auch fotografiert werden. Also tat Shinya es, aber dann mussten sich alle Members ranhalten, weil Julias Mutter in wenigen Sekunden da sein sollte. Sie hatten die Fotos am Computer formatiert und in Farbe auf Fotodruckpapier ausgedruckt. Shinya verabschiedete sich auch schon mit einem Küsschen auf der Wange von Julia und Kaoru mit einem "ja ne" und einem Kinnkrauler. Die knuddelte seine Julia noch mal richtig durch und gab ihr einen kurzen extremfeuchten Schmatzer.

Als alle das Haus verlassen hatten, lief Julia mit ihren Fotos von Die und ihr nach oben, schnippte sie aus und setzte sie alle in schöne Fotorahmen, die das Design von einem Strand haben und an der Seite wurden kleine Muscheln und Seesterne geklebt. Sie überlegte sich aber, dass sie die Bilder erst nach Dies Heimkehr nach Japan aufstellen wollte. Bei diesem Gedanken wurde sie wieder traurig und ihre Fantasie malte ihr wieder hässliche Momente auf.

//Oh Julia, das wird nicht passieren! Die ist so lieb und er wird dich sicher nicht verletzen!//, dachte sie und schüttelte dabei stark mit dem Kopf, um die bösen Gedanken aus diesem zu vertreiben. Klappte zwar nicht ganz, aber zum Schluss half das Klopfen der Mutter an der Tür nach. Sie öffnete und ihre Mutter sah sie lieb an.

"Julia, willst du essen? Ich habe dir was Chinesisches mitgebracht und einen Kalender für 2006.", sagte sie und drückte ihrer Tochter den eingerollten Kalender in die Hand. Sie freute sich, weil sie seit 2003 diese Kalender sammelte und immer nebeneinander aufhing. Dankbar blickend sprach sie zu ihrer Mutter:

"Ja, danke Mum. Ich komme gleich."

"Gut, Kind."

Die Mutter ging wieder die Treppe hinunter und Julia legte schnell den Kalender vorsichtig beiseite.

Dann folgte sie der Mutter in die Küche, wo sie ihrer Tochter neben ihrer Pappschachtel schon Stäbchen hingelegt hatte. Julia setzte sich hin und aß mit großem Appetit. Die Mutter setzte sich ihr gegenüber und sah sie mit einem etwas bohrenden Blick an, den Julia zwar bemerkte, aber ignorierte. Irgendwann sprach die Mutter.

"Hast du jetzt eigentlich einen Freund?"

Julia fing an zu husten, weil sie sich verschluckt hatte. Es dauerte etwas, bis es weg war, doch dann sah sie ihre Mutter unsicher an. Was sollte sie ihr sagen? Dass sie mit einem 30-jährigen zusammen ist? Julia entschloss sich ihr die Wahrheit zu sagen, weil wenn sie vielleicht mal nach Japan wollte, um möglicherweise Die zu besuchen, würde ihre Mutter auch so draufkommen.

"Also, na ja... eigentlich ja..."

"Kenne ich ihn?"

"Nein, nicht dass ich wüsste."

"Ich nehme an, es ist der Mann, der dich immer ausführt seit einer Woche oder?"

"... jaa, bist du böse?"

"Nein, du bist 17 und deine Hormone sprießen nun mal, außerdem weißt du ja, dass ich nichts gegen deine Liebschaften habe, im Gegenteil. Ich finde das gut, weil es ist für ein Mädchen in deinem Alter doch schon ungewöhnlich noch keinen Freund zu haben... noch nicht mal geküsst zu haben."

"... ja, Mum.", quetschte Julia mit einem Grinsen aus sich raus und fand es leicht peinlich, mit ihr über diese vergeblichen Aufklärungsversuche zu reden, "Ähm, darf er eigentlich auch hierher kommen?"

"Ich denke, dass er das schon war. Mach das nächste Mal den Computer aus."

"AH, du hast dir die Bilder angesehen!? Verflucht!"

"Beruhig dich, der Rothaarige ist dein Freund, nicht? Ich finde den ganz niedlich und ihr gebt ein hübsches Bild zusammen ab. Meine ich ernst. Wer ist denn der andere, der mit den dunklen Haaren und dem Kinnbart?"

"Das war Kaoru, ein Freund von Die. Und Shinya war der, der uns fotografiert hat."

"Dein Freund heißt ,Stirb'?"

"Nein, eigentlich heißt er Daisuke, aber sein Spitzname ist halt Die, hat nichts mit der englischen Bedeutung zu tun."

"Oh, ach so. Wohnt er denn hier?"

"... nein, leider nicht. Er wohnt in Japan und muss Donnerstag auch mit den anderen auch wieder dahin fliegen."

"Was? Nur noch so wenig Zeit?"

"Ja, deswegen wollte ich mit ihnen morgen auch in die Disco bis 24 Uhr und da Ferien sind, dachte ich mir, dass du nichts dagegen hättest."

"Och, Kind. Natürlich darfst du hin. Wenn er will, kann er auch hier übernachten. Die Zeit muss mit ihm doch noch ausgekostet werden. Kannst du ihn mir denn vielleicht noch vorstellen?"

"Nur vielleicht. Ich weiß noch gar nicht, ob wir uns irgendwo treffen."

"Sag ihm, dass ich ihm nichts tun werde. Ich war auch mal jung, ach das bin ich immer noch \*lach\*, aber ich wollte mit 15 unbedingt, dass mein Freund bei mir schläft, doch meine Eltern haben ihn geradezu weggeekelt. Also, ich verstehe dich, aber... verhütet wird, verstanden?"

"MUM! Ich mach nichts mit ihm, keine Sorge!", schrie Julia erschrocken und aufgelöst.

"Na ja, Hauptsache du bist nachher nicht schwanger oder hast AIDS."

"Da passiert schon nichts."

"OK... iss auf, Kind.", lächelte ihre Mutter und mit einem abschätzenden Blick zu ihr aß Julia weiter.

## Kapitel 11: present and kyo, the trouble-animal

Am nächsten Morgen war Julia früher wach, als sonst. Schließlich sollten heute ja auch zwei wichtige Ereignisse passieren. Die Bioarbeit und Dies Geburtstag.

Voller Freude zog sie sich mal wieder sportlich an, also Turnschuhe, schwarze Jeans und ein rotes Sweatshirt mit einer schwarzen Krawatte. Sie beschloss das Geschenk mitzunehmen, weil Die sie ja vielleicht wieder in der Schule besuchte.

In dieser angekommen, begegnete sie Lukas, den sie aber völlig ignorierte, aber er sah Julia hinterher und machte sich auch schon seine Gedanken. Er zupfte seinem großen Freund Benjamin am Ärmel und sprach leise mit ihm.

"Was ist denn mit Julia los? Seit dieser andere Asiate hier ist, hängt sie dauernd mit ihm ab und sie schaut mich nicht mehr an."

"Mensch, Lukas, du bist echt schwer von Begriff. Soweit ich weiß, sind die beiden sogar zusammen, zumindest haben sie auf dem Schulhof rumgeknutscht. Hast du das nicht gesehen?"

Mit offenem Mund schüttelte Lukas den Kopf und setzte mit Benjamin seinen Weg zu seinem Klassenraum fort.

Julia war es im Ganzen ja eh schon ziemlich egal geworden, was Außenstehende von ihrer Beziehung mit Die dachten. In ihrem Klassenraum eingetreten, begrüßte sie Chrissie und Sarah, die eifrig damit beschäftigt waren die Hausaufgaben abzuschreiben und Julia gab ihnen ihre Unterlagen. Während sie abschrieben, erzählte sie von Die und dem Stadtausflug, wo sie sich des öfteren geküsst hatten. Chrissie erwies sich als äußerst neugierig, was Toshiya anging.

"Muss der auch wieder nach Japan?"

"Ja, leider... am Mittwoch Abend feiert Die im Incognito seinen Geburtstag. Und am Donnerstag fliegen alle fünf wieder nach Tokio."

"Wie? Fünf? Ich dachte bloß drei."

"Nein, es sind fünf. Ihr habt Kyo und Shinya vergessen."

"Sprechen die Deutsch?"

"Nein, die verstehen kein Wort, genauso wenig Kaoru... jetzt schreibt weiter ab!", forderte sie ihre Freundinnen auf, die diesen Befehl bereitwillig befolgten.

In der Bioarbeit löste Julia die Aufgaben von allen am Schnellsten, gab nach dreimal überprüfen den Zettel ihrer Lehrerin und verließ den Raum. Sie setzte sich auf die Fensterbank, wo sie das erste Mal Die getroffen hatte.

Als nach und nach Klassenkameraden aus dem Bioraum kamen, setzten sie sich ebenfalls auf die Fensterbank und unterhielten sich noch über die Arbeit. Dann endlich klingelte es zur Pause und Julia, die ihren Mantel schon längst angezogen hatte, ging mit ihren Freundinnen raus.

In der Pause hoffte Julia vergeblich auf Die. Sie unterhielt sich nebenbei mit ihren Freunden, aber sie interessierte es viel mehr, ob sie irgendwo einen roten Haarbüschel sah oder ein sehr aktives Lachen.

Auf einmal kam ein Typ zu den Freundinnen und sprach Julia an.

"Hallo, sag mal, stimmt das? Dass du mit diesem rothaarigen Asiaten zusammenbist?" Völlig aus der Konzentration gebracht, starrte Julia den Typen namens Julian an, der

zu den Freunden von Lukas zählte. Etwas perplex antwortete sie mit "Ja"

Dann wendete sich der Junge auch schon um und ging zu einer anderen Bank, wo Lukas, Benjamin und noch zwei andere Freunde von Lukas standen. Julia und die anderen sahen sich verwundert an und allen ging die gleiche Frage durch den Kopf, bis Chrissie sie zu Wort brachte.

"Was sollte denn das jetzt? Seit wann schickt der Fisch seine Kollegen für dich aus, Julia?"

"Ich... ich weiß es nicht...", stotterte sie, weil sie es wirklich nicht wusste.

"Der ist sicher neidisch auf Die. Tja, hätte er sich früher überlegen sollen.", zickte Maren leicht rum. Alle Freundinnen stellten nun Theorien auf, wie weit Lukas' Neid auf Die ging. Alle außer Julia, die immer noch hoffte, dass Daisuke kam. Aber er kam nicht, auch nicht, als es geklingelt hatte.

Die Chemiestunde wollte nicht recht vergehen, aber schließlich hatte Julia es doch geschafft. Sie packte ihre Sachen und ging mit Chrissie zu ihrem Bahnsteig. Sie unterhielten sich über Die Ärzte, die Christina nun gar nicht leiden konnte, aber Julia liebte sie.

Am Bahnsteig waren sie noch sehr im Gespräch vertieft, als Chrissies Mund plötzlich mitten beim Sprechen stehen blieb. Julia begriff erst nicht, aber dann merkte sie, wie sich ein roter struppiger Kopf zwischen ihren Nacken zwängte und die Lippen des Kopfes ihren Hals küssten. Mit einem leichten Schreck und zusätzlichem ironischen "lehh" drehte sie sich zu ihrem Liebsten und umfiel ihn mit ihren dünnen Armen. Die tat es ihr gleich und warf seine schon stärkeren Arme um Julias Hüfte und faltete seine Hände schließlich zusammen. Mit einem weiteren kleinen Kuss auf die Lippen begrüßten sie sich und dann begrüßte Die grinsend Chrissie, die etwas erstaunt aber auch grinsend drein sah.

Julia lehnte sich leicht vor bis sie ganz nah an Dies Lippen war und sagte ihm "=Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag=". Dann drückte sie dem lächelnden Die einen samtweichen Kuss auf die Lippen. Wieder gelöst sah Die sie glücklich an.

"Es macht dir nichts aus? Absolut nichts?"

Julia schüttelte lächelnd den Kopf und Die umarmte sie darauf, immer noch mit einem fetten Smilen auf den befeuchteten Lippen. Dann zog Julia ihn wieder an sich und fragte etwas rot:

"Wann... soll ich dir denn dein Geschenk geben?" Dies Lächeln wurde immer breiter und hätte alles wegschmelzen können.

"Willst du es mir bei dir zu Hause geben?"

Julia nickte und fing mit Chrissie wieder ein Gespräch an, während Die immer noch seine Hand auf ihre Hüfte gelegt hatte und die mit seinem Daumen streichelte. Dann kam der Zug und nach der Fahrt gingen Die und Julia mal wieder zusammen zu Julias Haus.

In diesem angekommen gingen sie ins Wohnzimmer und Julia setzte sich auf einen Stuhl, der am Tisch stand.

"Willst du was trinken?", fragte sie Die, der sich neben sie gesetzt hatte und ihr starr in die Augen blickte.

"Schon, aber ich hätte Lust auf was alkoholisches. Hast du Baileys?"

"Oho, magst du das auch?"

"Ich könnt mich reinlegen."

"Gut, dann warte einen Moment. Ich hole es."

Julia wollte aufstehen, aber Die beugte sich mit einem Grinsen über sie und ließ sie

nicht entkommen. Er beugte sich immer tiefer zu ihr und engte sie noch zusätzlich mit seinen Armen ein. Schließlich hatte er es geschafft, ihren Platz soweit zu verringern, dass sie sich kaum noch rühren konnte und dann senkte er wieder seine Lippen auf ihre. Julia schloss ihre Augen und versank in diesem Kuss, denn von Dies Lippen ging eine unglaubliche Wärme aus, die sie zuvor bei keinem seiner Küsse gespürt hatte und dabei dachte sie, er hätte sie schon ultimativ geküsst.

Die drehte seinen Kopf hin und her und erst küsste er sie noch langsam, dann aber immer leidenschaftlicher. Schließlich versenkte er seine Zunge in Julias Mund, deren Zunge hat schon lange nach den Aktivitäten von Dies Zunge gegiert. Dies Kuss und die lockenden Bewegungen raubten Julia die Kraft und sie sank auf ihrem Stuhl zusammen, aber Die ließ die Verbindung von ihren Lippen nicht brechen (wäre auch ein Jammer gewesen), also sank er mit, bis ihre Köpfe schon auf dem Boden schlurften.

Den beiden fiel ihre ungünstige Position auf und sie lösten sich mit einem Lachen und Die zog Julia ordentlich auf den Stuhl. Diese lachte immer noch, kämpfte sich dann an Die vorbei, der sie immer noch nicht gehen lassen wollte, und holte dann zwei kleine Gläser und eine Flasche Baileys. Sie füllte sie bis kurz vor dem Rand und beide tranken den alkoholischen Inhalt in einem Zug aus. Dann sahen sie sich immer noch lächelnd an und Julia schoss der materielle Höhepunkt wieder in den Kopf.

"Ich hol jetzt dein Geschenk und halt mich nicht wieder fest.", smilte sie Die an und sie ging in den Flur und packte ihr Geschenk aus ihrem Rucksack. Sie brachte es mit etwas Schamesröte zu ihrem koibito, der es zuerst noch lächelnd musterte, es dann aber aus dem Geschenkpapier befreite. Als er das rote Etwas erkannte, zog er es raus und lächelte zugleich liebevoll als er den persönlichen Text las. Dann sah er zu Julia, die so rot wie das Herz war, und er umarmte sie kurz und küsste dabei ihren Nacken. Mit einem tiefen Lachen holte er den zweiten Teil des Geschenkes raus. Es war ein schwarzes T-Shirt, wo das Logo von LP drauf war. Die stand auf, zog sich sein dickeres Shirt aus und zog den LP-Artikel an.

"Und? Wie sieht es aus?", lachte er und Julia sah aus, als ob sie gleich Freudentränen vergießen würde.

"Gott, du siehst super aus. Wie immer. Gefällt es dir denn selbst auch?"

"Natürlich, genau wie die Schokolade und das schöne Herz."

Julia sah grinsend und beschämt zugleich auf den Boden und Die ging wieder auf sie zu und kraulte ihren etwas freigewordenen Rücken, das Julia aufs Herzlichste genoss. Nach einigen Minuten beendete er das Kraulen mit einem Klatscher auf ihren Rücken und er setzte sich wieder hin. Er öffnete die Schokolade und war dabei, sie mit Julia zu verzehren, als seine Gedanken wieder abschweiften.

"Mann, jetzt bin ich 31... noch fast 10 Jahre und ich habe die Hälfte meines Lebens hinter mir. \*seufz\* Es wäre mit unserer Beziehung so viel leichter, wenn ich jünger wär. Es ist für dich doch auch schwierig, oder etwa nicht? Du musst deine Freunde wegen meines verfluchten Alters anlügen und deiner Mutter darfst du davon auch nichts erzählen. Das ist alles so schwierig mit uns beiden."

"Was soll das heißen, Die? Mach mir jetzt keine Angst! Mir ist es egal, wie vielen ich von dir nichts erzählen darf oder von deinem Alter. Das bedeutet mir alles nichts. Das, was du gerade gesagt hast... das hört sich an, als ob du mit mir gar nicht zusammen sein willst."

Erschrocken drehte Die sich zu Julia.

"Wie kommst du darauf? Ich liebe dich, warum sollte ich dann nicht mit dir zusammen sein wollen? Ich meinte nur, dass ... es mit unserer Beziehung viel komplizierter ist, als in denen von anderen. Ich wollte dich jetzt nicht beunruhigen."

Etwas traurig sah Julia zu ihm auf, die Beine von ihren Armen umschlungen.

"Kannst du mir was versprechen?"

"Was?", fragte Die, den deprimierten Blick seiner Liebsten wohl bemerkend.

"Ich möchte, dass du mir versprichst, dass du wieder zu mir kommst, ich meine, dass du nach Deutschland zurückkommst. Mir ist egal, wie lange das dauert, aber irgendwann will ich dich wieder hier haben. Ich glaub, ich würde das nicht aushalten, wenn du nicht wiederkommst." Julia atmete schwer, wohl wegen der Vorstellung, dass Die bald nicht mehr bei ihr ist.

Die sah sie nun auch traurig an.

"Ich verspreche es dir. Ich könnt ohne dich doch auch gar nicht mehr leben. Es... wird auf die Dauer aber teuer werden, wenn ich immer zu dir fliegen und das Hotel bezahlen muss. Ich glaub kaum, dass deine Mutter erlauben würde, dass ich bei dir übernachten darf. Selbst wenn sie mir glauben würde, dass ich erst 17 oder 18 bin. Na ja, und dann muss ich ja auch noch arbeiten..."

"... Vielleicht kann ich ja auch zu dir. Meine Mutter hat Sonntag gesagt, als zwei Bekannte da waren, dass Toshiya nett war und alles. Also sie kann euch gut leiden. Mit Glück darf ich ganz vielleicht zu dir."

"Aber das ist alles noch sehr unsicher... Egal, dann lebe ich in Zukunft eben ein bisschen sparsamer, um zu dir fliegen zu können. Darüber sollten wir uns jetzt erst mal keine Sorgen machen. Ich will die restliche Zeit mit dir genießen."

Die stand auf und umarmte die sitzende Julia, die ihre Arme um den starken Rücken ihres Kois schlang. Dazu tupfte Die kleine, kurze Küsse auf ihren Hals und legte seinen Kopf dann auf ihrer Schulter ab. Mit geschlossenen Augen streichelte Dies Linke Julias Haare, die sie heute offen trug.

"Bist du müde?", fragte Julia lächelnd und sah auf den roten Kopf runter, der leicht nickte.

"Willst du dich hinlegen?"

"Nein, du bist viel gemütlicher.", sagte Die leise, doch Julias Rücken hielt das auf Dauer nicht aus, die ganze Zeit gerade zu sitzen und sich nicht bewegen zu dürfen.

"Vorschlag: Wir legen uns beide hin. Dann kannst du dich meinetwegen auf mich rauflegen oder was du willst."

Dies Augen blitzten auf uns sahen in Julias. Dann nickte er abermals mit dem Kopf, richtete seinen Körper auf und zog Julia mit auf ihr Zimmer, die sich kichernd von Die mitschleifen ließ. In Julias Zimmer warf Die die Decke zurück und sah Julia auffordernd an. Sie stieg neben Die ein und er deckte sich und Julia bis zum Schulteransatz zu. Julia lag auf dem Rücken und Die legte sich wieder in den Freiraum von Kopf und der Schulter. Seine Linke umarmte ihren zarten Körper und zog ihn näher an seinen. Sein linkes Bein drückte sich zwischen Julias Beine. Als er sicher war, dass es eine schöne Position war, flüsterte er wieder zu Julia, die sich auf die Lippen beißen musste, um nicht wieder rot zu werden.

"Ich will so nah wie möglich bei dir sein. Ich bin so verrückt nach dir, dass jede Minute weh tut, wo du nicht bei mir bist."

"Das geht mir auch so.", wisperte sie lächelnd zurück.

Die lächelte wieder mit seinen großen Beißerchen und seine Linke streichelte immer noch den oberen Bereich von Julias Hüften, da wo die Hose anfing. Das leichte Getippe von Dies Fingerspitzen ließ Julia verwöhnen und in ihr kam auch so was, wie Müdigkeit auf. Entspannt schloss sie die Augen und kraulte dabei den Nacken ihres Kois. Dessen Hand kroch unter Julias Shirt und strich immer von oben nach unten, bis

zu dem Verschluss von Julias BH. Vor diesem ließ Die seine Hand immer wieder stehen, um sich nicht in Versuchung zu führen und ihn zu öffnen.

Irgendwann verstummte dann das Kraulen an Dies Nacken und das ruhige und rhythmische Atmen von Julia signalisierte Die, dass sie eingeschlafen war. Er hörte also ebenfalls mit seinen Streicheleinheiten auf und in den nächsten Sekunden befand auch er sich im Land der Träume.

Als er wieder die Augen aufschlug, spürte er eine Hand mit schönen langen Fingernägeln (die behindern beim Bassspielen ganz schön!) an seinem Kinn, die dieses sanft kratzte, wohl davon überzeugt, dass es Die gefiel. Und das tat es auch. Er richtete sich auf und sah auf Julia, die ihn anlächelte und unermüdlich weiter sein Kinn kratzte. Erst als Die sie sanft küsste, hörte sie auf und umschlang mit beiden Händen ihren Koi. Die wollte nach dem Begrüßungskuss gleich noch einen raufsetzen, doch dann fiel sein Blick auf die Uhr, die neben Julias Stereoanlage stand. Es war schon kurz vor 17 Uhr und Dir en grey, einschließlich Die, hatten sich vorgenommen neue Ideen über ein baldiges neues Video zu besprechen.

Die sah wieder auf Julia runter.

"Entschuldige, Julia, ich muss weg. Ich habe noch was wichtiges mit den anderen zu bereden. Sei bitte nicht sauer."

"Hauptsache du kommst auch wieder \*lächel\* Na dann, grüß alle."

Die lachte sie an und war froh drüber, dass Julia nichts dagegen hatte. Er küsste sie noch kurz, aber dann verabschiedeten sich beide wieder mit einem "Aishiteru" voneinander. Als Die das Haus verlassen hatte, stand Julia auf und erledigte mit einer Pizza in der Linken ihre Hausaufgaben.

Die dagegen hätte Berge von Hausaufgaben gemacht, als jetzt mit den anderen auch nicht mehr so gut gelaunten Deg-Members Ideen zu erfinden. Am meisten machte Kyo Wind. Ihm gefielen weder die Vorschläge von Shinya, noch die von Toto. Als Die seinen Vorschlag präsentieren sollte, machte Kyo so was wie ächzendes Stöhnen.

"=Das ist ganz schlecht! Da können wir gleich Müll von der Straße sammeln gehen!!="

"=Jetzt sei nicht so, Kyo-kun. Ich finde die Idee nicht ganz so schlecht. Im Gegenteil, hat doch was. Wär auch mal was anderes.="", kam es von Kaoru aus.

"=HAI! Was anderes, genau. Etwas furchtbar grauenvoll Blödes! Ich will nicht in die Popszene wechseln. Ich will mich da nicht noch mal rausboxen, wie bei ‚Jealous‘! Da hatte Die-kun ja auch die prima Idee zum Video!!="

"=Na ja, ... dafür haben wir ‚Jessica‘ doch ganz gut vermarktet. Kam schließlich auch von Die. Genau wie ‚Ain't afraid to die‘.="

"=Trotzdem, ich bin dafür, dass wir was schön brutales machen... also so wie immer.=" Sie stritten sich noch und Die war leicht beschämt darüber, dass er immer so weiche Videos machte... dabei mochte er das eigentlich auch nicht.

"=Gut, dann haben wir es. Wir machen es wie bei ‚Obscure‘... nur nicht so pervers. Die Einzelheiten besprechen wir morgen.="

"=Was? Morgen geht doch nicht.="", rief Die erschrocken auf. Eigentlich wollte er für den Rest des Tages den Mund halten.

"=... dann halt ohne dich. Mach dir mit Julia einen schönen Nachmittag und lass uns mal schön allein drüber nachdenken!=", motzte Kyo, worauf Die noch beschämter, aber auch wütend reagierte.

"=Wie? Schiebst du das jetzt auf sie?="

"=Wenn man so sagen will, ja. Du hast nur noch Augen für sie. Julia hier, Julia da und

oh, morgen geht nicht bei mir. Ich bin bei Julia, ach was, nur morgen? Das ganze Jahr über.="

"=Bist du jetzt auf sie sauer? Sie hat damit doch gar nichts zu tun! Damit, dass ich so Scheißideen für Videos habe.="

"=Nein, damit vielleicht nicht, aber damit, dass du gar keine Zeit mehr für uns hast. Wir haben enormen Termindruck, das weißt du. Und diese Untätigkeit von dir geht sicher auch nicht weg, wenn du wieder zu Hause in Japan und meilenweit von deiner Julia entfernt bist.="

Alle starrten abwechselnd zu Kyo und zu Die. Dieser saß auf seinem Hocker mit offener Kinnlade und wollte einen Satz formen, aber über die Beurteilung von Kyo war er sehr erstaunt. Er stand auf, öffnete die Tür zum Hotelflur und krachte diese hinter sich zu. Nach Luft schnappend lehnte er sich gegen die Tür und verbarg seinen Mund vor seinen Händen. Durch die Tür hörte er noch das Genöhle von Kyo, er könne doch mal so ein Arbeitstier wie Kaoru sein, der ja auch verheiratet ist, aber sich trotzdem noch wie sonst was um die Band kümmert.

Die wollte das alles nicht mehr hören. Er kam sich schlecht vor. //Ich kann nicht mal zwei Sachen auf einmal in den Griff kriegen!//, dachte er und schlenderte mit rotem Kopf den Flur entlang, immer weiter weg von der Tür, wo der Lärm der Band herkam. Dann öffnete sich die Tür und ein etwas aufgelöster Kaoru kam raus und biss sich auf die Lippen, mit dem Versuch, die Schimpfwörter runterzuschlucken. Gleich darauf folgte Kyo und bemühte sich in dem anderen Zimmer mit Kaoru zu reden.

Die hatte sich vorsorglich hinter einer Mauer versteckt um nicht gesehen zu werden. Irgendwann waren dann alle wieder im Zimmer, wo der ganze Streit angefangen hatte, aber nun ging wieder Totchi mit langsamen Schritten raus und schloss die Tür hinter sich. Er ging den Flur entlang, wohl auf der Suche nach Die. Und er fand ihn schließlich zusammengekauert in einer dunkleren Ecke, das Gesicht von den Armen verborgen.

"=Die?=", kam es von Totchi und der Angesprochene antwortete zwar, aber ohne das Gesicht zu heben.

"=Findest du auch, dass Julia im Weg ist?="

"=Julia? Nein, sie ist nett und alles und außerdem hab ich dich noch nie so glücklich gesehen und ich arbeite schließlich schon 8 Jahre mit dir zusammen. Und ich bin doch auch dein Freund oder nicht?="

"=Doch...="

"=Die anderen sind auch deine Freunde. Kyo meinte das nicht so. Er ist gereizt und gestresst zugleich, weil er doch viel zu tun hat. Er hat für einige Songs immer noch nicht die Lyrics geschrieben und da sitzt er seit gestern hinter. Also, nimm ihm das nicht so übel. Meine und Shinyas Vorschläge fand er bis jetzt auch immer scheiße, er will auch seinen Kopf durchsetzen. Wenn es Kaoru und unseren Manager nicht gäbe, wären unsere ganzen Videos immer nur blutig. Ist auf Dauer doch auch langweilig. Jetzt komm, Kyo hat sich beruhigt und will sich entschuldigen="

"=... dann kannst du ihm sagen, dass ich sie annehme.="

"=... was hast du denn? Schau mich doch mal an.="

Auf diese Worte hob Die leicht seinen Kopf und seine Augen und darunter die Wangen waren nass geweint. Die schämte sich, wollte aufstehen und verschwinden, doch Totchi nahm ihn am Arm und zog ihn mit in das leere Diruzimmer. Dort setzte er Die auf das Sofa, der angestrengt versuchte die Tränen wegzuwischen, aber nach einer Zeit war seine Haut davon sehr gereizt und es brannte wie Hölle. Toshiya tupfte mit einem angefeuchteten Tuch die Tränen weg und klopfte danach Die auf die

Schulter.

"=Ist schwierig für dich, ne? Denkst du, es stimmt, was Kyo behauptet hat? Ich meine, auch wenn er es aus Wut gesagt hat, kann es sich trotzdem bewahrheiten und das wäre für uns alle nicht so gut.="

"=Du meinst, dass ich mich nicht mehr auf die Band konzentriere?=", schluckte Die und Totchi nickte mit großen Teddyaugen.

"=Ich werde die Band nicht verlassen, auf gar keinen Fall. Dafür bedeutet sie mir einfach zu viel. Aber genauso wenig werde ich Julia benachteiligen. Schließlich hat sie genau wie ihr auch eine Seele und will nicht unnötig verletzt werden. Das würde ich selbst auch nicht aushalten. Gott, du musst sie mal traurig sehen. Das zerreißt einem das Herz...="

"=Kann ich verstehen... weißt du, das musst du einfach in den Griff bekommen und ich helfe dir dabei, wenn du willst.="

"=Hai, wäre mir recht. Ich habe heute auch schon teils mit Julia drüber geredet. Ich kann nicht jeden Tag bei ihr sein und alles, aber es wird nun mal wirklich teuer, wenn ich immer hier hinfliegen und im Hotel übernachten muss.="

"=Dann wäre es gut, wenn sie mal zu dir fliegt. bernachten kann sie ja auch bei dir.="

"=... Julia sagte, dass ihre Mutter dich schtzt und dass sie daher vielleicht nichts dagegen hätte, wenn sie nach Japan kommen würde.="

"=Wrde es dir denn weiterhelfen, wenn ihr euch, sagen wir mal im Jahresquartal, besuchen würdet?="

"=... ich glaube schon.="

Toshiya grinste und als Die das aus dem Blickwinkel mitbekam, grinste er auch leicht.

"=Gut, besprechen wir das Thema, wenn es soweit ist. Du solltest dir wirklich noch keinen Kopf um die Zukunft machen, sonst erlebst du den Moment mit Julia nicht richtig.="", sagte er liebevoll und klopfte Die noch mal auf die Schulter. Der grinste weiter in sich hinein und war wieder guter Dinge. Er stand auf, besah seine Augen kurz im Spiegel und ging dann mit Totchi zu dem anderen Zimmer von Deg.

Die öffnete die Tür und setzte sich wieder ruhig hin, den Blick noch gesenkt. Dann stand Kyo nervös auf, schritt auf Die zu und reichte ihm seine Rechte.

"=Gomennasai, ich wollte dich nicht verletzen und Julia nicht beleidigen.="

Die schaute auf, auf Kyos kleine Hand und dann auf Kyos Gesicht, das den Blick streng auf Die gerichtet hatte und sich auf die Lippen biss.

Die löste seine Arme aus der verschränkten Haltung und klatschte ebenfalls seine Rechte in Kyos Hand und drückte sie fest und Kyos Hand erwiderte diesen Druck.

"Daijobu"

Kyo grinste zufrieden, löste den Händedruck und setzte sich wieder hin. Shinya lehnte sich zu Toto und flüsterte ihm sehr leise zu.

"=Wie hast du Die denn vorgefunden? Seine Augen sehen ziemlich verweint aus.="

"=Er... na ja... erklär ich dir später.="

Shinya nickte einverstanden und schaute wieder auf Die, der das Grinsen nur noch leicht aufgelegt hatte. Kaoru stand nach kurzer Zeit auf und sagte:

"=Gut, dann belassen wir es dabei. Ich schlage vor, dass wir uns jetzt hinlegen.="

Der Rest der Band stand auf und Die legte sich, nachdem er und die anderen die Sthle weggeräumt hatten, auf das Sofa und schlief schon nach kurzer Zeit ein.

## Kapitel 12: The last night

Am Mittwoch in der Schule wurden von manchen Lehrern Weihnachtslieder gesungen und nur manche Schüler, darunter Julia, hatten den Mut mitzusingen. Bei einigen konnte man froh sein, dass sie nicht mitsangen. Nach den Liedern verfiel Julia in pure Selbstironie, genau wie Betül, die sich als einzige von ihrer Mädchengang, die aus Lena und noch Jil bestand, zum Singen traute und sich nachher über sich und den Text vom Lied lustig machte. Das Wetter war eher für den Herbst gemacht, als für einen Winter. Die Regenwolken hingen tief und ab und zu gossen sie auch aus allen Eimern. Die angeblich wichtige Neuigkeit mit Lukas, von der Sarah am Montag erzählt hatte, war nur, dass er wohl oder zumindest Benjamin auch das ABL am gleichen Gymie wie Julia machen wollten. Julia ließ das ziemlich kalt und wendete sich sofort wieder dem Amateurgesangsunterricht zu.

Nach der sechsten Stunde ging Julia wie üblich mit Chrissie ihren Weg zur Straßenbahnstation. Sie redeten über Kerle und Julia erzählte ihr ein bisschen was über die Tätigkeiten, die Die am Vortag mit ihr gemacht hatte. Chrissie wurde rot und stellte sich einiges wohl gerade mit ihrem Traummann vor, doch dieser Tagtraum löste sich in Luft auf, als ein großes und geräuschvolles Motorrad auf den Weg zu Julia und Chrissie war. Beide sahen zu ihm und begriffen nicht, warum es neben ihnen hielt, bis der Fahrer seinen Helm abnahm.

"Totchi? Seit wann fährst du Motorrad?", fragte Julia leicht irritiert.

"Hm, schon etwas länger, ich habe es gemietet. Soll ich dich nach Hause fahren. Ich habe auch einen zweiten Helm dabei.", grinste er hervor, packte neben sich und hielt Julia den zweiten Helm hin.

"Ähm, ja, warum nicht?"

"Sugoi, komm, dann steig auf."

Toshiya zeigte mit seiner Hand auf den Rücksitz und Julia machte sich mit einem unsicheren Gesichtsausdruck auf ihm breit. Sie setzte sich den Helm auf und verabschiedete sich von Chrissie.

"Also, dann schöne Ferien und viel Spaß in Österreich.", grinste sie ihrer Freundin entgegen und sie wünschte ihr auch alles Gute. Toshiya sagte nichts, setzte sich nach der Rede wieder seinen Helm auf und donnerte mit Julia los.

Sie umklammerte ihn, aber sie hatte keine Angst, im Gegenteil. Sie fand es cool, wie die schnelle Geschwindigkeit ihre Haare nach hinten peitschen ließ. Toshiya ahnte schon, dass Julia das gefallen würde, also fuhr er wo er konnte gern ein bisschen schneller. Leider war die Fahrt schon zu früh vorbei, aber sie hatten es noch rechtzeitig zu Julias Haus geschafft, weil die Wolken schon wieder schwere Regengüsse herabfallen ließen. Julia und Toshiya sind noch rechtzeitig reingekommen und liefen sogleich in Julias Zimmer.

Dort fiel Toshiya zuerst das Terrarium mit der großen Schlange auf, die sich mal sehen ließ. Danach begutachtete er die vielen Poster und Julias E-Bass. Nach der Erlaubnis von Julia nahm er ihn von der Wand und klimperte ein bisschen auf ihm herum.

"Willst du mir mal ein bisschen von deinen Künsten vorspielen?", fragte er lieb mit einem irresüßen Grinsen. Etwas ängstlich blickte Julia ihn an, nahm aber dann schließlich den Bass in ihre Hände.

"Du hast versprochen, es nicht einmal Die zu erzählen."

"Mach ich nicht, ich schwöre.", grinste er und sah gespannt auf Julias Finger, die

anfangen sich zu formatieren und zu spielen.

"Ist das Gaia von Nightmare?"

"Ja...", brachte sie schüchtern und leicht rot hervor.

"Du machst das gut.", sagte wieder Totchi und er bedauerte es, dass er ihr nicht ein paar Griffe von seinen Liedern vorspielen durfte, "Ich spiel dir mal was von Mucc vor. Kennst du die?"

"Ja, natürlich, aber von denen meisten Liedern kann ich mir den Namen nicht merken... sind meist zu lang."

Julia gab ihm den Bass und er spielte ihr was in einem schnellen Tempo vor und Julia war beeindruckt.

"Wow, kann Die auch so gut Gitarre spielen wie du Bass?"

"Jaa, er ist manchmal ziemlich brutal zu den Saiten. Ihm reißen auch oft welche. Kann ganz schön ätzend sein, immer loszulaufen und Neue zu kaufen."

"... ahh..."

"Glaubst du mir das nicht?"

"Doch, aber das erwarte ich von Die-kun gar nicht, also dass er so brutal sein kann."

"Keine Sorge, nur zu seinen Saiten, nicht in anderen Bereichen seines Lebens.", grinste er lieb hervor und dem schwarzen rauswachsenden Eckzahn stand nichts im Weg. Totchi fiel das erst später ein und verdeckte ihn beschämt mit seiner Hand. Julia fiel das natürlich auf und nahm sanft und vorsichtig seine Hand weg. Da Totchi aus Scham immer noch leicht grinsen musste(er ist halt Japaner), konnte man den Eckzahn immer noch sehen.

"Gott, der muss dich doch anwidern.", sagte er jetzt leicht traurig, aber er grinste immer noch ein bisschen.

"Ach was, ist doch egal.", sagte Julia in einem fast mütterlichen Ton, den Totchi aber zu schätzen wusste.

"Weißt du, ich bin ja nicht der einzige Japaner, der so furchtbare Zähne hat, aber..."

"Hey, deine Zähne sind nicht furchtbar. Genauso wenig die der anderen Japaner, außerdem sieht man bei dir eher auf dein süßes Lachen.", grinste nun Julia und Toshiya musste darauf mal wieder dieses süße Lächeln abgeben.

"Lieb von dir. Sag, hast du was zum Knabbern da?"

"Puh, ein kleiner Rest von gestern und vorgestern ist noch übrig. Also zerbrochene Chips und zwei, drei Schaumwaffeln. Die hat schön viel genascht.", grinste sie und Toshiyas Augen weiteten sich vor Verwunderung.

"Ehrlich? Das ist ja toll! Weißt du, er hatte nämlich noch vor kurzem so einen Komplex, dass er zu fett sei. Er hat kaum noch was gegessen und ist jeden Tag ins Fitnesscenter gegangen. Vor fünf Jahren war ich auch total mager und hab Sport gemacht wie ein Irrer. Irgendwann fand ich mich dann selbst nicht mehr schön. Mein Rippen hoben sich voll von meinem Körper ab und mein Bauch schien sich schon an die Wirbelsäule zu heften und man konnte die Rippen alle einzeln erkennen. Na ja, Die scheint ja jetzt auch von diesem Komplex befreit zu sein. Liegt vielleicht auch daran, dass er nicht mehr raucht, dann isst man angeblich ja auch mehr."

"Damit hängt es sicherlich zusammen... wollen wir kurz zu walmart laufen und was kaufen?"

"Ja, warum nicht.", grinste er zufrieden und donnerte per Motorrad mit Julia zu dem besagten Warengeschäft und kaufte mit ihr allerlei Kleinkram, weil sie könnten es ja noch schaffen, heute alles zu verputzen.

Wieder im Haus ließen sich beide auf das Sofa im Wohnzimmer fallen, rießen mehrere

Tüten auf und schalteten den Fernseher an. Auf Totchis Wunsch zappten sie durch die Musikkanäle, bis Totchi etwas hörte, das ihn auf dem ersten Eindruck gefiel. Sie redeten auch über Despair's Ray, über die Totchi in letzter Zeit gerne ablästerte. Warum wusste er selbst nicht. Als Julia mal wieder einen Wangenmuskelkater vom Lachen bekommen hatte, weihte sie Toto in die weitere Tagesplanung ein.

"Wir wollten es so machen. Also, wir beide fahren nachher zur Disco und Die bringt dich wieder zurück. Du wirst so ein paar Minuten nach 0 Uhr wieder Zuhause sein.", sagte er, während er die nächste Packung Pringels aufrisst.

"Gut, äh... sollte ich noch irgendwas anderes anziehen?"

"Das ist die Idee!", schrie er völlig aufgebracht mit einigen Krümeln von angefeuchteten Chips, die nun leicht seinem Mund entkamen, "Komm, du machst für mich jetzt mal eine Modenschau."

"... Was? Ist das jetzt dein ernst.", fragte Julia schockiert und Totchi sah sie mit einem nicht weniger verwunderten Blick an.

"Ja... willst du denn nicht? Ich meine, meinetwegen kann ich auch Modell stehen, damit du weißt, was du anziehen willst.", grinste er wieder, aber auf diesen Satz wurde Julias Blick nur noch größer.

"Totchi, du bist keine Frau. Lass mich meine Klamotten mal schön selber anziehen!"

"Dann mach auch. Komm, wir suchen mal ein paar Möglichkeiten raus."

Er erhob sich, ging mit Julia in ihr Zimmer und schlug dort die Schränke von ihr auf und bemerkte in seinem Arbeitseifer nicht, dass diese mit offener Kinnlade da saß. //Oh Gott, wie kann ein so hübscher Mann so weiblich drauf sein?//, fragte sie sich immer wieder und hatte total vergessen, wie sexy Totchi auf seinem Motorrad ausgesehen hatte und in ihrem Zimmer entpuppte er sich als mädchenhafter Anziehungspartner, mit dem femininsten Gesicht, dass sie sich bei einem Mann vorstellen könnte... mit Ausnahme von Shinya. Der war in ihren Augen auch leicht weiblich drauf.

Von den vielen "Oh, ja, das könnte gehen" und "Hm, na ja, nur im Notfall" und den ganzen anderen Kommentaren von Toto zu Julias Sachen, zu seinen Lieblingslauten zählten "Ah, ja", "Uh" und "Oho", kam Julia noch mehr durcheinander. Sie stand auf, was Totchi nicht wahrnahm und guckte ihm über die Schulter. Dann endlich unterließ er seine ständigen Ausrufe und durfte nun den bohrenden Blick von Dies Koibito ertragen und der gefiel ihm nun ganz und gar nicht.

"Was siehst du mich so an?", fragte er, ohne den misstrauischen Blick beiseite legend.

"Bist du hetero?", fragte Julia ruhig und ihr Blick drohte Toshiya aufzuspießen.

"Hai, natürlich, sogar Shinshin ist hetero. Wie kommst du denn darauf?"

"Weil sich bis jetzt noch kein Kerl mit so viel Eifer wie du auf meine Sachen gestürzt hat, um etwas zum Anziehen rauszusuchen. Aber wenn du hetero bist, ist es in Ordnung."

Damit hob sie ihren Kopf aus Totchis Nacken und setzte sich neben ihn auf den Boden. Totchi sah sie noch mit zusammengedrückten Augen an, suchte dann aber weiter und sein Vokabular über seine Ausrufe schien kein Ende zu nehmen.

Nach 40 min. hatte Toshiya es geschafft, seine Lieblingsachen von Julia auf einen Stapel zu beschränken. Nun musste sie sich umziehen, doch weigerte sich natürlich das zu tun, wenn Totchi noch im Raum ist.

"Ich gucke auch nicht hin.", sagte er grinsend und verstand nicht recht, warum Julia so streng dagegen war, dass sie sich nicht mit seinem Blick im Rücken umziehen wollte.

"...Schwöre! Und zieh dir dein Shirt über den Kopf!"

"Ich schwöre. Zieh dich aus!", und darauf kassierte er einen sanften Kneifer in den Nacken (das ist wohl ihre Lieblingsstelle). Lachend drehte er sich weg und zog sich

wirklich sein Shirt über den Kopf. Julia zog sich ihre Klamotten aus und sah mit einem Auge immer zu Toshiya, nur um sicher zu gehen. Sie konnte sich ein Kichern nicht verkneifen, als er eine Melodie, die Julia nicht kannte, nachlallte und dabei seinen Körper hin und her schwenken ließ. Auf das Kichern von Julia wurden diese Bewegungen nur noch schneller, bis auch er anfang zu lachen.

"So, bin fertig."

Totchi befreite sich sofort aus seinem Shirt und sah zu Julia. Sie hatte sich eine weiße Bluse und den dazupassenden Blazer und Hose angezogen. Ihr Blick verriet aber, dass ihr dieses Outfit nicht gefiel.

"Magst du es nicht?", fragte Totchi lieb lächelnd.

"Doch, unter normalen Umständen schon, aber das hier ist ja wohl nicht das richtige für einen Discobesuch."

"Also, ich finde es sexy."

"... Ja, Toshiya, ich finde euch Kerle in Anzügen auch zum Anbeißen ... Die sieht echt geil aus in seinem... egal, trotzdem, für diesen Zweck ist es nicht das richtige."

"Jetzt schwärmst du mir was von Die vor... gut, dann zieh dich wieder um. Ja ne.", lächelte er wieder, drehte sich um und zog sich das Shirt nochmals über seinen Kopf. Die Prozedur von An- und Ausziehen wiederholte sich fast gute zwei Stunden lang mit einer kleinen Pause zwischendurch, weil Julia erst einmal durchatmen wollte. In den letzten Minuten war es ihr egal geworden, ob Totchi nun wegsieht oder nicht und er sah sie leicht interessiert an. Er widmete den Pringels mehr Aufmerksamkeit und stopfte sie erbarmungslos in seinen Hals. Dann endlich waren sich beide einig, dass Julia das Richtige an ihrem Körper trug. Dieses bestand aus einer sportlich wirkenden schwarzen Stoffhose, natürlich kauffrischen Adidas Superstars und einem ärmellosen schwarzen Shirt, das rote Musterungen hatte und einen Kragen, der wiederum eine schöne Aussicht auf Julias Rücken zuließ. Den Rest der Zeit prüfte Toshiya ihren Mangabestand ab, war aber der Meinung, dass sie viel zu wenig Hentai hat, worauf er sich wieder einen Kneifer einhandelte. Um etwa 19.30 Uhr verließen Julia und Toto das Haus, stiegen auf das ach so tolle Motorrad und preschten damit los.

Beim Incognito angekommen war Julia wieder ein bisschen mulmig zumute. Sie wollte die Zeit mit ihrem Koi nutzen, schließlich würde er in weniger als 24 Stunden nicht mehr bei ihr sein. //Eine verflucht kurze Zeit!//, dachte Julia, während sie von Toshiya durch die Disco geführt wurde. Es hatte erst gerade aufgemacht und es waren noch nicht besonders viele Leute da und doch hingen schon die Nebelschwaden vom Zigarettenrauch in der Luft. Das zum Glück nur im Eingangsbereich, später wurde die Sicht wieder klarer, aber die Technomusik lauter. Julia konnte dieses Utz-utz-utz nicht ausstehen und machte mit einem Zupfen am Ärmel Totchis darauf aufmerksam. Mit einem zustimmenden Nicken machte er Julia klar, dass er die Musik auch nicht mochte und dass er sie gleich in ihre Lounge führt.

"So, hier ist es.", lächelte er, als er vor einer Tür mit roten Plüschbezug stand. Von diesen gab es drei und sie alle waren in einen Gang gequetscht. Totchi öffnete die Tür und innendrin war auch vieles rot. An einer Ecke war eine Minibar, die man benutzen konnte und an den Wänden hingen überall Boxen für die gewünschte Musik. Alles war in ein rötliches Licht getaucht und machte eine wohlige, schon leicht puffige Atmosphäre. Ein rundes Sofa mit rotem Bezug stand als Zentrum des Raumes und in der Mitte war vor dem Sofa ein ebenso runder schwarzer Tisch, an dem Getränkekarten standen.

Totchi zog seinen und Julias Mantel aus (eigentlich ziemlich dumm damit Motorrad zu

fahren, ne -.-) und hängte sie an den ebenfalls schwarzen Ständer auf. Sie setzten sich hin, beide mit überschlagenden Beinen.

"Sind wohl die ersten...", sagte Toto dann und lächelte den Raum an. Julia nickte und griff nach der Karte und beide blätterten drin rum. Totchi beschloss schon mal im Voraus die hübschesten Cocktails zu sich zu nehmen. Nach einigen Minuten dann öffnete sich die Tür und die restlichen Dirus traten ein, angeführt von Kaoru. Toto machte schon mal etwas Platz zwischen sich und Julia, damit Die nachher sich ohne Probleme zu ihr setzen konnte, weil sich auf der anderen Seite von Julia schon Kaoru breit gemacht hatte. Der begrüßte Julia mit einem dreckigen Lächeln und einem kleinen Kneifer in die Rippen, den sie schüchtern zurückgab. Die trat mit Shinya als letztes ein, aber noch bevor er sich die Jacke ausziehen konnte, stürzte er zu Julia und küsste sie kurz und lächelnd. Dann als er sich vom störenden Stoff befreit hatte, zwängte er sich zwischen Julia und Toto, der die Lücke so klein wie möglich gelassen hatte. Die hatte wieder das Outfit an, dass er schon bei seinem Kinobesuch mit Julia getragen hatte. Grinsend umarmte er Julia und dann wurde es in der überwiegenden Männerrunde ziemlich laut. Sie rissen sich um die Bestellkarte und als die Bedienung in Form einer hübschen Frau herein kam, donnerten alle wild ihre Wünsche an den Kopf.

"Entschuldigung, was meinten Sie?", fragte sie, weil sie das japanische Geschreie nicht verstehen konnte. Die Großteil der Japaner verstanden sie ebenfalls nicht und brüllten weiter. Ironisch lächelnd bereinigten Toshiya und Die die Situation.

"=Jetzt seid mal leise. Was wollt ihr haben? Und ganz ruhig=", sagte Die, der alles unter Kontrolle zu haben schien. Julia erklärte der Bedienung indes die Situation, die mit einem lächelnden Nicken signalisierte, dass sie dafür Verständnis zeigte. Dann konnten Toshiya und Die die Wünsche ihrer Freunde und ihre eigenen präsentieren und die nette Bedienung notierte es sich und ging dann wieder raus.

Während sie von Linkin Park, Papa Roach, Nightmare und einigen japanischen Punkrockbands beschallt wurden, tratschten sie über Bands, Mangas & Anime und schließlich mussten die Japaner über Hannover diskutieren.

"=Bisschen winzig.="", sagte Kyo, kurz bevor er sich seine nächste Zigarette anzündete und Toto und Kaoru es nachmachen mussten. Die versuchte den sonst so tollen Geruch zu ignorieren und an etwas anderes zu denken. Shinya, der ganz am Rand saß, sehnte sich danach an die frische Luft zu kommen, weil sich in der kleinen Lounge sehr schnell kleine graue Wolken bildeten. Auch Julia gefiel der Geruch nicht besonders, aber sie wollte nicht spielverderberisch wirken und den viel älteren Japanern befehlen, dass sie die Kippen ausdrücken sollten.

Die-kun kniff die Augen zusammen und verkroch sich schon fast instinktiv hinter Julias Rücken, aber als er die Wärme von ihrer nackten Haut spürte, schien der Qualm für ihn gar nicht mehr wahrnehmbar zu sein. Julia streichelte ihm dazu auch schon fast aus Reflex seine Arme, die sie umschlangen. Die erhob sich aus ihrem Rücken und stürzte sich, ohne eine weitere Warnung, auf ihre Lippen. Überhaupt nicht erschrocken schloss Julia die Augen und ließ den plötzlichen Drang ihres Kois freien Lauf. Sie blieb natürlich nicht untätig, sondern betätigte sich fleißig an seinem schönen Spiel, wobei ihre Zungen großzügig eingesetzt wurden.

Die restlichen Dirus hatten aufgehört sich zu unterhalten, sondern sahen die beiden Küssenden an. Shinya mit weiten Augen, während der Rest, besonders Kaoru, der genau neben Julia saß, grinsend und interessiert zusah. Wahrscheinlich hätte er selbst gerne mitgemacht. Toshiya widmete nach einer Weile seinem Getränk mehr Aufmerksamkeit, ebenso Kyo, der aber aus dem Augenwinkel auf die Lippen der

beiden schaute. Irgendwann erhoben sich Julia und Die langsam aus dem Kuss und er sog abwechselnd und langsam an ihrer Ober- und Unterlippe.

Als er dann Kaorus gierigen Blick dicht hinter Julias Kopf erblickte, stoppte er und setzte sich wieder richtig hin. Kaoru setzte sich auch wieder hin und nippte an seinem Getränk. Julia schaute nur noch auf Die und dieser nur noch auf sie. Er wollte mehr, beide wollten mehr. Abschätzend sahen sie sich in die Augen. Die hätte sie am liebsten an Ort und Stelle vernascht. Das Verlangen nach dem Kuss, den er ihr so urplötzlich gab, war ganz überraschend gekommen, ohne jegliche Vorwarnung. Es war aber ein schönes Gefühl, zu spüren, dass Julia sich nicht im Geringsten dagegen wehrte.

Shinya machte sich um 22 Uhr auf zum Männerklo, weil er schon mehr getrunken hatte, als alle anderen zusammen. Kyo verspürte nun auch einen enormen Druck in der Blase, den er bald nicht mehr kontrollieren können würde. Also verschwand auch er auf der Bubentoilette. Als er eingetreten war, bemerkte er, dass einige der schon vorhandenen Kerle Shinya misstrauisch ansahen. Sie redeten auch, aber Kyo konnte ja kein Deutsch. Shinya war nicht gerade wohl in der Magengegend, als er die Blicke der Männer im Nacken spürte. Trotzdem musste es jetzt raus und dass Kyo gleich neben ihn stand und ihn aufmunternd zugrinste, ließ ihn das miese Gefühl verdrängen. Als die beiden Japaner fertig waren, kam auch schon ein weiterer namens Kaoru rein, der sich eilig von seinem Druck erlöste. Nett wie sie sind, warteten die anderen Mitglieder auf ihn, während sie sich die Hände wuschen.

Als Kaoru diese Aktivität in Kraft nahm, redete er mit den anderen und natürlich ging es um die Knutscherei von Julia und Die.

"=Warum macht er das so offensiv? Gehört sich nicht...=", klagte Shinya und Kyo grinste.

"=Tut es vielleicht nicht, aber er hat Totchi auch vor was weiß ich wie vielen Leuten in die Eier geschlagen und das aus Spaß. Also, ne...="

"=Ich find das toll. Habt ihr das Schmatzen gehört? Wenn das nicht geil ist!=", setzte Kaoru mit einem tiefen und versauten Lachen ein.

"=Zugegeben, irgendwie antörnend ist es schon... ob er auf SM steht? Hab ihn das noch nie gefragt.="

"=Also, ein bisschen schon, glaube ich. Ich gelegentlich auch, aber meistens bin ich der Dominantere, wenn ihr versteht.="

"lie.", grinste Kyo und Shinyas Augen weiteten sich wieder.

"=Ich bin oben, das ist klar oder hinten. Hauptsache ich behalte die Oberhand!="

"=KAORU!!! Könntest du das mal unterlassen?! Das ist echt eklig!=", rief Shinya, seine sonstige Schüchternheit zur Seite schiebend.

Grinsend steckte Kaoru ihm die Zunge raus und ging mit ihnen zurück in die Lounge.

In dieser wollte Die gar nicht verweilen, weil er einen Drang danach hatte, mit Julia Schweinereien zu machen. Diesen Drang hatte er oft, aber jetzt war er schon fast stärker, als vorgestern, wo sie sich so stürmisch auf seinen Körper gestürzt hatte. Seine Gedanken wurden von den drei Dirus verstreut, die allesamt grinsend, außer Shinya, sich wieder auf ihre Plätze setzten. Julia besah Kaoru misstrauisch lächelnd, der immer noch sehr versaut aussah. Die störte dieser Blick, aber er vermied es, etwas dagegen zu unternehmen. Kaoru wollte die ganze Zeit seine Zunge umherwehen lassen und Die ärgerte es, dass der Leader immer so furchtbar geil wurde und es auch noch immer zeigen wollte.

Julia war es recht, solange Die neben ihr saß. Alleine wollte sie mit Kaoru auf gar keinen Fall sein. Vielleicht wenn sie ihn näher kennt, aber wenn sie bis jetzt nur von ihm weiß, dass er ein geiler Hengst ist, dann wird ihr doch etwas flau bei dem Gedanken, was er machen könnte.

"Julia, willst du meinen ‚Sex on the beach‘ trinken? Wenn ich noch mehr trinke, kotz ich...", sagte Totchi und tippte auf ihren Arm. Sie wendete sich um, besah sich nach kurzem Blick in Totchis Augen den Cocktail, der für sie nicht besonders schmackhaft aussah.

"Äh, nein danke, hab selbst noch genug...", drückte sie hervor und vermied es, auf ihren Baileys zu sehen, der schon sehr ausgetrocknet aussah, "Frag doch den hier." Damit meinte sie Kaoru, der sie immer noch so seltsam ansah. Totchi kniff überlegend die Augen zusammen, schüttelte dann aber den Kopf.

"Kaoru verträgt nicht so viel. Der hatte doch auch schon sein Bier."

Dann ergriff Die kurzerhand den Cocktail und steckte seinen orangefarbenen Strohhalm hinein und wies mit einer Gestik zu Julia, dass sie ihn zusammen mit Die austrinken sollte.

Sie nippte vorsichtig an den schon vorhandenen blauen Strohhalm und sah ihrem Koi dabei in die Augen, der ihren Blick erwiderte. Plötzlich drängte sich der schwarzer Kopf von Toshiya zwischen die beiden, stoch seinen Strohhalm rein und saugte kräftig an ihm, den Blick auf die Flüssigkeit gerichtet. Nun kam noch der Kopf und Strohhalm von Kaoru dazu, der sich hinstellen musste, um überhaupt noch einen Platz an dem Getränk zu bekommen. Ehe man sich versah, war nur noch ein niedriger Pegel im Glas enthalten, den Totchi geizig aufsog. Als er fertig war, stellte er das Glas hin und schaute wieder auf.

"Wem willst du denn erzählen, dass du das nicht mehr trinken kannst?", fragte Julia den lächelnden Toto, der mit den Schultern zuckte. Damit war das Thema für ihn erledigt. Shinya und Kyo unterhielten sich inzwischen angeheitert über Kagerou, die Shinya nun gar nicht leiden konnte. Kaoru schloss sich seiner Meinung an, disste den Frontmann noch runter und Julia war dankbar dafür, dass er sie nicht mehr so lüstern anlotzte. Sie hob den Arm von Die hoch und legte sich unter ihn. Die umschloss sie grinsend und strich mit seiner Linken Julias Bauch, dass sie dazu veranlasste ihn anzulächeln und ihn ebenfalls zu streicheln.

Die Zeit verging für alle zu schnell und um 0 Uhr war Die klar, dass seine noch minderjährige Juli-chi nach Hause musste. Er stand auf und zog Julia sanft am Arm mit, die sich widerwillig auf ihre Beine stellte. Sie umarmte zum Abschied noch kurz Toshiya und Shinshin, zu den anderen sagte sie einfach nur "Ja ne", dann gingen die beiden Liebenden händchenhaltend zum Auto.

## Kapitel 13: ni hitorie

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*

## Kapitel 14: Snow on the tears and the pale skin

Kommi von mir: Erst so wenig Kommiss und als das Adultkapitel rauskommt, betteln mich alle an. War im Grunde eine angenehme Überraschung, aber ich freue mich trotzdem über Kommiss und mögliche Verbesserungsvorschläge. Also bitte, setzt mir ein Zeichen.

-----

Dir en grey - unknown... despair... a lost? Die schien noch in Traumwelten zu wandern, als er den alten Song seiner Band hörte. Als er zur Besinnung kam und das nervende Gepiepse immer noch nicht abgeklungen war, schlug er die Augen auf. Normalerweise liebte er diesen Song, aber jetzt ging ihn der einfach nur auf den Sack. Noch mehr, als Julia dadurch wach gerüttelt wurde. Verschlafen und mies drein guckend, sah sie in Richtung des störenden Geräuschs. Die war inzwischen aufgestanden und wühlte in den Taschen seiner Hose, die er nachts achtlos zur Seite gepfeffert hatte. Er zog sein Handy hervor, dass sofort als Quelle des störenden Geräuschs ausgemacht wurde. Er ging ran und an der anderen Leitung hing kein anderer als Kaoru.

"=Die, ich weiß ja nicht, wie lange du noch bei Julia bleiben willst, aber in 3 Stunden müssen wir abflugbereit sein.="

"=Ist doch noch massig Zeit, Kaoru-sama.="

"=Wenn du meinst. Ich erwarte dich Punkt 11 Uhr im Hotel in unseren Zimmern.="

"=Das ist aber schon in knapp einer Stunde.="

"=... genug Zeit, dass du dich anziehen kannst.="

"=Ich will sie mitnehmen.=", sagte Die und schaute dabei auf Julia, die sich einen roten Seidenmorgenmantel angezogen hatte und Die jetzt zuckersüß ins Ohr flüsterte, dass sie schnell duschen ginge.

"=... mach was du willst. Ich habe aber keine Lust auf irgendwelche Szenen, Die-kun.", rief Kaoru wieder, weil er es nicht wollte, dass er eine traurige Julia und einen traurigen Die sieht. Einen von beiden traurig zu sehen, würde ihm schon schwer im Magen liegen.

"= Yoshi, passiert schon nichts. Ja ne...="

"Hai"

Aufgelegt. Noch in Gedanken sah er auf den Handybildschirm. Dann zog er sich an und als er fertig war, hüpfte vor ihm auch schon seine Juli-chi rum, die sich mit dem Duschen sehr beeilt hat. Die setzte sich auf die Bettkante und besah sich Julia lächelnd, wie sie sich hastig aber auch lächelnd ihre Sachen raussuchte. Als sie nach einem Top kramte, stand plötzlich ein Die hinter ihr und umarmte sie zärtlich und küsste ihren Nacken. Dann verweilten beide still und unregsam. Julia umfasste Dies Arme und drückte sie näher an sich. Irgendwann flüsterte Die ihr ins Ohr.

"Hat... es dir gefallen?" Auf diese Worte folgte ein kleiner feuchter Streicher von Dies Zunge, der Julia mal wieder zum Frösteln brachte.

"Hai, warum auch nicht.", kam es leise von seiner Juli-chi hervor, aber er wusste, dass sie lächelte.

"Das alles kam so plötzlich... ich habe gedacht, dass ich dich irgendwie überfordert hatte, weißt du. Aber dann hast du dich auch noch so dran betätigt." Kurze Zeit Stille, die Die aber wieder zum Einstürzen brachte.

"Ich fand es sehr schön. Ich... ich glaube, das war der beste Sex, den ich je hatte. Dabei war es noch nicht einmal richtiger..."

Die schoss die Schamesröte ins Gesicht und hoffte, dass Julia nicht dachte, dass er ein Schlappschwanz war (denken leider viel zu viele -.-). Sie drehte sich um und umarmte ihren Koi zärtlich um den Hals und küsste ihn sanft. Die erwiderte den Kuss und ließ sich von Julia auf seine Nasenspitze küssen.

"Für mich war es eh das Beste.", grinste sie, zog sich schnell ein Top an, während Die sie immer noch musterte und dann behelligte er sie, dass sie mit ihm ins Hotel fahren sollte.

Zustimmend ging Julia mit ihm und innerlich hatte sie bereits Angst davor, wie sie sich fühlen würde, wenn ihr Koi nicht mehr da ist. Im Hotel angekommen sahen beide bereits die Taschen der restlichen Dirus, die sie auf den Flur geschmissen hatten. Die betrat sein Zimmer mit der Couch und erwischte einen Kaoru, der seinen Koffer mit einigen DVDs von Kyo voll stopfte. Er erschrak, als er Julia und Die ihn begrüßten, lächelte aber gleich drauf los.

"=Ah, schön, dass ihr hier seid. Wir haben deine Sachen schon in den Transporter gepackt. Unsere werden auch gleich abgeholt.="

"=Arigato, aber warum vergreifst du dich schon wieder an Kyos DVDs?=", fragte Die und legte ein leicht fieses Grinsen auf.

"=Ich wollte nur den Anime mitnehmen, falls Taka (mir fiel kein anderer Name für seine Frau ein) keine Lust hat... ="

"=Ach, den Anime... verstehe...="

Beide grinnten sich jetzt einen und dann kam Toshiya in den Raum und stürzte sich geradezu auf die 20cm kleinere Julia, die sich an Dies Armen festhielt.

"Toto, lass Julia in Ruhe!", murrte Die zu seinem Freund, weil er doch immer leicht eifersüchtig wurde. Wahrscheinlich auch deswegen, weil Toshiya es immer war, auf denen die Frauen abfuhren und dass sich dieser unerklärliche Charakterzug auch auf Julia übergreifen könnte... so dachte Daisuke halt manchmal.

Toshiya ließ zwar Julia los, konnte sich aber ein süßes Grinsen mal wieder nicht verkneifen. Genauso Kyo, der sie nun ebenfalls begrüßte, Kaoru dabei erwischte, wie er weitere DVDs in seine Tasche packte, ihn darauf einen kleinen Klaps verpasste und dann weiter seine Sachen rausbrachte. Diese wurden nun alle von Personal abgeholt und bereits zum Flughafen gefahren. Julia fand es seltsam, warum ihre Sachen von Dienstpersonal weggebracht wurden, aber sie fragte nicht nach. Sie war viel zu sehr mit ihren Gedanken beschäftigt.

Dann fuhren sie mit der Straßenbahn zum Flughafen. Dort angekommen konnte man sowohl Julias als auch Dies Nervosität spüren. Die Blicke der beiden waren hastig, Die drehte oft die Worte in seinem Mund um, wenn man ihn ansprach und er es überhaupt registrierte. Sie hatten sich händchenhaltend mit den anderen einen Weg durch die Menschenmasse gebahnt und da wurde auch schon ihr Flug aufgerufen und Die und Julia fiel gleichzeitig das Herz in die Hose. Shinya war wohl der Einzige, der die Aufgeregtheit der beiden mitbekam. Die anderen mussten darauf erst wieder extra aufmerksam gemacht werden. Er zupfte seinem Leader kurz am Ärmel und deutete mit einem besorgten Blick auf die beiden. Kaoru seufzte schon fast bemitleidend, weihte dann aber die anderen Dirus in die Situation ein, die dafür volles Verständnis zeigten.

"=Also, wir haben nicht mehr viel Zeit... verabschieden wir uns von ihr und dann lassen

wir Die mit ihr allein. Er soll sich alles aus der Seele reden mit ihr...=", sagte der Leader leise und die anderen nickten bejahend.

Als erstes ging Kaoru zu Julia, umarmte sie kurz und versprach ihr, dass sie sich irgendwann wiedersehen würden. Julia fand es plötzlich traurig, dass auch Kaoru nicht mehr da sein wird. OK, er war ein perverser Kerl, aber trotzdem doch irgendwie ein Freund. Kaoru ging einige Meter weiter weg und wartete auf den Rest der Band. Als Shinya sich verabschiedete lächelte er ganz lieb, versprach Julia ebenfalls, dass sie sich wiedersehen würden und drückte ihr noch einen kleinen Kuss auf die Wange. Die war inzwischen sehr unruhig und verspürte eine widerliche Hitze in sich aufsteigen.

Kyo war dran. Er machte es am kürzesten von allen und seine Abschiedsgeste war ein Kompliment, das Julias Körper betraf ("=Und du hast einen tollen Arsch="), sich noch kurz aufstellte um Julia männlich umarmen zu können und sich dann auch zu Kaoru und Shinya gesellte, die jetzt nur noch auf Toshiya warteten. Diesem fiel der Abschied auch schwer. Er schlurfte mit gesenktem Kopf zu Julia hin und sein Gesichtsausdruck hätte jeden zum Heulen gebracht. Er selbst hätte am liebsten rumgeflennt, aber dafür war jetzt wirklich keine Zeit. Zögernd auf die kleinere Frau hinabblickend sagte er:

"Tja, schade, dass du nicht mitkommen kannst... oh, du wirst mir sicher fehlen. Und... und ich trete Die, wenn er dir nicht regelmäßig schreibt..."

Ein kleines Lächeln war zu sehen, das sofort wieder verschwand. Dann umarmte er Julia mit seinen muskulösen Armen und sie klopfte ihm beruhigend auf die Schultern. Dann löste er sich von ihr, gab ihr einen kleinen Kuss und mit einem Zittern in der Stimme wünschte er ihr alles Gute und ein baldiges Wiedersehen. Shinya war von seinem Abschied sichtlich ergriffen, ebenso Die, dem es weh tat, dass sich sein Freund so quälte.

Dann gingen die Dirus ihren Weg und ließen Die und Julia allein. Sie hatten gerade noch 8 min., die sie zusammen genießen könnten und Julia musste sich die Tränen runterschlucken. Die stellte sich vor sie und Angst konnte man in seinen dunkelbraunen Augen deutlich erkennen.

Er griff sich schnell um den Hals, löste von diesem eine silberne Kette mit einem grünlichen Stein und legte sie zugleich Julia um.

"Ich will, dass du sie behältst. Ich schenke sie dir. Ich habe sie seit mindestens 7 Jahren in meinem Besitz und habe sie immer gehütet. Verlier sie nicht."

Die schloss die Augen und legte seine Stirn gegen Julias, die ebenfalls die Augen schloss.

"Ich liebe dich... ich liebe dich... ich weiß nicht, wie oft ich das sagen muss, damit dieses Angstgefühl aus mir verschwindet.", wisperte Julia und legte sich nun an die Brust ihres Kois, der sie stark umarmte. Was die vorübergehenden Leute von ihnen dachten, war den beiden egal. Wahrscheinlich bemerkten die Passanten sie gar nicht.

"Aishiteru mo..."

Die wollte gerade beruhigende Worte sagen, doch dann kam ein weiterer Aufruf seines Fluges und Panik überkam ihn. Seine Umarmung wurde fester und er vergrub sein Gesicht in Julias Nacken und keuchte.

"Ich will nicht von dir weg. Ich kann nicht!" Dem Satz folgte schweres Atmen und Julia wollte ihn genauso wenig gehen lassen. Sie streichelte seine Haare, küsste seinen Hals.

"Ich will auch nicht von dir getrennt werden, aber wir sehen uns wieder und du musst nun mal zurück. Die anderen brauchen dich doch auch."

Immer noch schweratmend erhob sich Die, sah Julia an und küsste sie dann liebevoll.

"Itsu made mo."

Julia wiederholte den Satz, beide umarmten sich noch mal, dann ging Die schwerenherzens los. Dass er sich überhaupt in Bewegung setzen konnte, bezeichnete er als Wunder. Kurz bevor er im Korridor verschwunden war, sah er noch einmal auf Julia die ihm, den Frust hinunterschluckend, zum Abschied zuwinkte. Die nickte ihr zu, ging dann aber in den Korridor und war für Julia nicht mehr zu sehen. Sie drehte sich um, ging nach draußen. Die kalte Luft umfing ihre angespannte Haut und trocknete sie nur noch mehr aus.

Die-kun setzte sich an einen Fensterplatz neben Shinya, der ihn bekümmert ansah. Die sah starr aus der kleinen Luke, war nicht ansprechbar. Als das Flugzeug startete hatten Kyo und Kaoru wieder leichte Angstanfälle, vermieden es aber, den verstörten Die und den schluchzenden Totchi damit zu belasten und Shinya war für so was eh nicht zu gebrauchen.

Julia sah in den Himmel. Sie schaute auf das immer kleiner werdende Flugzeug, in dem ihr Liebster saß und jetzt schon viele Meter von ihm entfernt war. Erst jetzt merkte sie, dass ihr die Tränen aus den Augen liefen und dass es angefangen hatte zu schneien. Es war ein herzerreißendes Bild. Einige umhergehende Leute schauten kurz auf Julia, schenkten ihr aber sonst keine weitere Beachtung, sie hatten genug mit ihrem Kram zu tun. Julia sah dem Punkt nach, der schon nach kurzer Zeit von den grauen Wolken verschluckt wurde.

-----  
So, das ist jetzt das vorzeitige Ende von Dies Ai. eigentlich ist noch laaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaange nicht zu Ende, aber zur Zeit schreibe ich an einer neuen Story namens Valley of tearS, die auch hier veröffentlichen werde. Nicht mehr lange ^^ Mit Dies Ai werde ich sicher noch weiter machen, aber im nächsten Monat ist das noch ungewiss. Habt Verständnis \*fleh\*